

# Windkanal

das forum für die blockflöte

| 1 | 2 | 3 | 4 | 2006 5,- €

## Blockflötenorchester

Interview mit Dietrich Schnabel

## Strawinsky und Blockflöte

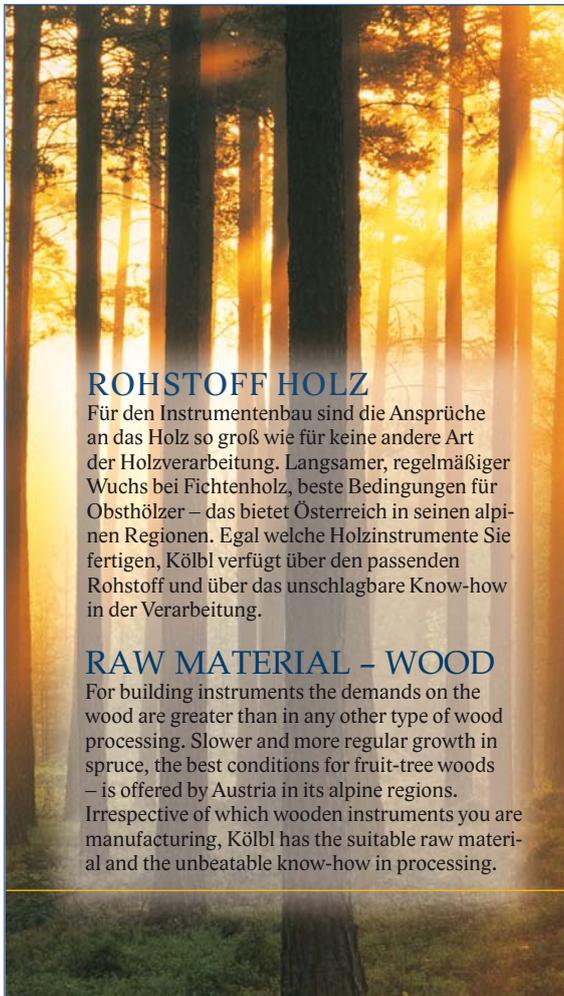
Strawinskys Blockflötenduo Lullaby

## Blasinstrumentenbau im Vogtland

Dokumentation & Forschung

**Nachlese** Kongresse, Symposien, Seminare

- Blockflötenwoche mit Tradition
- 4. Ensemble-Kurs mit dem Amsterdam Loeki Stadust Quartet



## ROHSTOFF HOLZ

Für den Instrumentenbau sind die Ansprüche an das Holz so groß wie für keine andere Art der Holzverarbeitung. Langsamer, regelmäßiger Wuchs bei Fichtenholz, beste Bedingungen für Obsthölzer – das bietet Österreich in seinen alpinen Regionen. Egal welche Holzinstrumente Sie fertigen, Kölbl verfügt über den passenden Rohstoff und über das unschlagbare Know-how in der Verarbeitung.

## RAW MATERIAL – WOOD

For building instruments the demands on the wood are greater than in any other type of wood processing. Slower and more regular growth in spruce, the best conditions for fruit-tree woods – is offered by Austria in its alpine regions. Irrespective of which wooden instruments you are manufacturing, Kölbl has the suitable raw material and the unbeatable know-how in processing.

### Austrian/European spruce wood

- > Soundboards
- > Ribs/Belly bars
- > Keyboards
- > Guitar tops
- > Violin, Cello, Doublebass tops

### Flamed maple

- > back, neck and ribs

### Pear tree and maple

- > Square rulers for recorders, bassoons

### Österreichisches Fichtenholz

- > Resonanzböden
- > Rippenstäbe
- > Klaviaturen
- > Gitarrendecken
- > Violin-, Cello-, Kontrabassdecken

### Riegelahorn

- > Böden, Hälse und Zargen

### Birnbaum und Bergahorn

- > Blockflöten- und Fagottkanteln



TONEWOOD KÖLBL GmbH.

Karl-Zeller-Weg 5 - A-4160 Aigen-Schlägl

Tel. +43(0)7281/6317-0 - Fax 6317-7

E-Mail: c.koelbl@tonewood-koelbl.at

Internet: www.tonewood-koelbl.at



... alle Fabrikate  
und Modelle!

www.  
**blockfloeten**  
**linik.de**

Sie erreichen die  
**Blockflöten-Klinik**  
Montags bis Freitags  
zwischen 9.00–16.00  
Uhr unter Telefon:

Tel.: +49(0)661/9467-33  
Fax: +49(0)661/9467-36

Oder mailen Sie Ihre Fragen an:  
service@blockfloetenlinik.de  
www.blockfloetenlinik.de



Kalle Belz



Jo Kunath

### Folgende Arbeiten führen wir für Sie aus:

- Stimmungskorrekturen
- Überarbeitung von  
Ansprache und Klang
- Bekorken
- Wicklungen nacharbeiten
- Risse kleben
- Ringe aufdrehen
- Daumenlochbuchsen einsetzen
- Ölen und Hygiene-Check
- Klappen Reparaturen etc.

  
**Mollenhauer**  
Lust auf Blockflöte

**NEU! Von Huene-Reparatur-Service Europa**

**www.blockfloetenlinik.de**

Drei Webcams: So können Sie den Blockflötendoktoren bei der Arbeit zusehen...



# EDITORIAL



Redaktionsleiterin  
Gisela Rothe

## Impressum

**Herausgeber:** Conrad Mollenhauer GmbH

**Redaktion:** Gisela Rothe,  
Nikolaj Tarasov, Jo Kunath  
redaktion@windkanal.de

**Online-Redaktion:** Susi Höfner

**Anzeigen-Redaktion:** Silke Kunath  
anzeigen@windkanal.de

**Abo-Service:** Traudel Kohlstock  
abo@windkanal.de

**Layout:** Markus Berdux

**Post-Anschrift:** Weichselstraße 27  
D-36043 Fulda  
Tel.: +49 (0) 661/9467 - 0  
Fax: +49 (0) 661/9467 - 36

**Homepage:** www.windkanal.de

**Druck:** Höhl-Druck, Bad Hersfeld

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich  
März, Juni,  
September, Dezember

**Auflage:** 5.000

**Abo:** (vier Hefte)  
16,- Euro zuzüglich Porto  
und Versandkosten

Nachdruck von Wort und Bild nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.  
© 2006 Alle Rechte vorbehalten.

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen.

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Warum hören so viele Jugendliche mit dem Blockflötenspieler auf, nachdem sie das Instrument jahrelang mit viel Freude und Einsatz erlernt haben? Plötzlich wird immer weniger geübt, die Spirale der Motivation dreht sich abwärts, bis der Schüler schließlich ganz aufhört.

Liegt es an den so oft beklagten begrenzten Literaturmöglichkeiten?

Aber welcher Instrumentalist verfügt über eine so weit gespannte Literaturliste wie Blockflötisten? Wir spielen Werke vom Mittelalter bis zur Moderne, haben unser Stammrepertoire in Renaissance und Barock und machen weder vor Klassik, Romantik noch vor Jazz, Folk, Pop, Weltmusik halt. Gibt es eine Stilrichtung, in die sich Blockflötisten nicht hineingewagt hätten?

Es muss etwas Anderes sein, das das Abwandern vieler Jugendlichen verursacht. Wobei ja nicht alle abwandern: Viele machen im Gegenteil engagiert weiter – wir brauchen uns nur die begeisterten Teilnehmer bei „Jugend musiziert“ anzuschauen! Doch was können wir denjenigen bieten, die keine Lust auf eine „Solokarriere“ haben? Für die sich auch kein Quartett oder anderes Ensemble zum Mitspielen findet?

Ein Blick auf andere Instrumente: Ob mittelmäßig oder ambitioniert – als Streicher findet jeder seinen Platz im Schulorchester oder in einem anderen Orchester am Ort. Und damit ist schon viel garantiert: der Treffpunkt zu den Proben, Aufführungen (inklusive Konzertkleidung!), Unterhaltung, Orchesterfahrt, Budenzauber, Flirt ...

Wer in einem Orchester mitspielt, der hat Anschluss an Gleichgesinnte und kann damit „Staat“ machen – auch vor den kritischen Augen von nicht-musizierenden Gleichaltrigen.

Zurück zur Blockflöte: Auch jugendliche Blockflötisten möchten Spaß haben, im Orchesterklang schwebeln!

Deshalb brauchen wir Blockflötenorchester, und zwar mindestens an jedem größeren Ort! Jugendorchester und gemischte Orchester, denn nicht nur jugendliche Blockflötisten suchen Anschluss und musikalisches Betätigungsfeld.

Christine Müller, die seit 25 Jahren ein Schulorchester mit Blockflöten leitet, bestätigt in ihrem Beitrag, wie motivierend Orchesterspiel für Jugendliche ist.

„Das Schöne am Orchesterspiel ist, dass die Einzelleistung bei weitem nicht so hoch sein muss wie beim solistischen Spiel!“, so bringt es der Dirigent Dietrich Schnabel in unserem Interview auf den Punkt – er vereint in seinen Orchestern gleich mehrere Generationen.

Langfristig können Blockflötenorchester nur durch Qualität überzeugen. Das haben uns die Briten seit vielen Jahren vorgemacht, denn hier haben Blockflötenorchester bereits Tradition und ein Niveau, mit dem sie sich selbstbewusst präsentieren.

Auch in Deutschland werden Blockflötenorchester endlich ernst genommen: eine Trendwende und ein neues Selbstbewusstsein!

Es grüßt Sie herzlich

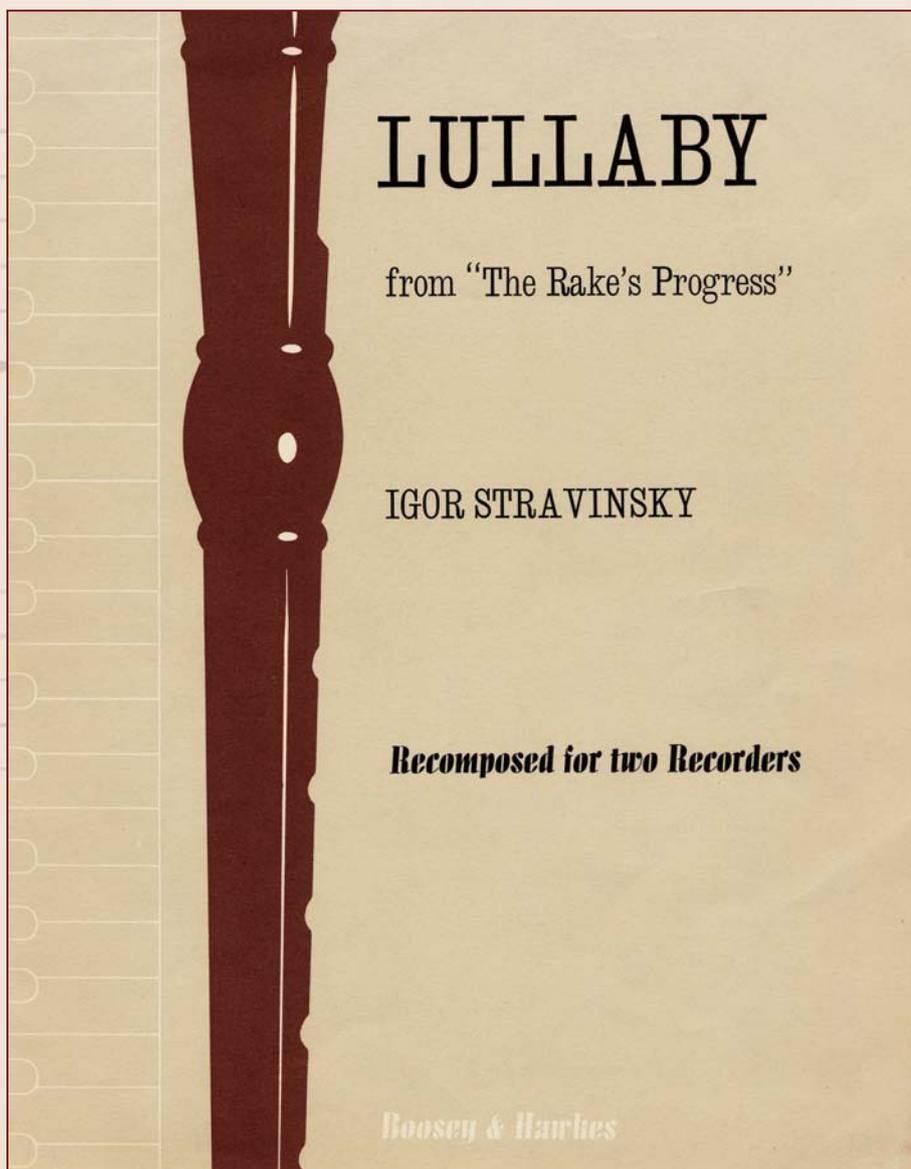
für das Windkanal-Team

## STRAWINSKY UND BLOCKFLÖTE

*Oft wird beklagt, die größten Komponisten der Neuen Musik hätten sich nie mit der Blockflöte beschäftigt. Jedoch schrieb einer der Klassiker der Moderne, Igor Strawinsky (1882–1971), immerhin ein Blockflötenduo: Lullaby.*

***Nik Tarasov** sichtet erstmals dessen Autograph und geht dem wenig bekannten Werk auf die Spur.*

Igor Strawinsky bei seiner Japan-Tournee 1959, Photograph unbekannt (Paul-Sacher-Stiftung, Basel, Sammlung Igor Strawinsky)



Leicht lässt man sich in Sachen Strawinsky und Blockflöte auf die falsche Fährte bringen. Als der damalige Jungstar der Blockflöte, Frans Brüggen, zu den Perspektiven seines Instruments für die moderne Musik befragt wurde, antwortete er resigniert: „Wir haben schon das Wichtigste versäumt, und es ist zu spät für Strawinsky – sehr bedauerlich, wie ich finde!“<sup>41</sup>

Brüggen bezog sich dabei auf ein kurzes Treffen mit dem greisen Meister in Los Angeles, bei dem er vergeblich versucht hatte, ein serielles Stück in Auftrag zu geben. Des Meisters Antwort lautete ungefähr so: „Ich bin zu alt. Keine Aufträge mehr, mein Sohn! Nein, nein. Doch, ich kenne Ihr Instrument. Es ist so eine Art Flöte, nicht?“<sup>42</sup> Möglicherweise könnte Strawinsky hier nicht einmal korrekt zitiert worden sein. Denn David Lasocki berichtet von einem Gespräch mit Frans Brüggen im September 2003, der Komponist habe damals gesagt:

„Ich kenne Ihr Instrument, mein Sohn. Es ist eine Art Klarinette.“ Wie auch immer: Strawinsky – als profunder Kenner der Instrumentation, und zwar nicht nur bei modernen Orchesterinstrumenten – kannte die Blockflöte tatsächlich. Er hatte nämlich nur einige Jahre zuvor ein Stück für Blockflöte geschrieben. Die Frage ist eher, ob Frans Brüggen dieses kannte.

Mit folgender Anzeige war es 1964 im *Recorder & Music Magazine* angekündigt worden: „Igor Stravinsky: LULLABY from *The Rake's Progress*. Recomposed for Two Recorders. Boosey & Hawkes, 295 Regent Street, London W1.“<sup>43</sup>

#### **Strawinskys Blockflötenduo *Lullaby***

Schon kurz nach dessen Publikation blieb es erstaunlich still um Strawinskys Blockflötenstück. Brüggen, seine Schüler und deren Gefolgschaft scheinen von dieser Komposition keinerlei Notiz genommen zu haben.

Noch im April 1989 hörte ich Brüggen mit seinem Schüler Walter van Hauwe bei einem Duo-Abend in Stuttgart zwar ein eigenes Arrangement kleiner Violinduette Belá Bartóks spielen, nicht aber Strawinskys *Lullaby*. Eine Einspielung des Werkes sucht man vergeblich, findet jedoch Blockflöten-Bearbeitungen eines anderen Strawinsky-Stückes: *Three Pieces für Klarinette solo* von 1919, etwa auf Walter van Hauwes CD *Ladder of Escape 3* (1988), auf Jeremias Schwarzers CD von 1994 (einer Produktion vom Internationalen Blockflötenwettbewerb Calw 1992) und auf Katja Reisers CD *Ofrenda* (1999). Laut Anfrage wissen die meisten Blockflötisten dagegen nichts von der Originalkomposition.

Auch von der Sekundärliteratur zur Blockflöte scheint das Stück nicht oder kaum beachtet worden zu sein. Edgar Hunt erwähnt es nicht in seinem Buch *The Recorder & its Music* (Erstauflage 1962), ebenso wenig der Artikel *The Recorder in Twentieth Century Music* von Richard D. C. Noble in *Recorder & Music*.<sup>4</sup>

In weiteren Standardwerken zur Blockflötenmusik fehlt das Stück gleichfalls: bei Hans-Martin Linde (1962 & 1984), in den Beiträgen von Eve O'Kelly bis 1995 und von John Mansfield Thomson seit 1964; Kenneth Wollitz versteigt sich 1988 sogar zu der falschen Behauptung „... none of three giants of the first half of our century, Schönberg, Stravinsky, or Bartok, showed an interest in writing recorder music.“ Bis 1995 berichtet Anthony Rowland-Jones in seinen Schriften nichts von der Existenz des Duos. Lediglich das kleine Büchlein *The Recorder Player's Guide to Composers* für die *UK Society of Recorder Players* von Bill Longley (1994) erwähnt es knapp. Ebenso spärlich wie nichtssagend sind die Informationen im kostenpflichtigen Online-Katalog von *The Stichting Blokfluit*, der niederländischen Recorder Foundation.

Einzig Peter Thalheimer bringt 1999 das Thema in einem Referat beim 1. Internationalen Blockflöten-Symposium in Stuttgart kurz aufs Podium. Folglich finden sich selbst in der zweiten Auflage der großen Blockflöten-Bibliographie *The Recorder – A Guide to Writings about the Instrument* (2003) von Griscom und Lasocki kaum nennenswerte Einträge zu Strawinsky.<sup>5</sup>

Gibt es Gründe für diese seltsam anmutende musikalische Quarantäne? Obwohl die Blockflötenwelt nach wie vor unter chronischem Literaturmangel leidet, finden sich weiterführende Hinweise zu diesem Blockflötenstück eher in der allgemeinen Musikliteratur. ▶

Etwa bei Eric Walter White: *Stravinsky – The Composer and his Works*.<sup>6</sup>

Hier wird das Duett für Sopran- und Altblockflöte erwähnt und mitgeteilt, es sei eine ausgeklügelte instrumentale Adaption in Form einer Neukomposition Strawinskys, nach einem Teil dessen eigener Oper *The Rake's Progress*.

Clifford Caesar erwähnt das Stück ebenfalls in seinem 1982 erschienen Buch *Igor Stravinsky – a complete Catalogue*.<sup>7</sup>

Ebenso listet es Stephen Walsh in *The New Grove* (2001) in der Rubrik Kammermusik auf. Helmut Kirchmeyer liefert einige Details im Buch *Werkausgaben Igor Strawinskys bis 1971*: Zwar sei über die Entstehungsumstände nichts bekannt. Den Vertrag für das Stück mit Boosey & Hawkes habe Strawinsky allerdings am 21. Juli 1960 geschlossen. Strawinskys Anteil am Ladenverkaufspreis habe 7,5 % betragen! Kirchmeyer kommentiert knapp die Prozedur der Drucklegung und schließt mit dem Hinweis, das Belegexemplar sei in der British Library am 4. November 1960 hinterlegt worden.<sup>8</sup>

### Spuren im Nachlass

Auf der Suche nach weiteren Informationen offenbart der erhalten gebliebene Nachlass Strawinskys weitere Überraschungen. Strawinsky pflegte sein musikalisches Material penibel geordnet und beschriftet aufzubewahren. 1983 kam ein Teil dieses Nachlasses in die Sammlung der Baseler Paul-Sacher-Stiftung; Strawinskys musikalischer Assistent und Weggefährte Robert Craft komplettierte die Sammlung 1990 mit der Übermittlung weiterer Reinschriften. Damit wurde das vormals unzugängliche Material erstmals für die Forschung zugänglich. Bei diesen Dokumenten fand sich zunächst ein Teil des für uns relevanten Schriftverkehrs zwischen Komponist und Verlag.

In einem Schreiben vom 20. Mai 1960 verhandelt Strawinsky von seinem Domizil in Hollywood aus in Englisch mit Miss Rufina Ampenoff bei Boosey & Hawkes Ltd. in London Vertragsangelegenheiten um sein neues Werk *Monumentum*, einer Hommage und Neufassung dreier Madrigale des Spätrenaissance-Komponisten Carlo Gesualdo. Dies illustriert Strawinskys Bewunderung und Auseinandersetzung mit Alter Musik. Schon früh hatte er von seinem Kollegen Ernst Krenek drei Bände mit Aufsätzen zu diesem Thema erhalten, hatte sich wiederholt (und bis zu seinem Lebensende) kreativ in eigenen Bearbeitungen mit der Musik Bachs auseinandergesetzt und war nicht der einzige, der das Cembalo manchmal ins Instrumentarium aufnahm.

Dieser Brief überrascht mit einem Postscriptum: „P.S. Beiliegend finden Sie die Fotokopie einer eigenen Bearbeitung, welche ich zu meinem Wiegenlied aus *The Rake's Progress* für zwei Blockflöten gemacht habe. Lassen Sie es drucken, und bitte senden Sie mir dann die Korrekturabzüge.“

Verlagstechnisch scheint man seinem Wunsch umgehend entsprochen zu haben. Strawinsky meldet sich bereits am 10. Juni desselben Jahres mit einer Stellungnahme wieder und sagt: „Gesondert retourniere ich Ihnen die korrigierten Abzüge von Lullaby (*Rake's*) für zwei Blockflöten.“

Pflichtgemäß antwortet der Verlagsangestellte Dr. E. Roth schon eine Woche darauf, man bestätige den Eingang; die Verbesserungen seien bereits ausgeführt und das Werk auf dem Weg in den Druck. Eilig fertigt man den Vertrag an: Am 1. Juli wird Strawinsky durch Herrn David S. Adams benachrichtigt, man benötige noch dessen Unterschrift und bitte ihn, drei Exemplare nach New York zu senden und eines selbst

behalten zu wollen. So konnte am 4. November eine gewisse Muriel James vom Copyright Department abschließend melden, man habe Strawinsky in gesonderter Post sechs Belegexemplare des Stücks zugesandt.

### Die Komposition und ihr Anlass

Der Kompositionsanlass war bislang unbekannt. Glücklicherweise erinnert sich Robert Craft aber sehr genau an den Entstehungsgrund. Ich gebe den relevanten Teil unserer Korrespondenz wieder: „Im Sommer 1960 beschloss Strawinsky, sich für sein Heim an der 1265 North Wetherly Drive eine neue Bibliothek einrichten zu lassen.

Ein Freund empfahl zwei junge Architekten, einen Mann und eine Frau, welche auch Musikliebhaber und Blockflötenspieler waren. Als das neue Zimmer fertig gestellt war und Strawinsky nach der Rechnung fragte, lehnte es das junge Paar ab, Geld zu akzeptieren und erkundigte sich, ob er nicht bereit sei, ihnen statt dessen ein Blockflöten-Duett zu schreiben, ganz egal, wie kurz auch immer. Da kam ihm natürlich das Wiegenlied aus *Rake* in den Sinn.“

Der Anlass zu Strawinskys einzigem Blockflötenwerk ist also dem Idealismus dieser jungen Blockflöten-Liebhaber zu verdanken!

Um ihren Wunsch zu entsprechen, war Strawinsky mit der ihm eigenen Sorgfalt gewissen- und ernsthaft ans Werk gegangen und hatte dieses Stück dann auch noch als publikationswürdig eingestuft.

In den Beständen der Paul-Sacher-Stiftung (Sammlung Igor Strawinsky) befindet sich seit 1990 unter den Autographen des Meisters ein undatierter Entwurf des ersten Teils dieser Komposition. Wie Strawinsky eigenhändig darauf vermerkt, werden zwei Querflöten verlangt. Das musikalische Material

# Notenschlüssel

**SCHNELL-VERSAND VON NOTEN,  
BLOCKFLÖTEN UND ZUBEHÖR**

NOTENSCHLÜSSEL S.Beck KG  
Metzgergasse 8 D-72070 Tübingen  
Ruf 07071 - 2 60 81 Fax 2 63 95  
e-mail: NotenTuebingen@AOL.com



*Flöte nach R. Haka  
von Andreas Küng*

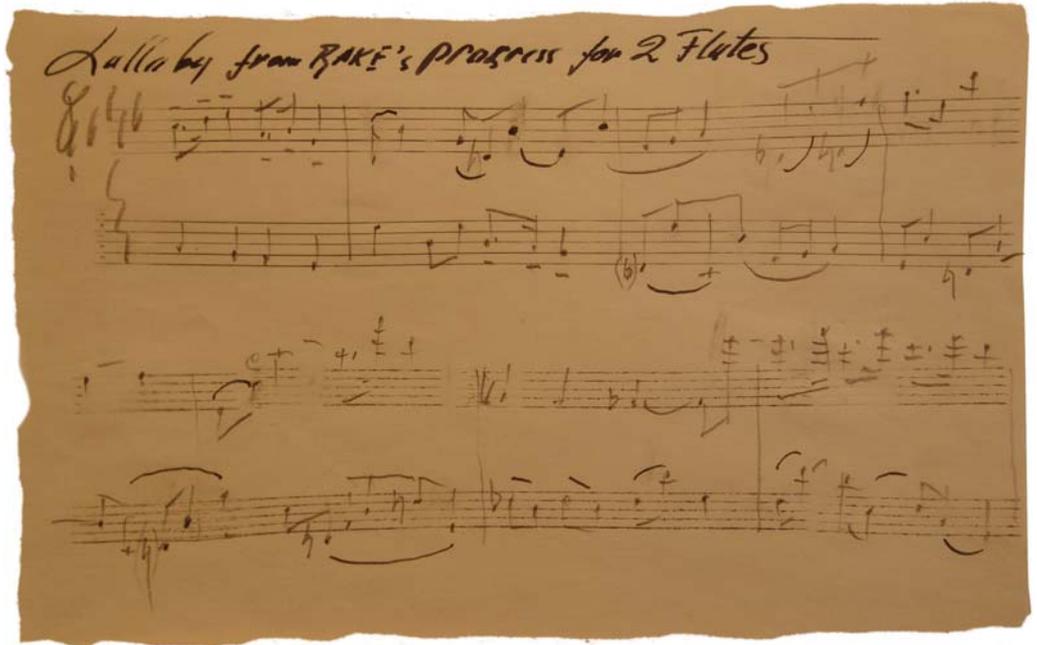
erinnert stark an die Opernvorlage; der ursprünglich dreistimmige Satz (eine Sopranstimme und zwei begleitende Querflöten) wird durch dauernden Stimmentausch und teilweise in Akkordzerlegung ansatzweise imitiert sowie der Text weggelassen. Der ursprüngliche Tonumfang von 2 Oktaven plus kleiner Sexte ist auf 2 Oktaven und eine Quarte reduziert.

Ebenfalls in der Paul-Sacher-Stiftung befindet sich die Reinschrift des *Lullaby*, datiert vom 15. Mai 1960. Das Notenblatt ist bis unmittelbar an seine Ränder beschrieben bzw. beschnitten; eine Besetzungsangabe und eine eventuelle Widmung fehlen. Mit einer Büroklammer ist ans Notenblatt

ein kleinerer Zettel geheftet, welcher Strawinskys Handschrift trägt.

Die Büroklammer muss sehr lange an ein und derselben Stelle gehaftet haben, denn auf beiden Papieren findet sich ein einziger verfärbter Abdruck eben dieser korrodierten Klammer. Zu lesen ist: „Lullaby / from the Rake's Progress / recomposed by the author / for two recorders.“

Strawinsky hatte sich zum nun bekannten Anlass entschlossen, von den Querflöten abzulassen und die Komposition für Blockflöten anzulegen. Durch Verwendung einer Sopran- und einer Altblockflöte wächst der Tonvorrat insgesamt auf 2 Oktaven plus kleiner Septime an – der Tonumfang der einzelnen Stimmen ist jedoch gegenüber dem Querflöten-Entwurf instrumententypisch geringer. Der anfängliche Stimmentausch wird relativiert und das Stück damit überschaubarer. Gemäß seiner Vorlage erweitert er die Musik erheblich und bedient sich dabei auch der unmittelbar weiter folgenden Opernszene.



### Die Oper The Rake's Progress

Zwischen 1948 und 1951 schrieb Strawinsky gegen Ende seiner neoklassizistischen Phase sein längstes Werk und zugleich einziges abendfüllendes Bühnenstück. Dazu inspiriert wurde er bei einem zufälligen Besuch des *Chicago Art Institute* durch William Hogarths (1697–1764) Kupferstich-Zyklus *The Rake's Progress*, welcher ihn sofort an Opernszenen denken lies.

In Zusammenarbeit mit Wyston Hugh Auden entstand das Libretto, welches die Handlung im England des 18. Jahrhunderts belässt: Ann Truelove und Tom Rakewell sind glücklich verlobt und stehen vor dem Schritt in die Zukunft eines bürgerlichen Lebens. Da erbt Tom ein Vermögen und zieht mit Nick Shadow (in Wirklichkeit der Teufel) nach London, um die Angelegenheit zu regeln, freilich nicht ohne Ann die Treue zu schwören. In der Verstrickung zwischen Gut und Böse wird Tom für den Preis seiner Seele von Nick mit allerlei Versprechungen

immer mehr auf die schiefe Bahn geführt, heiratet sogar heimlich und begibt sich in krumme Geschäfte bis zum Bankrott. Der selbstlos treuen Ann gelingt es nicht, ihn auf den rechten Weg zurückzubringen. Als Tom seine Schuld gegenüber dem Teufel einlösen muss, lässt ihn Anns Treue unverhofft davonkommen. Der Teufel fährt an seiner Stelle ins Grab, raubt ihm jedoch dabei mit einem Fluch den Verstand. Im Irrenhaus treffen Ann und Tom ein letztes Mal aufeinander; er erkennt sie nicht mehr. Zum Abschied singt sie ihm ein Wiegenlied und geht. Am Ende seiner Kräfte stirbt Tom in geistiger Verwirrung. Die Oper endet in einem moralisierenden Epilog, in welchem Strawinsky doppelbödig seine in emotionaler Distanz gehaltene Musik noch einmal Revue passieren lässt.

Konzipiert und neu gestaltet als klassische Nummernoper mit teils vom Cembalo begleiteten Secco-Rezitativen, in Abkehr vom Schwulst Wagnerianischer Formen, ▶

# www.blockflöte.de

– die Website mit dem „Ö“!\*

**NEU:** Die Community im Internet für Blockflötenfreunde. Hier finden Sie, was Sie noch nicht zu suchen gewagt haben: **Diskussionsforen, Chats – News und Neuheiten** aus der Welt der Blockflöte – ein Bilderalbum mit **eCards – Terminkalender** für Konzerte und Seminare – **Shopping – Links** mit Adressen von Blockflötenbauern, Verlegern und BlockflötenspielerInnen – **Infos aus dem Blockflötenbau** und vieles mehr ...

\*Sollte ihr Browser Umlaute noch nicht unterstützen, können sie auch **www.blockfloete-online.de** eingeben.

wurde dieses Werk bis heute zu einem der größten Erfolge Strawinskys. Entgegen des anfangs faustischen Verlaufs und seiner drastischen Wendung ohne Happy End, vielleicht auch, weil es das einzige Werk des Komponisten ist, welches die romantische Liebe thematisiert. In aller Ausweglosigkeit erklingt Anns Abschiedsgesang – statt einer Arie in Form eines einfachen, nur von zwei Flöten begleiteten, kurzen, tonalen Liedes – berührend schön und wird zwischen den Strophen tragikomisch von einem düsteren Chor der Irren kommentiert. Eben diese eindringliche Szenerie wählt Strawinsky fast ein Jahrzehnt nach Beendigung seiner Oper für seine Umarbeitung in eine rein instrumentale Reduktion für Blockflötenduet.

### Notation, Tonarten, Tonumfang

Strawinsky notiert Reinschrift und Druck in der so genannten Chornotation. D. h. beide Stimmen erklingen jeweils eine Oktave höher als gesetzt (der tiefste Ton  $f^1$  der Altblockflöte steht also auf der dritten Hilfslinie unter der Notenzeile). Was heute etwas ungewöhnlich erscheint, hat den Vorteil, dass die Intervallrelation zwischen beiden Instrumenten reell ist und der Satz damit alternativ auch auf anderen Instrumenten spielbar wäre. Diese Notationsgewohnheit ist vor allem in den Anfängen der Wiederbelebung der Blockflöte anzutreffen.

In Wilhelm Twittenhoffs *Kurzem Weg zum Spiel der Altblockflöte in f* von 1940 lesen wir dazu: „Abweichend von der sonstigen Gewohnheit, die Töne der Blockflöte um eine Oktave tiefer zu notieren als sie erklingen, schreibt man die Literatur für die Solo-Altflöte in der wirklich klingenden Lage. Dies gilt allerdings nur für die Sololiteratur. Die Partie der Altflöte in der chorischen Literatur wird durchweg um eine Oktave tiefer notiert. Es muss daher ein Spieler der Altflöte die Notierung in beiden Oktavlagen zu lesen und zu übertragen verstehen.“<sup>49</sup>

Eine solch chorische Schreibweise war aber zur Entstehungszeit des Duos und vor allem in Endland ungebräuchlich. Man hatte sich bereits wie heute angewöhnt, die Altblockflöte klingend zu notieren (so etwa in Benjamin Brittens *Alpine Suite*), welche ebenfalls einen Meilenstein im Blockflötenkatalog von Boosey & Hawkes London bildet. Doch der Verlag änderte nichts an Strawinskys Vorgabe; ebenso nicht dessen Eigenheit, den Violinschlüssel nur für das oberste System zu schreiben und seinen Schwanz analog bis in die untere Zeile durchzuziehen. Wie auch anderweitig, mag der Komponist auf peinliche Einhaltung seiner Notationsgewohnheiten bestanden haben.



**Blockflöten in unterschiedlichen Mensuren**, von links nach rechts: (an klingender Länge ausgerichtet). Anonym, 19. Jahrhundert, Harlan Volksflöte, Johannes Adler mit Kunststoff-Kopf der 1930er Jahre, Bärenreiter-Modell der Nachkriegszeit (komplett aus Kunststoff), Alexander Heinrich Modell Solist, Mollenhauer Modell Chorus 1980er Jahre, Rudolf Otto, Moeck Rottenburgh, Yamaha (Kunststoff), Mollenhauer Denner, Joachim Paetzold Moderne Sopran, Mollenhauer Moderne Sopran.

### Kurze und lange Mensur

Tendenzen im Sopranblockflötenbau der vergangenen 150 Jahre: Bei der gegenüberstellenden Auswahl lassen sich bei demselben Stimmton verschiedene Rohrlängen bzw. Mensuren erkennen. Bis in die 1960er Jahre sind die Flöten relativ lang, ab den 70er Jahren relativ kurz; erst die modernen Harmonischen Instrumente sind mit der längsten Mensurlänge ausgestattet. Bei allen kurzmensurierten Flöten ist das notierte  $cis^3$  etwa 20 Cent zu hoch. Dagegen ist dieser Ton auf allen anderen Instrumenten perfekt in der Stimmung.

Strawinsky transponiert sein Duett nicht in eine für Blockflöten bequeme Tonart, sondern belässt es wie in der Opernfassung. Die Folge sind As-Dur als tonales Zentrum für die Teile des Wiegenlieds und – aller Chromatik zum Trotz – im Wesentlichen b-Moll und H-Dur für die umgewandelten Chorstellen. Offenbar möchte er, dass die Aufmerksamkeit der Spieler durch die Vorzeichen gebunden bleibt und man nicht über den schicksalhaft innigen und zugleich auch unheimlichen Charakter hinweggeht (der Kunstgriff, Musik bei Bläsern vor allem in langsamen Sätzen mit vielen Gabelgriffen zu schattieren, ist in traditioneller Musik Gang und Gäbe). Durch die langsamen Tempi (ein in der Reinschrift verlangtes Lento mit Viertelnoten auf MM = 40 und das *Più mosso* mit Viertelnoten auf MM = 63) wird dies für versierte Spieler nirgends grifftechnisch zum Problem.

Der recht beachtliche Tonumfang geht bei der Sopranflöte von notiert  $c^1$  bis  $es^3$ . Dies kommentiert Anthony Rowland-Jones bei-läufig in seinem Artikel *Playing Recorder Duets: A Guide to the Repertoire for Two*

*Unaccompanied Recorders*: „Aber war Strawinsky klar, welche unwiegenhaft durchdringende Töne ein Cis und ein Es in der dritten Oktave sind, gespielt von einer Sopranflöte?“<sup>10</sup>

Auch anderweitig wird die Auffassung repetiert, dies sei für das Instrument unidiomatisch. Wer kurz mensurierte Sopranflöten benutzt, dürfte durchaus Recht haben. Ihr charakteristisch leichtläufiger Klang erlaubt weder eine starke Tiefe, noch leicht sprechende höchste Töne; ferner ist das  $cis^3$  immer zu hoch. Man übersieht dabei leicht, dass bis über die 1960er Jahre hinaus die meisten Hersteller so genannte lang mensurierte Sopranflöten gebaut haben, mit Ausnahme der Instrumente von Dolmetsch. Bei diesen längeren Flöten spricht  $cis^3$  als dritter Überblaston des Grundtons ohne Mühe und sauber an, übrigens weitaus besser, als etwa ein  $c^3$ . (So ist in Stephen F. Goodyears *New Recorder Tutor Book 1, Descant (or Tenor)* von 1956 das  $cis^3$  in der Griff-tabelle aufgeführt.) Ebenfalls einfach und mit geringen Blasdruck zu erreichen ist bei allen Modellen das hohe  $es^3$  als zweiter Über-

»Bis in die 1960er Jahre sind die Flöten relativ lang mensuriert, ab den 70er Jahren relativ kurz; erst die modernen Harmonischen Instrumente sind mit der längsten Mensurlänge ausgestattet.«

blaston von notiert  $g^1$  aus. Zu bedenken ist ferner, dass die meisten Sopranflöten jener Zeit aus weichem Birnbaumholz gebaut wurden, was sich entschärfend auf die Höhe auswirkt.

Der Tonumfang der Altflöte ist  $f^1$  bis klingend  $g^3$ ; ein  $fis^3$  wird vermieden, nicht jedoch ein  $f^3$ . Neben diesem recht unproblematischen Umfang fordert Strawinsky häufig ein  $ges^1$ , so dass von einem Instrument mit Doppelloch ausgegangen werden muss und nicht von einer Altflöte mit damals noch oft üblicher Einfachklappe.

### Gestaltung und Interpretation

Ebenso geschickt wie beim Umgang mit dem Tonvorrat geht der Komponist mit den Lautstärkeverhältnissen um. Dem *Flauto dolce* entsprechend liegt die Gesamtatmosphäre im Pianobereich (*dolce cantando, piano più dolce*). Ebenso einfach sind die beiden Decrescendi auszuführen, da beide unter Noten mit Gabelgriffkombinationen gesetzt sind, welche man leicht modifizieren kann. Gleiches gilt für das Schluss-Pianissimo: Interessanterweise sind alle verwendeten Noten mit den gängigsten Ersatzgriffen ausführbar, den damals so genannten „Kantilenengriffen“ (Sopranflöte: notiertes  $des^2$  und  $b^1$ ; Altflöte:  $e^2$  und  $d^2$ ). Zufall oder Absicht? Jedenfalls hatte Strawinsky glücklich kalkuliert ... Bei den ursprünglichen Opernpassagen spielen die Instrumente fast durchgehend Legato. Bei seinem Transkriptions-Entwurf und bei seiner Reinschrift fehlen einige der Bögen. Im Druckbild des Blockflötenduos sind sie jedoch wieder da und scheinen sogar noch reichlicher vorhanden. Vermutlich ist diese Phrasierung mit dem tatsächlichen Spiel der Legatobögen gleichzusetzen, jedenfalls spricht nichts dagegen. Das Stück gäbe damit technisch eine ziemlich gute Legato-Übung durch die Register ab. Obwohl ein Lied ohne Worte, ist für die Interpretation dieses Blockflötenduos die Kenntnis der entsprechenden Handlung und des weggelassenen Singtextes aus der Oper sehr hilfreich: Wir befinden uns im dritten Akt; das Schicksal hat seinen Lauf genommen, – die beiden Liebenden werden sich ein letztes Mal begegnen und voneinander Abschied nehmen. Ann betritt das Irrenhaus und wird vom geistig verwirrten Tom (der sich im Wahn mit Adonis identifiziert) für Venus gehalten. Er bittet sie – da er die Ausweglosigkeit der Situation fühlen mag –, ihn in den (ewigen) Schlaf zu singen. Bei der nun folgenden, ergreifenden dritten Szene der Oper setzt das Blockflötenduett an: Ann singt ein siebentaktiges tonales Wiegenlied in der „romantischen Schicksalstonart“ As-Dur, welches kindlich anmutet, jedoch inhaltlich klar ein Sterbelied ist: Sie spricht tröstend von einem kleinen Boot, welches durch sich teilende Kristallwellen gleitet, zur Ruhe ins sorgenfreie Elysium, während die Sonne im Westen untergeht. Das *più mosso* des Chores der Irren geht unheimlich dazwischen und fragt, wessen Stimme, welch himmlische Spannung ihren gepeinigten Hirnen Linderung bringe? Wieder erklingt das Wiegenlied wie ein Ostinato und erzählt von dem friedvollen Ort, wo man zu kindlichen Liedern schlafen kann. Nochmals kommentieren die Irren diese Klänge als heilige Musik der Sphären, die Zorn und Ängste verdrängt. Wissend und gesammelt singt Ann wieder, vom Frieden unter den Tieren und idyllischer Natur. Nochmals bitten die Irren, sie möge ihnen ewig singen und ihre rasenden Seelen in Frieden erlösen. Tom schläft ein ...

# MODERNE SOPRAN

Mollenhauer & Tarasov / Paetzold

Die **erste Sopranblockflöte** in der Familie der **Harmonischen Blockflöten**

Wo andere Sopranblockflöten an ihre Grenzen stoßen, eröffnet dieses Instrument völlig neue Spielräume.

Das **volle, satte Klangbild veredelt die hohe Sopranlage** zu einem Instrument, das Wohlklang mit Vielseitigkeit verbindet: Mit diesem Klang können Sie sich selbstbewusst neben jedem modernen Orchesterinstrument hören lassen!

Die **dynamische Spannbreite** überwindet die Beschränkungen herkömmlicher Blockflöten: unglaublich kräftiger Ton in der Tiefe und Mittellage, müheloses Piano-Spiel in der oberen Tonlage möglich. Lassen Sie ihrer Musikalität freien Lauf!

Die **mühevolle Ansprache, chromatische Beweglichkeit und der enorme Tonumfang** gehen weit über traditionelle Vorbilder hinaus und laden dazu ein, Literatur anderer Instrumente für die Blockflöte zu erobern.

**Neues auf der Basis von Vertrautem:** Für die **Moderne Sopran** gilt die gewohnte „Barocke Griffweise“. Erst für die Töne der dritten Oktave werden weitere Griffe notwendig.

**NEU!** Jetzt mit CD, NIKOLAJ TARASOV spielt die MODERNE SOPRAN. Ab sofort im Lieferumfang.



- 5916H** MODERNE SOPRAN in  $c''$   
Birnbaum mit H-Fuß  
und Dreifachklappe h/c/cis, im Etui
- 5914H** MODERNE SOPRAN in  $c''$   
Grenadill mit H-Fuß  
und Dreifachklappe h/c/cis, im Etui

Bei Ihrem Fachhändler!

  
**Mollenhauer**  
Lust auf Blockflöte

Mollenhauer Blockflötenbau  
Weichselstraße 27  
D-36043 Fulda  
Tel.: +49 (0) 6 61/94 67-0  
Fax: +49 (0) 6 61/94 67-36  
verkauf@mollenhauer.com  
www.mollenhauer.com



Grenzen überwinden · Spielräume erweitern

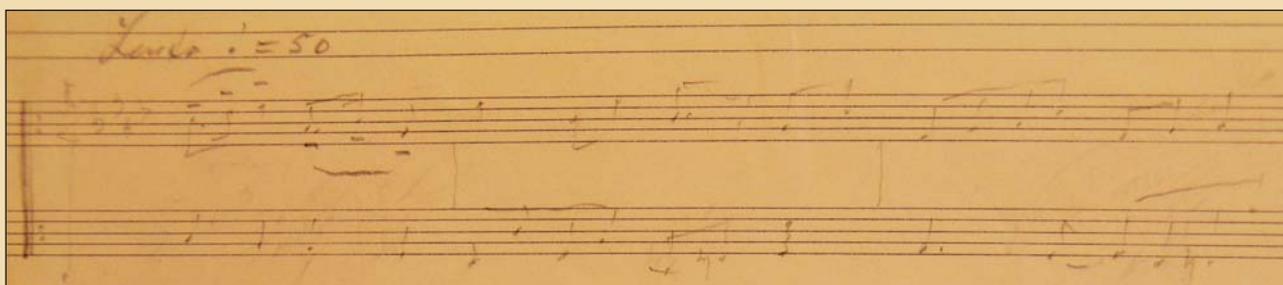
## Vorlage und „Re-Komposition“:

Flöte I  
Flöte II  
Ann

*dolce e cant.*  
*dolce e cant.*  
*dolce*

Gent-ly, lit-tle boat. A - cross the o - cean float. The crys-tal waves di - vi - ding:

Beginn der Opernszene des *Lullaby*, „Anne and Chorus“, Ziffer 254



Parallelstelle im Blockflötenduet, Anfang der autographen Reinschrift: Bleistift (Paul-Sacher-Stiftung, Basel, Sammlung Igor Strawinsky)

## Lullaby

from "The Rake's Progress"

Igor Stravinsky

Sopranblockflöte  
Altblockflöte

*dolce cant.*

Dieselbe Passage im fertigen Druck

**Rhythmische Musikerziehung mit Vorschulförderung**  
Für Kinder von 4 bis 6 Jahren in Musikschule und Kindergarten

singen hören tanzen  
sprechen **Musik** spielen gestalten

SCHUH Verlag GmbH  
Wilhelmstraße 22  
D-71116 Göttingen

TEL: +49 - (0)7034 - 92 97 24  
FAX: +49 - (0)7034 - 92 97 25  
[www.schuh-verlag.de](http://www.schuh-verlag.de)

Zylindermaschinen für Metallblasinstrumente seit 1866  
Hetman Spezialöle für Blech- und Holzblasinstrumente

**J. Meinschmidt GmbH**  
Hirschenweg 5  
82538 Geretsried

Tel.: +49 8171 317 10  
Fax: +49 8171 803 65

info@jm-gmbh.de  
www.jm-gmbh.de

**Großhändler**  
für *Hetman* Präzisionsöle z.B. für Klappen an Holzblasinstrumenten, Korkpflegemittel usw.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der Frankfurter Musikmesse Halle 6.0 Stand C 68**

Wir beraten sie gerne! Fordern Sie unseren Prospekt an!

1.  
♩ = 63

Sopranblockflöte

Altblockflöte

*p*

2.

*p*

The image shows a musical score for Soprano and Alto Flutes. It consists of two systems. The first system is marked '1.' and has a tempo of ♩ = 63. It features two staves: Soprano Flute (top) and Alto Flute (bottom). The music is in a key with three sharps (F#, C#, G#) and a 3/4 time signature. The notes are color-coded: blue for the chorus, green for the fagott II, purple for Viola II, orange for Oboe I/II, and light blue for Violin I. A dynamic marking of *p* (piano) is present. The second system is marked '2.' and continues the piece with similar color-coding and dynamics.

### Strawinskys Arbeitsweise bei der „Re-Komposition“:

*Lullaby*, Ausschnitt Takt 19 ff.: die aus der Oper *The Rake's Progress* entlehnten Töne (Vergleichspartie Ziffer 257, dem zweiten *più mosso* des Chores der Irren).

Die Zugehörigkeit ist farbig markiert:

Blau = Chor, Hellgrün = Fagott II, Violett = Viola II, Orange = Oboe I/II, Hellblau = Violine I, Rot = neu (nicht in der Vorlage vorhandene Noten)

### Die Änderungen

Das Blockflötenstück endet allerdings anders als die Oper. Während nach dem letzten Irrenchor Anns Vater mit dem Wärter eintritt um sie fortzuholen – die prägnante Szenerie damit also unterbrochen wird –, lässt Strawinsky das Flötenduo sanft enden, indem der Beginn des Wiegenliedes zum Schluss nochmals *da Capo* zu spielen ist.

Während die Opernszene im Vierteltakt dahingeht, gestaltet Strawinsky die Passagen des für Blockflöte umgesetzten Irrenchors in Taktwechseln interessanter und unwägbarer.

Fast aufführungspraktisch ausdifferenziert muten in der Blockflötenfassung einige Anweisungen an: Der Rhythmus des Themenkopfes wird triolisch verfeinert; deklamatorische Trennungszeichen suggerieren ein prononciertes Absetzen und eine Fermate am Ende des Wiegenliedes schafft ein sanftes Ausschwingen.

Eine Analyse verlangt Strawinskys Transkriptionsverfahren: Die Umsetzung von Mehrstimmigkeit in einstimmig aufgefächerte Passagen gleicht fast der barocken Praxis: Mehrklänge werden durch Vorschläge vorgetäuscht oder intervallisch imitierend in Doppelmelodik ausgeführt.

Die Satzstrukturen sind wohl kalkuliert: Im einfachen Beginn des Wiegenliedes spielt die Sopranflöte zunächst drei Takte lang ausschließlich die Melodie. Bevor diese dann dramatisch in die Oberoktave springt, spielt sie zwei „Bassnoten“. Im Schlusstakt machen beide Flöten in der Mitte einen ruckartigen Stimmtausch in der Melodie.

Im Wiegenlied begleitet die Altflöte fast durchgehend in verdeckter Zweistimmigkeit; punktuell ändert Strawinsky die harmonische Grundlage gegenüber der Oper. Insgesamt wird das einprägsame Wiegenlied viermal rondoartig wiederholt. Die variierenden, chromatischeren Abschnitte da-

zwischen sind die ehemaligen Chorabschnitte der Irren. Da in der Vorlage der Chor von Streichern, Oboen und Fagotten in düsterer Stimmung begleitet wird, minimiert Strawinsky den schwerlich reduzierbaren Klangteppich zu einem faszinierend pointierten Gebilde in einem Auswahlverfahren, bestehend aus einigen der wichtigsten Motive der Vorlage.

Diese komplex aufgefächerten Elemente sind ganz der Situation gemäß von skurriler Wirkung, als der homophone Chorsatz der Oper. Strawinsky variiert diese drei komplexen Teile zum Teil durch die Taktwechsel ineinander verschoben und in zunehmender Verdichtung zu einem wirren Spiel durch die ehemaligen, nun in sich selbst aufgelösten Stimmen der Opernpartitur, was einem Musterbeispiel an origineller Bearbeitungskunst oder eben – wie er selbst sagt – einer visionären „Neukomposition“ gleich kommt. ▶

klassik.com

Nachrichten - Rezensionen - TV-Programm - Künstlergalerie - Musikkalender - Neuerscheinungen  
Grusskarten - Kleinanzeigen - Gewinnspiel - Zeitschriften - Diskussionsforum - Musiklexikon - CD-Shop

The advertisement features a black and white photograph of a violinist's hands playing a violin. The text 'klassik.com' is prominently displayed in a large, white, sans-serif font across the middle. Below the image, a list of services is provided in a smaller white font, including news, reviews, TV programs, artist galleries, music calendars, new releases, greeting cards, small ads, a lottery, magazines, a discussion forum, a music lexicon, and a CD shop.

**Fazit**

Für Strawinsky entwickelte sich sein *Lullaby* von einer Gelegenheitsarbeit zu einem ernstzunehmenden kleinen Werk. Er beschäftigte sich gewissenhaft mit Ausarbeitung und Drucklegung des Stücks und sah es weniger als ein Arrangement an, sondern betrachtete es als „rekomponiert“.

Dem gegenüber scheint die Musik von Generationen von Blockflötenspielern verkannt worden zu sein, ebenso, wie von deren Presseorganen (Auch im Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1960–1964 der Blockflötenzeitschrift *The American Recorder* findet sich kein Eintrag zu diesem Stück!). Die Gründe hierfür liegen in der Ignoranz all dessen, was in der neueren Musik einen unavantgardistischen Duktus aufweist und an dünn gesäten Parallelwerken der klassischen Moderne im eigenen Repertoire. Die Anlage der Komposition – alles andere als eingängige Spielmusik – mag stilistisch ungewöhnlich erscheinen. Was auf den ersten Blick naiv, simpel oder befremdend erscheint, erweist sich als ausgeklügelt, sowie anderweitig in traditionellem Kontext stehend. Das Spielen der Miniatur setzt die Vertrautheit gewisser Stilelemente und die Kenntnis der Opernpartitur voraus.

Im Gegensatz zu Querflötisten sind Blockflötenspieler nicht daran gewöhnt, Opernauszüge zu spielen. Zwar ist das Genre eigentlich seit der partiellen Einrichtung von Händel-Opern bekannt und gehörte zum Bestandteil des romantischen Blockflöten-Repertoires; jedoch ist bislang erst ein Stück des letzteren wieder veröffentlicht (Klingenbrunners Zauberflöten-Einrichtung).

Was auf den ersten Blick (in Tonart, Ambitus und Gestus) für die Blockflöte wenig gelungen aussieht, ist eigentlich klanglich und gestalterisch relativ anspruchsvoll ausgearbeitet.

Ein weiteres Hemmnis sind gewiss auch die handelsüblichen kurzmensurierten Instrumente, mit denen das Stück schwieriger als geplant zu spielen ist. Da aber neben den älteren langmensurierten Blockflöten heute auch moderne Harmonische Modelle auf dem Markt sind, braucht niemand mehr solche Kompositionen zu scheuen. Strawinskys Blockflöten-Miniatur wäre es wert, endlich einen Platz im modernen Repertoire zu bekommen. 6

**Anmerkungen**

- <sup>1</sup> *Recorder & Music*, Jahrgang 1/1964, Nr. 6, Seite 165
- <sup>2</sup> *Recorder & Music Magazine*, Jahrgang 2/1966, Nr. 2, Seite 33,
- <sup>3</sup> *Recorder & Music Magazine*, Jahrgang 1/ 1964, Nr. 4, Seite 116
- <sup>4</sup> *Recorder & Music Magazine*, Jahrgang 1/ 1965, Nr. 8) Seite 243–245
- <sup>5</sup> Richard Griscom, David Lasocki: *The Recorder – A Guide to Writings about the Instrument*, Routledge, New York und London 2003
- <sup>6</sup> Eric Walter White: *Stravinsky - The Composer and his Works*, Faber and Faber, London und Boston 1966 und 1979
- <sup>7</sup> Clifford Caesar: *Igor Stravinsky – a complete Catalogue*, San Francisco Press, Inc.
- <sup>8</sup> Helmut Kirchmeyer: *Werkausgaben Igor Strawinskys bis 1971*, Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, i.K. bei S. Hirzel, Stuttgart und Leipzig 2002
- <sup>9</sup> Wilhelm Twittenhoff: *Kurzer Weg zum Spiel der Altblockflöte in f*, 1940
- <sup>10</sup> Anthony Rowland-Jones: *Playing Recorder Duets: A Guide to the Repertoire for Two Unaccompanied Recorders*, Allegro, Bristol 1995

**The Rake's Progress auf CD**

Strawinsky leitete mehrere Aufnahmen seiner Oper *The Rake's Progress* selbst; die 1964 in London mit dem *Royal Philharmonic Orchestra* und dem *Sadler's Wells Opera Chorus* entstandene Gesamteinspielung ist heute noch leicht auf Doppel-CD erhältlich (Sony Classical CM2K 46299).

**Dank**

Für die Unterstützung bei diesem Beitrag sei herzlich gedankt: Robert Craft, Dr. Ulrich Mosch von der Paul-Sacher-Stiftung in Basel, Nicholas Lander und Dr. David Lasocki.

**Igor Fjodorowitsch Strawinsky**

Igor Fjodorowitsch Strawinsky (1882–1971) wuchs in Russland auf, war u. a. Schüler Rimsky-Korsakows und betätigte sich als Pianist, Dirigent und Autor musikalischer Schriften.

Er verließ seine Heimat 1914 und lebte darauf hauptsächlich in Paris. Seit 1934 französischer Staatsbürger, übersiedelte er aber 1939 in die USA, wo er 1945 eingebürgert wurde. Mit seinen frühen Ballettmusiken wurde er weltweit erfolgreich (*Feuervogel*, *Sacre du Printemps*, *Petruschka*).

Später schloss er sich mitunter neoklassizistischen Tendenzen an (einer kompakten Formsprache und mit kleinen Besetzungen), bezog einen Gegenpol zu gefühlsbeladenen romantisierenden Elementen und arbeitete mit Jazzelementen (*Geschichte vom Soldaten*). Sein bekanntes Ballett *Pulcinella* orientiert sich an der Musik Giovanni Battista Pergolesis. Er schrieb Klassiker, wie die *Psalmensymphonie*, die Chor-Oper *Oedipus Rex*, Orchesterstücke, wie *Jeu de cartes* und Kammermusik. In seiner letzten Schaffensphase arbeitete er mit der Zwölftontechnik.



# meisterkurse 2006

in der musikhochschule lübeck  
10. juli bis 13. august

**Ton Koopman / Tini Mathot**

Orgel / Cembalo, 10. bis 15. Juli

**Amsterdam Loeki Stardust Quartet**

Blockflötenensemble, 24. bis 28. Juli

**Anner Bylisma** Violoncello, 7. bis 12. August

**Bewerbungsfrist** 15. Mai 2006

Stiftung Schleswig-Holstein Musik Festival, Abteilung Meisterkurse,  
Palais Rantzau, Parade 1, D-23552 Lübeck, Tel. (0451) 389 57 21, Fax (0451) 389 57 57  
E-mail: meisterkurse@shmf.de, [www.shmf.de/mk](http://www.shmf.de/mk)



# MARSYAS



MARSYAS Blockflöten sind ein Hörerlebnis dank feinem Handwerk! Das Besondere in ihrem eleganten, farbigen und kernigen Klang wie auch die leichte Ansprache werden Sie begeistern!  
[www.marsyas-blockfloeten.ch](http://www.marsyas-blockfloeten.ch)



**STEPHAN BLEZINGER**  
Meisterwerkstätte für Flötenbau

Mancher Luxus  
ist notwendig.



Altblockflöte  
in 415 und 392 Hz  
nach P. I. Bressan

[www.blezinger.de](http://www.blezinger.de)

Schillerstrasse 11  
D-99817 Eisenach  
Tel. 03691-2123 46

# Musik ist AMA

Christoph Heinrich Meyer



Heft 1:  
**Die AMA-Blockflötenschule**  
Best.-Nr. 610184

Sopranblockflöte lernen mit Spiel und Spaß. Zusammenspiel mit Anderen von Anfang an. Übungsmelodien in aktuellen Arrangements (von Barock bis DJ Flautino).

Mit Farbillustrationen, Spiralbindung im Querformat, inkl. CD (Hörbeispiele + Play-backs)  
jeweils € 14,95



Heft 2:  
**Blockflötenspiel mit Flautino**  
Best.-Nr. 610212

**Flautinos Schatzkiste**

Weiteres Spielmaterial zur "AMA-Blockflötenschule" sowie der dazugehörigen CD und Vertiefung der Notenschrift.

Best.-Nr. 610250  
€ 16,95



**Meyers Altblockflötenschule**  
Der perfekte Weg von der Sopran- zur Altblockflöte. Diese Umschulung ist auch für Quereinsteiger geeignet. inkl. CD (Hörbeispiele + Play-backs)  
Best.-Nr. 610267  
€ 16,95



AMA Verlag GmbH  
Postfach 1168 • 50301 Brühl  
Tel. +(49) 22 32-96 93-0  
Fax +(49) 22 32-96 93-66  
Kostenlosen Katalog anfordern!

[www.meine-musik.com](http://www.meine-musik.com)

# DIETRICH SCHNABEL: BLOCKFLÖTEN-ORCHESTER

*Es dürfte in Deutschland kaum jemanden geben, der wie er hauptberuflich als „freier Dirigent von Blockflötenensembles“ tätig ist. Dabei hat er viel zur Etablierung und Weiterentwicklung dieser Besetzungsform in Deutschland beigetragen – mittlerweile schreiben namhafte Komponisten eigens für von ihm betreute Ensembles.*

*Gisela Rothe sprach mit **Dietrich Schnabel** über seine Arbeit und über die vielseitigen Aspekte des Themas „Blockflötenorchester“.*

## **Die Standardfrage möchte ich gleich an den Anfang stellen: Wie kam Dietrich Schnabel zu den Schnabelflöten?**

Das war eher zufällig: Meine Mutter Margit Schnabel war Blockflötenlehrerin, so kam ich früh mit der Blockflöte in Kontakt. Ich kann heute noch die gesamte Sololiteratur auswendig pfeifen – ohne sie jemals selbst gespielt zu haben! Tatsächlich hatte ich nur wenig Blockflötenunterricht, mein Hauptinstrument war das Klavier, später kam noch der Kontrabass hinzu. Meine Mutter war eine ausgesprochen gute Blockflötenlehrerin und leitete zahlreiche Musizierwochen. So kam es eines Tages, dass sie jemanden suchte, der ihr bei den Kursen mithalf und so bin ich nach und nach in diese Tätigkeit hineingewachsen. Dass ich mittlerweile Orchesterdirigieren und Musikwissenschaft studiert hatte sowie in der Erwachsenenbildung tätig war, kam mir dabei natürlich sehr zugute.

1994 fand sich auf den „Tagen für Kirchenmusik“ das „Blockflötenconsort Dortmund“ zusammen, das seit 1996 unter meiner Anleitung regelmäßig ein Mal im Monat trifft. Dies war auch der Beginn meiner freiberuflichen Tätigkeit als Dirigent von Blockflötenensembles und als Leiter von Fortbildungsseminaren.

## **Beschreibst du uns deine Tätigkeit etwas konkreter?**

Da gibt es vier Bereiche: zum ersten meine beiden festen Ensembles, die jeweils ein Wochenende im Monat mit mir proben – das

Dortmunder Blockflötenconsort und das Ensemble in Garbsen. Der zweite Bereich betrifft die Arbeit mit Spielern, die sich zu einem bestimmten Anlass treffen, um ein Blockflötenorchester zu bilden, zum Beispiel zu einem Wochenendseminar oder einer ganzen Woche, und mich hierzu als Dirigenten einladen. Diese Gruppen sind bunt gemischt und die Spieler kennen sich zunächst nicht unbedingt untereinander. Die Arbeit bei einem solchen Anlass kann in der praktischen Orchesterarbeit bestehen oder aber auch theoretische Dinge einbeziehen, je nachdem, was die Gruppe wünscht. Sehr oft ergeben sich aus solchen Treffen Folgetermine. Der dritte Bereich besteht aus der Arbeit mit festen Ensembles, die bereits regelmäßig proben und die mich einladen, um etwas „frischen Wind“ in ihre Arbeit zu bekommen.

Zuletzt gibt es noch den vierten Bereich: Hier geht es um bestehende Orchester oder Ensembles, die mich um Hilfe für ein ganz bestimmtes Projekt bitten, zum Beispiel den „letzten Schliff“ vor einem Konzertauftritt zu erarbeiten oder auch „Starthilfe“ zu geben bei einem neu gegründeten Orchester.

## **Das klingt nach einer sehr vielseitigen Arbeit ...**

Ja, das Schöne und Spannende an meinem Beruf ist, dass ich mich und meine Arbeit jeden Tag ganz neu definieren kann. Diese Freiheit und Unabhängigkeit genieße ich sehr! Sie ist allerdings nur durch die Unterstützung meiner Familie möglich!



## **Das Blockflötenconsort Dortmund hat sich zum größten regelmäßig musizierenden Blockflötenensemble Deutschlands entwickelt. Gibt es ein Erfolgsrezept?**

Für mich ist das Wichtigste, dass ich nicht allzu sehr nach einem fest gefügten Plan vorgehe: Es macht keinen Sinn, von vornherein bestimmte Qualitätsmaßstäbe vorzuschreiben, womöglich eine Aufnahmeprüfung zu verlangen bevor jemand in das Orchester aufgenommen wird. Die Basis ist bei mir immer die Freiwilligkeit, die Motivation zum *gemeinsamen* Musizieren! Sie ist der Anreiz und zugleich die Garantie dafür, dass sich die einzelnen Mitglieder weiterentwickeln und sich somit die Qualität des Gesamtorchesters steigert. Mit Druck kann ich das nicht erreichen. Ich weise niemanden ab und möchte auf niemanden, der motiviert ist, verzichten. Lieber gebe ich ihm Entwicklungszeit und fördere die Freude, an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Das Geheimnis dabei ist, dass die Spieler den Weg dahin selbst *nicht* als Arbeit empfinden.

## **Wie setzen sich deine Ensembles zusammen?**

Das Dortmunder Consort besteht aus ca. 60 Mitgliedern, in der Regel spielen immer 40–50 mit. Das Ensemble in Garbsen ist kleiner, ca. 25 Personen. Beiden gemeinsam ist, dass sie genau die Heterogenität der Blockflötenwelt widerspiegeln: Wir haben eine sehr



breit gestreute Altersstruktur – von 17-Jährigen bis zu 75-Jährigen, von absoluten Laien bis hin zu studierten Blockflötenlehrern. Ich finde es wunderbar, wenn auf diese Weise Menschen zusammen kommen und generationenübergreifend miteinander musizieren.

**Wie gehst du mit diesen Unterschieden um: in der Probenplanung oder der Literaturauswahl?**

Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, jede Probe so anzulegen, dass *alle* Spieler dabei Freude haben und profitieren, die schwächeren Spieler ebenso wie die fortgeschritteneren. Ich gehe dabei von dem

Grundsatz aus, nur Stücke auszuwählen, die auch schon vom Blatt bewältigt werden können. Nach entsprechender Probenzeit sind sie dann auch im Konzert erfolgreich zu spielen. Auf diese Weise gelingt es, auch schwächere Spieler allmählich in das Orchester zu integrieren und ihnen Hilfestellung zu geben, bis sie eventuelle Defizite aufgearbeitet haben. Natürlich brauchen wir für das Orchesterspiel Spieler mit guter Atemführung ohne störendes Vibrato und mit sauberer Artikulation. Aber das Schöne am Orchesterspiel ist ja, dass die Einzelleistung bei weitem nicht so hoch sein muss wie beim solistischen Spiel! Es zählt das Gesamtergebnis – als Einzelspieler würde viel-

leicht kaum einer von uns großen Eindruck erwecken, aber als Orchester können wir wirklich gute Musik machen!

**Welche Literatur kommt überhaupt in Frage und wie sieht es mit Bearbeitungen aus?**

Ich suche die Literatur ausschließlich nach musikalischen Gesichtspunkten aus. Natürlich muss sie von den Leistungsanforderungen her passen, aber ich würde keine schlechte Bearbeitung spielen, nur weil sie leicht ist. Wichtig finde ich, dass die Werke eine gewisse Holzbläsercharakteristik aufweisen, dann sind sie in der Regel auch gut spielbar. Werke, die auf typischen Strei-▶

Zauberhafte Momente für besondere Musik

Unser Alt-Modell aus handwerklicher Fertigung: Birnbaum – € 187.–

**HUBER**  
swiss music instruments  
Seestr. 285, CH-8810 Herggen, Tel. +41 44 725 49 04, info@huber-music.ch

cherelementen basieren, wirken mit Blockflöten oft nicht so gut. Grundsätzlich bearbeite ich kein Werk, das ich im Original nicht sehr gut kenne. Am Ende muss die Bearbeitung dem Original ebenbürtig sein – es reicht nicht zu sagen: „Trotz Blockflötenbesetzung klingt es doch recht gut!“

Eine wirklich gute Bearbeitung kommt einer Neuschöpfung gleich: Ich muss versuchen, die Wirkung, die der Komponist beabsichtigt hat, mit meiner Besetzung darzustellen. Da kann es sein, dass ich eigene Mittel hinzufügen muss, um diese Wirkung zu erzielen.

#### **Und in welchen Epochen wirst du fündig?**

Viele Werke aus Frühbarock und Spätrenaissance sind gut geeignet, also aus der Zeit um 1550 bis etwa 1620; die Zeit des Spätbarock meide ich. Auch bei Klassik und Romantik bin ich vorsichtig, es gibt allerdings wenige Ausnahmen aus dem Bläserbereich, die auch mit Blockflötenorchester gut klingen. Eine sehr große Aus-

wahl an Literatur bietet sich im 20. und 21. Jahrhundert. Mittlerweile gibt es Komponisten, die eigens für Blockflötenorchester schreiben.

#### **Wie bereitest du ein Stück für die Probenarbeit vor, die Besetzung, die Registrierung?**

Das ist unter Umständen ein sehr langer Prozess. Wie jeder andere Dirigent sitze ich stundenlang am Schreibtisch, versuche, den Kopf völlig leer zu machen und mich nur auf das Stück und den Komponisten zu konzentrieren. Es geht darum, sich völlig in die Intentionen des Komponisten hinein zu denken, um diese Intentionen zu unterstützen und zur Wirkung zu verhelfen und nicht etwa eigene Ideen einem Stück aufzusetzen. Je höher die musikalische Qualität eines Stückes ist, umso mehr gültige, in sich schlüssige Interpretationen sind jedoch denkbar. Da muss ich dann Einzelentscheidungen treffen, die wiederum auf die Gesamtkonzeption Einfluss haben.

#### **Dazu gehört unter anderem die Einteilung der Besetzung: Wie gehst du bei der Verdopplung der Stimmen vor?**

Die Verteilung der Spieler auf die verschiedenen Blockflötenstimmlagen lässt sich rein physikalisch begründen.

Aus akustischen Gründen der Tonerzeugung ist eine Sopranblockflöte objektiv um Vieles lauter als eine Bass- oder Großbassblockflöte. Das hat nichts mit der Tonhöhe zu tun: Viele Leute denken, dass die Sopranflöte deshalb so heraussticht, weil sie so hoch klingt. Nein, sie ist so laut, weil sie *tatsächlich* eine höhere Schallintensität als eine Alt- oder Tenorflöte hervorbringt! Bei Streichinstrumenten ist dies genau anderes herum: Hier sind die tiefen Instrumente wesentlich lauter als die hohen, weshalb man im Streichorchester mit nur weni-

gen Celli oder Kontrabässen gegenüber einer Vielzahl an Geigen auskommt. Für das Blockflötenorchester bedeutet das, dass wir die Unterstimmen um ein Vielfaches gegenüber dem Sopran verdoppeln müssen! So besetze ich den Sopran gern solistisch gegenüber einer großen Zahl von Mittel- und Unterstimmen.

#### **Machen wir es mal konkret: ein Ensemble mit 26 Spielern ...**

Keine großen Flöten? Nur Sopran, Alt Tenor, Bass? Oje, das wird laut! Bei einem solchen Ensemble würde ich die Stimmen so verteilen, dass wir eine schöne Pyramide erhalten: 13 Bassflöten, 7 Tenöre, 5 Altflöten und ein solistisch besetzter Sopran. So entsteht ein wirklich ausgewogenes Klangbild, das den unterschiedlichen Lautstärken der Instrumente gerecht wird. Selbstverständlich wird die Sopranstimme immer nur mit einem der besten Spieler des Orchesters besetzt, denn im Gegensatz zu den anderen Stimmen treten hier schließlich alle „Eigenheiten“ oder Schwächen besonders hervor!

#### **Ist das überhaupt realistisch? Bassflötenspieler sind doch in der Regel in der Minderheit ...**

Das ist eine „Erziehungsfrage“ und liegt am Dirigenten: Ich selbst habe fünf Bassflöten, die ich auch verleihe, und versuche in meinen festen Ensembles möglichst viele Spieler an die Bässe heranzuführen. In unserem Dortmunder Ensemble verfügen wir mittlerweile über 19 Subbässe und fast 30 Großbässe, die alle privat angeschafft wurden! Für einen guten Klang brauche ich einfach diese Menge an tiefen Instrumenten und es hat sich für uns inzwischen zu einer Selbstverständlichkeit entwickelt, dass fast jeder eine Bassblockflöte besitzt und spielen kann. Ich mache die Erfahrung, je länger ich ein Ensemble betreue, um so mehr Bassflöten haben wir.



**Noch eine Frage zum Gesamtklang: Wenn du den Sopran solistisch besetzt, geht dann nicht zu viel an chorischem Klang verloren?**

Das ist eine Frage, die sich unterschiedlich beantworten lässt. Noch vor drei Jahren hätte ich sie anders beantwortet als heute: Da hätte ich selbst bei einem Orchester von 70 Spielern nur einen Sopran genommen! Rein von der Lautstärkerelation her wäre das auch angemessen gewesen. Inzwischen habe ich diese Einstellung überdacht durch Anregungen, die ich in der Zusammenarbeit mit der britischen Orchesterleiterin Eileen Silcocks erhalten habe. Die britischen Orchester sind sehr sopranbetont und besetzen die Oberstimme immer mehrfach. Das hat Vor- und Nachteile. Auf jeden Fall müssen die Spieler besonders gut sein, damit sich die Stimmen wirklich mischen. Es heißt zwar, erst ab drei Spielern mischt es sich leichter, aber ich glaube, auch zwei lassen sich gut mischen, wenn es gute Spieler sind. Aber selbst wenn sich der Klang gut mischen soll-

te, bleibt immer noch das Problem der extremen Lautstärke dieser Stimme. Wir haben die Frage, ob solistischer oder chorischer Sopranklang, viel diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass man sie gar nicht so grundsätzlich entscheiden kann. Es hängt vielmehr von der Literatur ab, die man spielt, welcher Klang im Einzelfall angemessen ist.

**Das heißt, man muss schon in der Vorbereitung mitdenken: Passt hier eher ein chorischer Sopran, selbst wenn er dadurch recht laut klingen sollte – oder ist ein solistisches Klangbild angebrachter ...**

Das ist richtig. Und trotzdem gibt es eine gewisse Richtschnur: Man kann als Faustregel sagen, dass in der Regel bei britischen Kompositionen der chorische Sopran passt – deutsche und amerikanische Kompositionen klingen meist solistisch besetzt besser.

**Das würde auch für die frühbarocken Stücke gelten?**

Die Frühbarocken Stücke gehen überhaupt nicht anders, zumal, wenn die Oberstimme noch verziert werden soll!



**ÜBER 150 FORT- UND WEITER-BILDUNGSKURSE IN DEN BEREICHEN**

- || Musikpädagogik
- || Sozialpädagogische Angebote
- || Vokales Musizieren
- || Populäre Musik
- || Elektronische Klangerzeugung
- || Tonstudio
- || Rhythmus und Perkussion
- || Meisterkurse
- || Instrumentalworkshops

**KURSE 2006 (AUSWAHL)**

- \* **Feuer, Wasser, Erde, Luft Elemente-Instrumente**  
Elementares Musizieren mit Grundschulkindern für Pädagogen an Grund- und Musikschulen mit Anne Beyer (Niederstetten)  
01./02. April 2006  
48,00 Euro
- \* **Rahmentrommel-Workshop »Finger Dance«**  
mit Murat Coskun (Freiburg)  
13./14. Mai 2006  
63,00 Euro
- \* **Bambusflöten bauen und spielen**  
mit Ursula Rothen Kern (Berlin)  
13./14. Mai 2006  
100,00 Euro + Materialkosten
- \* **Lampenfieber Workshop**  
mit Andreas Burzik (Bremen)  
19./20. Mai 2006  
75,00 Euro
- \* **Wie sag ich's meinem Kinder- und Schülerpublikum**  
Workshop Konzertmoderation mit Christian Schruff (Berlin)  
23./24. Juni 2006  
63,00 Euro

**Anmeldung und weitere Infos:**

Landesmusikakademie Berlin  
An der Wuhlheide 197  
Fon 030/530 71-203, Fax -222  
welcome@landesmusikakademie-berlin.de

**Fordern Sie unser Jahresprogramm an oder informieren Sie sich tagesaktuell unter [www.landemusikakademie-berlin.de](http://www.landemusikakademie-berlin.de)**





**Spielen die Orchestermitglieder dann immer das gleiche Instrument oder wechseln sie die Stimmen?**

Es ist meine Philosophie, dass die Spieler immer wieder ihren Platz wechseln und somit den Orchesterklang und ein Stück aus verschiedenen Perspektiven erleben können. Das ist ein Vorteil gegenüber dem Sinfonieorchester, in dem jeder auf seinen Platz festgelegt ist!

Ich persönlich versuche, möglichst nach jedem Stück wechseln zu lassen. Es ist auch eine Frage der Zumutbarkeit: Wer in der Probe zwei Stunden lang Tenor gespielt hat, ist froh, wenn er mal auf ein bequemeres Instrument wechseln kann.

**Auf euren CDs fällt die erstaunlich saubere Intonation auf: Immerhin sind fast alle Mitglieder Laien! Wie arbeitest du an der Intonation im Orchester?**

Hier gibt es verschiedene Vorgehensweisen: Die einen stimmen grundsätzlich nach dem Sopran, denn den Sopran hört jeder. Andere stimmen wiederum nach dem Bass – oder sie bestimmen einen Spieler, nach dem sich alle richten müssen. Ich arbeite mit der Intonation des Durchschnitts: Ich lasse die einzelnen Stimmgruppen beliebige Töne spielen, bis sie sich auf eine Stimmung eingependelt haben. Intonation erfordert das ständige Training der Spieler, aufeinander

zu hören. Abstrakte Intonationsübungen machen für mich jedoch keinen Sinn. Sobald ich den Spielern sage, jetzt arbeiten wir an der Intonation, bläst keiner mehr normal! Oft üben wir an der Intonation, ohne dass dies den Spielern überhaupt bewusst wird. Indem ich zum Beispiel vordergründig an der dynamischen Entwicklung einer melodischen Linie oder an der Artikulation arbeite, fordere ich die Spieler damit heraus, besser aufeinander zu hören. Intonation muss ständig im Bewusstsein des Dirigenten sein, seltener im Bewusstsein der Spieler.

Wichtig ist das *ständige* aufeinander Hören!

**Wirken sich die Stimmwechsel nicht problematisch auf die Intonation aus?**

Es ist richtig, dass es zunächst schwieriger ist, zu einer sauberen Intonation zu gelangen, wenn man die Instrumente häufiger wechseln lässt. In den britischen Blockflötenorchestern behalten die Spieler ihre Plätze weitestgehend bei, wodurch sie natürlich mit diesem Instrument besonders vertraut sind und das Orchester insgesamt schneller zur sauberen Intonation kommt. Mein Weg braucht etwas mehr Zeit, aber die Spieler sind dabei mehr herausgefordert genauer zu hören. Wenn das Orchester über eine längere Zeit zusammenspielt, erhalte ich im Endeffekt einen sehr homogenen, weichen und dennoch vollen Klang.

**Eine Frage zum Instrumentarium: Sollten die Instrumente alle von einem einheitlichen Hersteller sein?**

In Bezug auf das Instrumentarium bin ich sehr kulant. Ich schreibe niemandem vor, welches Instrument er spielt. Letztendlich möchte ich, dass jeder Spieler mit seinem Instrument eine ideale Synthese eingeht und mit ihm umgehen kann, das ist völlig unabhängig von der Bauart oder vom Hersteller. Wichtiger ist mir, dass die einzelnen Instrumente in sich in Ordnung sind und in den Gesamtklang passen. Leider mache ich auch die Erfahrung, dass viele Spieler ihre Instrumente einfach zu wenig warten lassen: Bei einer Blockflöte muss nun mal nach einer gewissen Zeit der Block abgezogen werden, oder es muss nach der Stimmung geschaut werden, das ist einfach noch zu wenig bekannt. Natürlich gibt es dann auch die Situation, dass ich einem Spieler sage, jetzt ist es an der Zeit für ein neues Instrument. Aber das muss dann nicht von einem ganz bestimmten Hersteller sein. Schließlich stimmen die heutigen Blockflötenbauer ihre Instrumente doch recht gleich, so groß sind die Unterschiede ja gar nicht. Wirklich stark sind die Klangunterschiede von Hersteller zu Hersteller in den Extrembereichen, zum Beispiel bei den Sopraninos, da richten wir uns nach dem Stück, welcher Klang angebracht ist. ▶



„Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, jede Probe so anzulegen, dass alle Spieler dabei Freude haben und von der Zusammenarbeit profitieren, die schwächeren Spieler ebenso wie die fortgeschritteneren.“



„Die Basis ist bei mir immer die Freiwilligkeit, die Motivation zum gemeinsamen Musizieren! Sie ist der Anreiz und zugleich die Garantie dafür, dass sich die einzelnen Mitglieder weiterentwickeln und sich somit die Qualität des Gesamtorchesters steigert.“



„Gegen die Vorurteile, die uns als Blockflötenorchester entgegengebracht werden, können wir nur durch musikalische Qualität überzeugen. Die Komponisten spielen in dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle: Wir brauchen noch viel mehr Kompositionen von guter musikalischer Qualität, die dennoch nicht zu schwer zu spielen sind.“



Ein Blockflötenmuseum zum Anfassen und Mitmachen?  
Zum Lernen und Begreifen?  
Und das auch noch mit jeder Menge Spaß?  
Für Blockflötenfreunde jeden Alters?

Erlebniswelt Blockflöte ...  
für Schulklassen, Familien, Spielkreise,  
Lehrerkollegien, Studenten,  
Blockflötenbegeisterte und solche,  
die es noch werden wollen!

#### Exponate aus über 180 Jahren

Instrumentenbau, akustische Versuche, historische Instrumente, Musikbeispiele, Holz-Herkunftsrätsel, Blockflötenrallye und vieles mehr ...

#### Werkstatt-Führung

Die vielfältigen Schritte bis zur Fertigstellung einer Blockflöte, die ganz besondere Atmosphäre einer Flötenbauerwerkstatt, die Hölzer, interessanten Werkzeuge und Maschinen – ein Erlebnis!

#### Blockflötenklinik

Der Blockflötendoktor repariert kranke Blockflöten aller Fabrikate und Modelle.

*Rufen Sie uns an.*  
Wir beraten Sie gerne!

Erlebniswelt Blockflöte

Weichselstraße 27

D-36043 Fulda

Tel.: +49 (0) 6 61/94 67-0

Fax: +49 (0) 6 61/94 67-36

info@erlebniswelt-blockfloete.de

www.erlebniswelt-blockfloete.de

Mitglied im Hessischen Museumsverband

  
**Mollenhauer**  
Lust auf Blockflöte



### **Nun zu einem ganz anderen Themenkomplex: Wie wird das Blockflötenorchester vom Publikum aufgenommen?**

Das hat für mich mit dem Punkt „Überzeugungsarbeit“ zu tun. Was kennt man von einem Blockflötenorchester? In der Regel diesen typischen Sopranflötenklang mit allen Begleiterscheinungen. Mit diesen Klangerwartungen und Vorurteilen müssen wir uns auseinander setzen, indem wir in Konzerten nur wirklich vorzeigbare Ergebnisse präsentieren. Dabei sind wir wieder bei der Literatúrauswahl: Niemals ein Stück spielen, das zu schwer ist. Ein Zuhörer erkennt nicht, ob ein Stück schwer oder leicht ist, für ihn zählt nur, ob es *gut* gespielt ist. Da darf sich ein Orchester nicht von falschem Ehrgeiz leiten lassen; dieser Fehler wird leider häufig von Ensembleleitern gemacht.

### **Kannst du eine gegenwärtige Standortbestimmung des Blockflötenorchesters umschreiben? Wird es ernst genommen?**

Ich sehe das historisch. Die Entwicklung des Sinfonieorchesters verlief genauso wenig reibungslos, wie heute die Entwicklung des Blockflötenorchesters. Auch damals musste gegen Probleme und Vorurteile angekämpft und Überzeugungsarbeit geleistet werden. Gegen die Vorurteile, die uns als Blockflötenorchester entgegengebracht werden, können wir nur durch musikalische Qualität überzeugen. Das betrifft vier Zielgruppen: die Hörer, die Musiker, die Dirigenten und die Komponisten. Ernst genommen zu werden, bedeutet, dass uns vielleicht ein durchaus rauher Wind entgegen weht, sobald man als „vollwertiger Musiker“ betrachtet wird. Aber mir ist das lieber als dieses „für Blockflöten schon ganz erstaunlich ...“! Die Komponisten spielen in dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle. Ich arbeite ja bewusst im Breitenbereich, also mit musikalischen Laien. Für diesen Bedarf brauchen wir noch viel mehr Kompositionen von guter musikalischer Qualität, die dennoch nicht zu schwer zu spielen sind. Musikalische Qualität und technischer Anspruch müssen zusammen passen, dann sind sie auch von Laienorchestern überzeugend zu spielen. Alan Rosenheck, der unserem Orchester einige Werke gewidmet hat, ist ein gutes Beispiel hierfür – oder auch zahlreiche britische Komponisten, die für die dortigen Blockflötenorchester schreiben. In Großbritannien gibt es bereits seit den 50er Jahren eine Blockflötenorchester-Tradition, von der wir profitieren können.



## **Seminar mit Dietrich Schnabel**

### **Blockflötenorchester –**

**Musizieren im großen Blockflötenensemble**  
16. und 17.9. 2006, Fulda

**Info:** Mollenhauer Blockflötenbau,  
Tel.: 0661/9467-0, [info@mollenhauer.com](mailto:info@mollenhauer.com),  
[www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

Der bekannte Orchesterleiter Colin Touchin hat in den 80er Jahren gezielt Komponisten angesprochen, damit sie für seine Orchester schrieben. Auf diese Weise sind wunderbare Werke entstanden.

### **Stichwort Blockflötenorchester in Großbritannien ...**

Die Briten sind uns weit voraus: In den fünf großen Orchestern kennt man sich gegenseitig und auch die über 50 einzelnen Gruppen der SRP (Society of Recorder Players) haben durch ein rotierendes Austauschen der Dirigenten einen hohen Vernetzungsgrad. Ich würde es mir wünschen, dass wir auch in Deutschland einmal so weit kämen.

### **Diesem Ziel soll die Website**

#### **[www.blockfloetenorchester.de](http://www.blockfloetenorchester.de) dienen?**

Ja, wir haben sie gegründet, um den Austausch und die Kommunikation unter den bestehenden Ensembles voran zu treiben. Es gibt so viele Orchester, Ensembles oder Spielkreise, die gar nichts voneinander wissen, und dabei könnten wir durch mehr Kommunikation viel erreichen. Deshalb möchte ich alle, die in diesem Bereich tätig sind, dazu aufrufen, sich hieran zu beteiligen!

## **CDs**



**Schnabelflötentöne I**  
Mitglieder des *Schorndorfer Blockflötenensembles*  
Margit Schnabel und  
*Das Blockflötenconsort*  
Dortmund, 1997



**Schnabelflötentöne II**  
*Das Blockflötenconsort*  
Dortmund unter der  
Leitung von Dietrich  
Schnabel, 1998



**Schnabelflötentöne III**  
Weihnachtliche Musik für  
Blockflöten. *Das*  
*Blockflötenconsort*  
Dortmund und andere  
Blockflötenensembles,  
Leitung: Margit und  
Dietrich Schnabel

**Bezugsquelle:**  
**Dietrich Schnabel**

## **Kontakt & Info**

Dietrich Schnabel  
Trift 8  
D-34281 Gudensberg  
Tel./Fax: +49(0)05603/91 92 26  
Mobil: 0171/654 69 33  
E-Mail: [DietrichSchnabel@t-online.de](mailto:DietrichSchnabel@t-online.de)  
[www.dietrich-schnabel.de](http://www.dietrich-schnabel.de)

## **Links**

***Das Blockfloetenconsort Dortmund***  
[www.blockfloetenconsort.de](http://www.blockfloetenconsort.de)  
[www.blockfloetenorchester.de](http://www.blockfloetenorchester.de)

# Ninjo

Das preisgünstige Einsteigerinstrument aus edlem Birnbaumholz

## Preisgünstig durch modernste Fertigungstechnik

und die Nutzung der bewährten Form unseres Schulmodells »Student«.

## Warm im Ton, sicher in der Ansprache

durch feines Birnbaumholz und Windkanal mit Reserve für feuchtes Spiel.

Jedes Instrument wird auf Stimmung, Klang und Ansprache überprüft!



  
**Mollenhauer**  
Lust auf Blockflöte

## Robust und stabil

Birnbaum ist besondere rissunempfindlich.

## Für kleine Kinderhände gut zu greifen

durch Kleinfingerwulst, der Kindern den Anfang leichter macht.

nur **33,- €** im Musik-Fachhandel!

## Blockflötentage Mössingen

30.9.-3.10

## internationales Festival 2006 für Blockflöte

in Mössingen bei Tübingen. Angesprochen sind Lehrkräfte, Studierende, Musikschüler und Liebhaber. Eine Teilnahme ist auch mit Tageskarten möglich.

**Konzerte** mit Solo- und Ensemblesmusik verschiedener Stilepochen mit Hans-Martin Linde, Dorothee Oberlinger, Matthias Maute, l'ornamento, Peter Thalheimer, Nik Tarasov, Johannes Fischer, Lilian von Haußen, Martin Heidecker und dem Blockflötenchor Beate Heutjer.

Die **künstlerische Leitung** hat Prof. Gerhard Braun, Konzeption im Team mit Siegfried Busch und Nik Tarasov.

**Meisterkurs:** Gerhard Braun, Hans-Martin Linde und Matthias Maute unterrichten eigene Kompositionen, Dorothee Oberlinger Händel-Sonaten.

„**Spielräume**“ mit Christina Seewald, **Kindernachmittag** mit „Funky Fink“ und „Faszination Blockflöte“, **Ausstellung** mit Instrumenten, Noten und CDs (Notenschlüssel Tübingen und Mollenhauer mit Blockflöten-Klinik).

**Veranstalter** ist die Jugendmusikschule Steinlach/Mössingen, Freiherr-vom-Stein-Str. 18, 72116 Mössingen, Tel. 07473-370239, [organisation@blockfloetenfestival.de](mailto:organisation@blockfloetenfestival.de) Mehr Informationen wie Programme, Tages- und Lagepläne, Verzeichnis von Hotels und günstigen Unterkünften gibt es im Internet unter [www.blockfloetenfestival.de](http://www.blockfloetenfestival.de)



Blockflötentage Mössingen  
30.9.-3.10.  
2006

Internationales Festival für Blockflöte

Konzerte, Meisterunterricht, Spielräume, Workshops, Ausstellung  
Gerhard Braun, Hans-Martin Linde, Dorothee Oberlinger,  
Matthias Maute, l'ornamento, Peter Thalheimer, Nik Tarasov

mit Musik aus allen Epochen



## PORTRAIT: SHLOMO TIDHAR

*„Um dich, Shlomo, brauche ich mir keine Sorgen zu machen: Du bist ein Glückskind, denn du bist an einem Sonntag geboren“, sagt der Vater zu ihm. Und tatsächlich begleitet ihn eine große Portion Glück auf dem Weg zur Verwirklichung seines Lebensraumes: der Beruf eines Blockflötisten.*

**Gisela Rothe** stellt den israelischen Blockflötisten und Komponisten **Shlomo Tidhar** vor.

Im Jahr 1936 siedelt Shlomo Tidhar vierjährig mit seiner Familie von Chemnitz nach Israel über. Seine Kindheit verbringt er in Nahariya – im Kinderdorf Ben Shemen erhält er als Jugendlicher die erste musikalische Ausbildung. Hier erlernt er auch die ersten Grundlagen auf der Blockflöte. Die Musik seiner Heimat prägt ihn tief und wird ihn ein Leben lang begleiten. Zunächst ergreift er den Beruf des Feinmechanikers und arbeitet in der eigenen Werkstatt.

Die Musik lässt ihn jedoch nicht los: Es ist vor allem die Liebe zur Blockflöte, die ihn vorantreibt. Er sucht sich Vorbilder und vertieft sich in die Alte Musik so viel er nur kann mit Hilfe der damals noch raren Notenausgaben. Allmählich ergeben sich Engagements als Musiklehrer in Gymnasien oder Grundschulen und er erteilt Privatschülern Blockflötenunterricht. „Ich habe mir eingebildet, Blockflöte spielen zu können,“ so sagt er heute ...

Die nebenberufliche Beschäftigung mit der Musik und mit der Blockflöte reicht ihm bald nicht mehr aus. Er möchte mehr Zeit zum anspruchsvollen Musizieren haben, möchte lernen und sich noch viel stärker mit der Musik beschäftigen. Ein Ziel kristallisiert sich heraus: Eine Stelle als Dozent an der Universität würde ihm die Verwirklichung seines Traumes ermöglichen. Doch noch fehlt ihm hierzu die notwendige Ausbildung. Da fällt ihm eine Schallplatte von Hans-Martin Linde in die Hände und er ist spontan fasziniert von dessen Spiel: „Bei dem Mann möchte ich lernen!“ Über Umwege stellen Freunde in Holland den Kontakt zu Frans Brüggem her, der Shlomo Tidhar schließlich Lindes Adresse in Basel gibt.

Mittlerweile ist Tidhar 33 Jahre alt, verheiratet, hat einen Sohn – und so gestaltet sich der Umzug nach Basel recht abenteuerlich: Mit 27 Päckchen, Kind und Teddybär fährt die Familie mit dem Schiff nach Neapel, von da geht es mit der Bahn weiter bis nach Basel.

Tidhar spielt bei Hans-Martin Linde vor und wird für ein Jahr auf Probe an der Schola Cantorum Basiliensis aufgenommen.

Das Studium gestaltet sich schwierig, da nebenbei auch noch Geld verdient werden muss, doch finden sich immer wieder im richtigen Augenblick Menschen, die hilfreich bereit stehen: sei es bei der Beschaffung einer Arbeitserlaubnis und einer Stelle an der Musikschule in Allschwil, sei es durch einen Kredit oder auch die Fürsprache Lindes für ein Stipendium.

Nach vier Jahren Studium kehrt Shlomo Tidhar nach Israel zurück, um Geld zu verdienen. Da bekommt er das Angebot, an der Universität Tel Aviv Blockflötenunterricht zu erteilen – die Erfüllung seines Traumes! „Doch für die Schüler müssen sie selbst sorgen,“ so wird ihm gesagt, denn es gibt keine bestehende Blockflötenklasse, die er übernehmen könnte. Und so beginnt er zunächst mit einem Schüler und baut nach und nach eine ganze Studentenklasse auf.

*Israel Baroque Players,  
1972 gegründet:  
Mit diesem Ensemble  
bereist er ganz Europa  
und tritt u. a. auf den  
Salzburger Festspielen auf.*



Im *The Davis Trio* (1983 gegründet) werden moderne Instrumente verwendet und eine stilistische Annäherung an die historische Aufführungspraxis gesucht.

30 Jahre lang wird er in dieser Tätigkeit erfolgreich sein, unzählige Studenten sind in dieser Zeit durch seine Hände gegangen. Die Zeit als Hochschuldozent gibt ihm endlich die so lange gewünschte Freiheit, professionell musikalisch aktiv zu sein.

1972 gründet er das Ensemble *Israel Baroque Players* in der Besetzung Blockflöte, Oboe, Violine, Cello, Gesang und Cembalo. Mit diesem Ensemble, dessen Tourneen er selbst organisiert, bereist er ganz Europa und tritt unter anderem bei den Salzburger Festspielen auf. Mit dem 1983 gegründeten *The Davis Trio* folgen weltweite Auftritte und zahlreiche Radioaufnahmen. Dabei werden moderne Instrumente verwendet und eine stilistische Annäherung an die historische Aufführungspraxis gesucht.

Parallel zur Konzerttätigkeit wird Shlomo Tidhar zu einem gefragten Kursleiter für Blockflöte und Ensemblespiel. Zunächst hauptsächlich in der Schweiz (Laudinella), dann auch in Deutschland, England, Schweden u.a.

Es ist eine glückliche Zeit, in der Shlomo Tidhar am Ziel seiner Träume angelangt ist. Mit 68 Jahren wird er an der Universität pensioniert und es beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Er löst die bestehenden Ensembles auf und siedelt nach Deutschland über zu seiner Lebensgefährtin Marianne Kinle, mit der er eine rege Konzerttätigkeit als Blockflötenduo aufnimmt.

In der Duo-Arbeit entsteht die Idee, selbst Stücke für diese Besetzung zu schreiben. Doch erst, als Marianne Kinle ausdrücklich ein Stück für Schüler zur Teilnahme bei Jugend musiziert bestellt, hat Shlomo Tidhar den Mut und es entsteht ein „maßgeschneidertes“ Duett, stilistisch geprägt von der israelischen Volksmusik.

Das ist der Anfang, und schnell kommen immer mehr Werke hinzu für Blockflöten in unterschiedlichsten Besetzungen: Duette, Trios, Quartette, aber auch Blockflöte mit Klavier und mit anderen Instrumenten.

Die Zielgruppe der Kompositionen ist weit gestreut, doch ist es Shlomo Tidhar wich- ▶

FLAUTISSIMO  
Blockflöten 

Der Internet -  
Blockflötenkatalog  
[www.flautissimo.de](http://www.flautissimo.de)

Infos, Reviews, Bilder, Forum,  
News, Angebote, Auktionen,  
Wegweiser, Flötenfragen  
und mehr ...

Import und Vertrieb

Zen-On -

Blockflöten

hochwertige Kunststoff- und  
Holzblockflöten (Japan)

Woodnote -

Blockflöten

preisgünstiges chinesisches  
Kunststoffblockflötensortiment  
von Sopranino bis Bass

RENAISSANCEFLÖTEN  
BAROCKFLÖTEN  
PANFLÖTEN

KOBLICZEK  
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph  
hammann

LIMBURGER STR. 39-41  
D-65232 TAUNUSSTEIN (NEUHOF)  
TEL. 0 61 28 / 7 34 03  
FAX 0 61 28 / 7 51 81

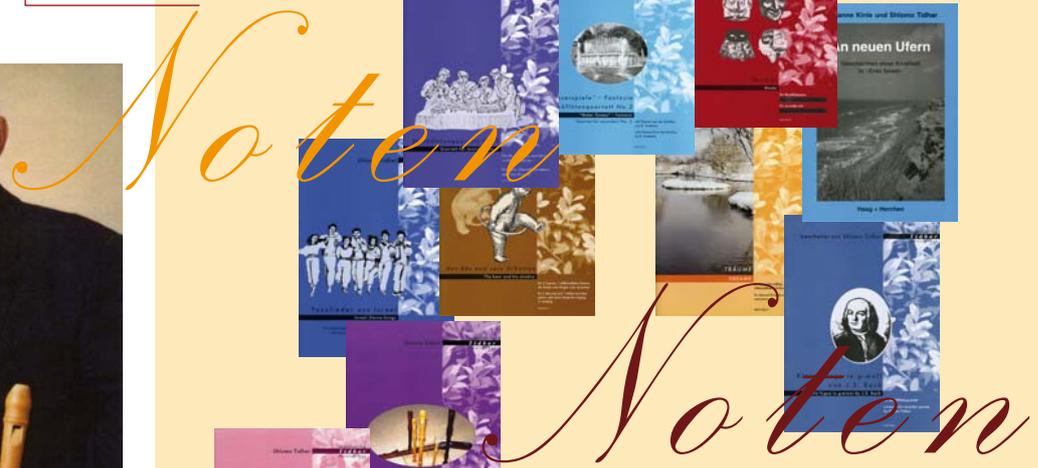


e-mail: [christoph.hammann@team-hammann.de](mailto:christoph.hammann@team-hammann.de)  
[www.team-hammann.de](http://www.team-hammann.de)



*Duo Samir:* Shlomo Tidhar mit Marianne Kinle. In der Duo-Arbeit entstand die Idee, selbst Stücke für diese Besetzung zu schreiben.

tig, stets verständlich und singbar zu schreiben – „die israelischen Volkslieder bleiben immer im Hinterkopf.“ Und so stellen seine Kompositionen einen reichen Fundus dar an Spielliteratur, für vielfältige Besetzungen, in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Sein pädagogisches Anliegen, Kinder für die Musik zu begeistern, zeigt sich in vielen seiner Werke, zum Beispiel in den Stücken mit Texten oder zum Mitsingen. Zu den eigenen Werken gesellen sich Bearbeitungen, die vielfach für die Ensemblepraxis von Marianne Kinle und ihren Schülern entstehen. 2002 gründet Tidhar seinen eigenen Verlag und ist somit in der Gestaltung des Programms und der einzelnen Ausgaben völlig unabhängig. Mit viel Enthusiasmus und Liebe für's Detail entsteht ein beachtliches Verlagsprogramm. 2005 stellt ihn der frühe Tod von Marianne Kinle vor eine neue Herausforderung: Die bisher von ihr geleitete Musikschule *bell'arte*, Marktobendorf, in ihrem Sinne weiterzuführen. 



## von Shlomo Tidhar

**Hasenversteck & Kleine Vogel-Fantasia:** Für 2 Sopranblockflöten, Altblockflöte ad lib.; Schwierigkeitsgrad: 1–2; MVT 02/1

**Tanzlieder aus Israel:** Für 2 Sopranblockflöten mit Akkordangabe; Schwierigkeitsgrad: 2; MVT 02/2

**Ein gutes Wort:** Lied zum Advent für einstimmigen Kinderchor, Querflöte, 2 Sopranblockflöten und Gitarre; Schwierigkeitsgrad: 1–2; MVT 02/6

**Der Bär und sein Schatten:** für 2 Sopran- und eine Altblockflöte mit kurzen Texten zum Singen und Sprechen; Schwierigkeitsgrad: 1–2; MVT 02/11

**Der Storch und die Frösche:** ein Singspiel von Marianne Kinle nach einem Märchen für einstimmigen Kinderchor, Orff-Instrumente, 2 Sopranblockflöten, Gitarre und Sprecher; Schwierigkeitsgrad: 1–2; MVT 02/12

**Notenzauber:** Kleines Theorieheft für junge Instrumentalisten mit schriftlichen Übungen; MVT 03/1

**Auch Spass muss sein.** Ein Begleitheft zu jeder Blockflötenschule; Solos, Duette, Trios; Schwierigkeitsgrad: 2; MVT 02/14

**Der kleine Europäer:** Schule für Sopranblockflöte mit neuem Konzept: Musizieren von Anfang an; von Marianne Kinle; Band 1; MVT 04/4

**Eine kleine Love-Musik:** Für Blockflötentrio (A, A, T); Partitur und Stimmen; Schwierigkeitsgrad: 3–4; MVT 02/3

**Love-Duett SM 100:** Für Altblockflöte und Querflöte von Shlomo Tidhar; Schwierigkeitsgrad: 2–3; MVT 02/4

**Blockflötenquartett No. 1:** Für A (S), T, T, B; Partitur und Stimmen; Schwierigkeitsgrad: 3–4; MVT 02/5

**Kleine Fuge in g-Moll von J.S. Bach:** Bearbeitet für Blockflötenquartett von Shlomo Tidhar; Partitur und Stimmen; Schwierigkeitsgrad: 4; MVT 02/8

**Französische Flötenmusik des 18. Jahrhunderts:** Von F. Devienne/M. Blavet, für Querflöten oder Alt- und 2 Tenorblockflöten, bearbeitet von S. Tidhar; Schwierigkeitsgrad: 2–3; MVT 03/2

**Wasserspiele – Fantasia & Blockflötenquartett No. 2:** Mit Themen aus der Moldau von B. Smetana; Schwierigkeitsgrad: 4–5; MVT 03/3

**Ensemble – Blockflötenmusik zu 5 und 6 Stimmen:** Quintettino (S, A, A, T, B) und Sextettino (S, A, A, T, T, B); Schwierigkeitsgrad: 3; MVT 04/1

**Voce e Flauti:** Fünf Lieder in fünf Sprachen aus Irland, Deutschland, Isreal, Spanien, Italien für hohe und mittlere Singstimme und Blockflötenquartett; MVT 04/3

**Zwei Praeludien und Fugen:** Von C. Schumann, bearbeitet von S. Tidhar; MVT 04/2

**Divertimento: Hommage an Telemann** für Altblockflöte, Oboe und Cembalo (Klavier), Partitur und Stimmen, Schwierigkeitsgrad: 3; MVT 02/7

**Die Mooreiche & Klangreise:** Für Sopranblockflöte solo / für vier diverse Blockflöten und Klavier von Shlomo Tidhar; Schwierigkeitsgrad: 3–4; MVT 03/6

**Mosaik – Blumen und Folklore:** Duette für Altblockflöten oder Querflöte; Schwierigkeitsgrad: 2–3; MVT 03/9

**Träume:** Für Sopranblockflöte, Altblockflöte und Klavier; Schwierigkeitsgrad: Blockflöten: 2–3, Klavier: 4; MVT 05/1

**Drei kleine Inventionen:** Für zwei Querflöten von Marianne Kinle; Schwierigkeitsgrad: 2; MVT 05/2



## Blockflötenbau Herbert Paetzold

- Blockflöten in handwerklicher Einzelfertigung
- Nachbauten historischer Blockflöten
- Viereckige Bassblockflöten von Basset bis Subkontrabass

Schwabenstraße 14 – D-87640 Ebenhofen  
 Tel.: 0 83 42-89 91-11 – Fax: 0 83 42-89 91-22  
[www.alte-musik.info](http://www.alte-musik.info)

Das **WINDKANAL**-Abo kostet  
 nur 16,- Euro im Jahr!  
 Info: [www.windkanal.de](http://www.windkanal.de)

# Testen Sie uns!



## Blockflöten von A bis Z

Ansichtssendung anfordern.  
 Anspielen.  
 Vergleichen.

*Gerne beraten wir Sie ausführlich  
 und stellen mit Ihnen gemeinsam Ihre Auswahl zusammen.*

...oder klicken Sie uns an:

[www.blockfloetenladen.de](http://www.blockfloetenladen.de)  
[www.blockfloetenkonzerte.de](http://www.blockfloetenkonzerte.de)

## early music im Ibach-Haus

Das Fachgeschäft  
 rund um die Blockflöte  
 und darüber hinaus

Wilhelmstraße 43  
 D - 58332 Schwelm  
 Tel. 0049-2336-990 290  
 Fax 0049-2336-914 213

[early-music@t-online.de](mailto:early-music@t-online.de)

Mi 15-19 Do 10-19  
 Fr 10-19 Sa 10-16



# H. C. FEHR BLOCKFLÖTEN

ALLEINVERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND



IHR SPEZIALIST FÜR  
 QUERFLÖTEN UND BLOCKFLÖTEN



FLUTE VILLAGE INH. FRIEDEMANN KÖGE

SCHULSTRASSE 12 || D-35216 BIEDENKOPF  
 TELEFON 0 64 61-69 62 || FAX -9 22 99  
 MUSIKHAUS.DA.CAPO@T-ONLINE.DE

# Blockflöten der Waldorf-Edition



W-117-171 barocke Griffweise, 432 Hz



W-117-052 Pentatonische Flöte, 440 Hz



Diese und weitere Modelle erhalten Sie im Musikfachhandel oder bei: Kunath Instrumentenbau  
 Tel.: +49 (0) 661/5 38 52 Fax: +49 (0) 661/5 46 98 [www.kunath.com](http://www.kunath.com) • [info@kunath.com](mailto:info@kunath.com)

# BLASINSTRUMENTENBAU IM VOGTLAND

Enrico Weller

## Der Blasinstrumentenbau im Vogtland von den Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts

Untersuchungen und Dokumentationen  
zur Geschichte eines Gewerbezweiges der  
Musikinstrumentenindustrie



Enrico Weller: *Der Blasinstrumentenbau im Vogtland von den Anfängen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Untersuchungen und Dokumentationen zur Geschichte eines Gewerbezweiges der Musikinstrumentenindustrie.* Dissertation, Chemnitz 2002. Herausgegeben vom Verein der Freunde und Förderer des Musikinstrumenten-Museums Markneukirchen e.V., Geiger-Verlag, Horb am Neckar 2004

Dargelegt wird der Aufschwung eines Gewerbes, wie es sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Vogtland neben bereits bestehenden ausländischen Fabrikations-Orten zu einer ebenbürtigen und maßgeblichen Produktionsstätte entwickelte. Aufgrund günstiger Standortfaktoren spezialisierten sich viele Gewerbetreibenden in dieser Region auf die Herstellung von Blasinstrumenten. In Arbeitsteilung, sowie einem Netz von Zulieferern, Heimarbeit und umtriebigen Handelsunternehmen, lag der Schwerpunkt weniger bei Entwicklung und Innovationen, als in der Fertigung und Lieferung preiswerter Musikinstrumente in alle Welt. Interessant ist, dass ansässige oder auswärtige Handelshäuser bisweilen anonym beliefert wurden, d.h., die Instrumente oftmals nicht vom Hersteller gekennzeichnet, jedoch vom Händler oder Verkäufer mit eigenem Namen versehen wurden. Soweit möglich, bringt Enrico Weller Licht in diese Geschäftsstrukturen, zeigt eine Fülle von Fakten auf und macht uns mittels eines biografischen Verzeichnisses mit den großen und kleinen Akteuren bekannt. Dazu werden auch interne Bräuche und Zunftregeln beleuchtet, die Ausbildung und der Status vogtländischer Blasinstrumentenmacher beschrieben.

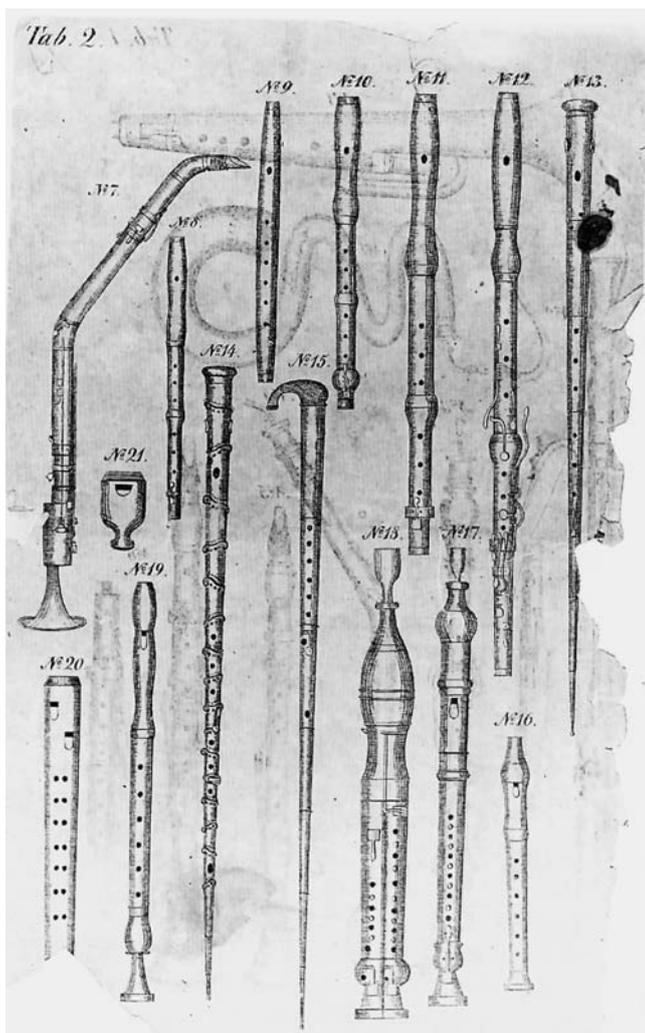
Die Rede ist sogar von einem Meisterrecht ausschließlich auf den Handel von Musikinstrumenten!

### Flötuse, Csakan und Flageolet

Noch bis ins 18. Jahrhundert hinein pflegt man unter dem Begriff „Pfeifenmacher“ den Erbauer von Holzblasinstrumenten zusammenzufassen. Ab 1780 ist im Vogtland ein Anstieg der Produktion hoher Flöteninstrumente zu beobachten, die schließlich zum Haupthandelsartikel Markneukirchener Verleger werden. Unter der Vielfalt dieser Modelle befinden sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zweifelsohne auch Blockflötentypen. Mit „einfache Flöten“ bezeichnete

*Eine wichtige Neuerscheinung, die längst fällig war: die ausführliche Dokumentation und Erforschung eines der bedeutendsten Zentren des deutschen Blasinstrumentenbaus. Sie ist nicht nur ein Stück Heimatkunde, sondern ein erhellender Beitrag zum Verständnis der Herstellung und des Handels mit Instrumenten in deutschen Landen insgesamt.*

**Nik Tarasov** führt in die Dokumentation von **Enrico Weller** ein.



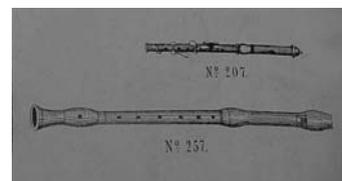
**Abb. 1: Diverse Holzblasinstrumente**  
im Preis-Courant der Firma I. Kaempffens  
Söhne, um 1833. Die *Flaut douse* wurde  
hier aus Ahorn oder Buchsbaum herge-  
stellt (Quelle: Weller)

Instrumente (darunter Csakans, Flageolets, Stockflöten, Trommelpfeifen) machen im Speditionsbuch der Firma Merz im Zeitraum zwischen 1834–1839 sogar einen Anteil von über 40 % aus. Zwar meint Weller, im Vogtland seien im Gegensatz zu andernorts „keine klassischen (barocken) Formen der Blockflöte mehr gebaut worden“. Trotzdem taucht diese oder zumindest in vergleichbarer Form in Abbildungen nicht nur in Prospekten der Firma Kaempffe unter dem Namen *Flaut douse* auf (Abb. 1), sondern auch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als *Flötusen* in verschiedenen Größen etwa bei der Markneukirchener Instrumentenfabrik Ludwig Heberlein (um 1875, Abb. 2), sowie gemäß Hermann Moeck nach 1900 bei der Markneukirchener

weise für den Anfängerunterricht bei Kindern. Gelehrt wurde sicherlich das musikalische Einmaleins nebst rudimentären Blas- und Grifftechniken, bevor zu einem anderen Blasinstrument gewechselt wurde. Neben den ordinären und altmodischen *Flötusen* wurden jedoch im Vogtland auch weiterentwickelte Blockflötentypen, wie Csakan und Flageolet hergestellt. Diese Instrumente besaßen mehrere Zusatzklappen und teilweise eine Windmütze für einen leichteren Ansatz. Der in der Kunst- und der Dilettantenmusik für Wien und die Länder der Donaumonarchie typische Csakan wurde im Vogtland immer mehr in vereinfachter Form gebaut und schließlich ebenso dutzendweise angeboten – ab den 1920er Jahren mit fließendem Übergang zur Blockflöte. Das Französische Flageolet, aber vor allem das der Blockflöte und dem Griffsystem anderer Holzblasinstrumente ähnlichere Englische oder Wiener Flageolet, wurde ebenfalls im Vogtland preiswert und im Bau vereinfacht angeboten. Csakans und Flageolets finden sich in vogtländischen Instrumentenkatalogen weitaus häufiger, als Flötusen.

		9. Flötusen					
257	ord. in	G	F	D	C	B	
		3	3 1/4	3 3/4	4 1/2	5 1/2	Mark per Dutzend
258	von guter Arbeit	4 1/2	4 3/4	5 1/4	6	7	do. do.

**Abb. 2: Flötuse und Piccoloflöte**, um 1875.;  
Merkmale und Preisangaben.  
Katalogseiten der  
Instrumentenfabrik Ludwig  
Heberlein Markneukirchen  
(Sammlung William  
Waterhouse)

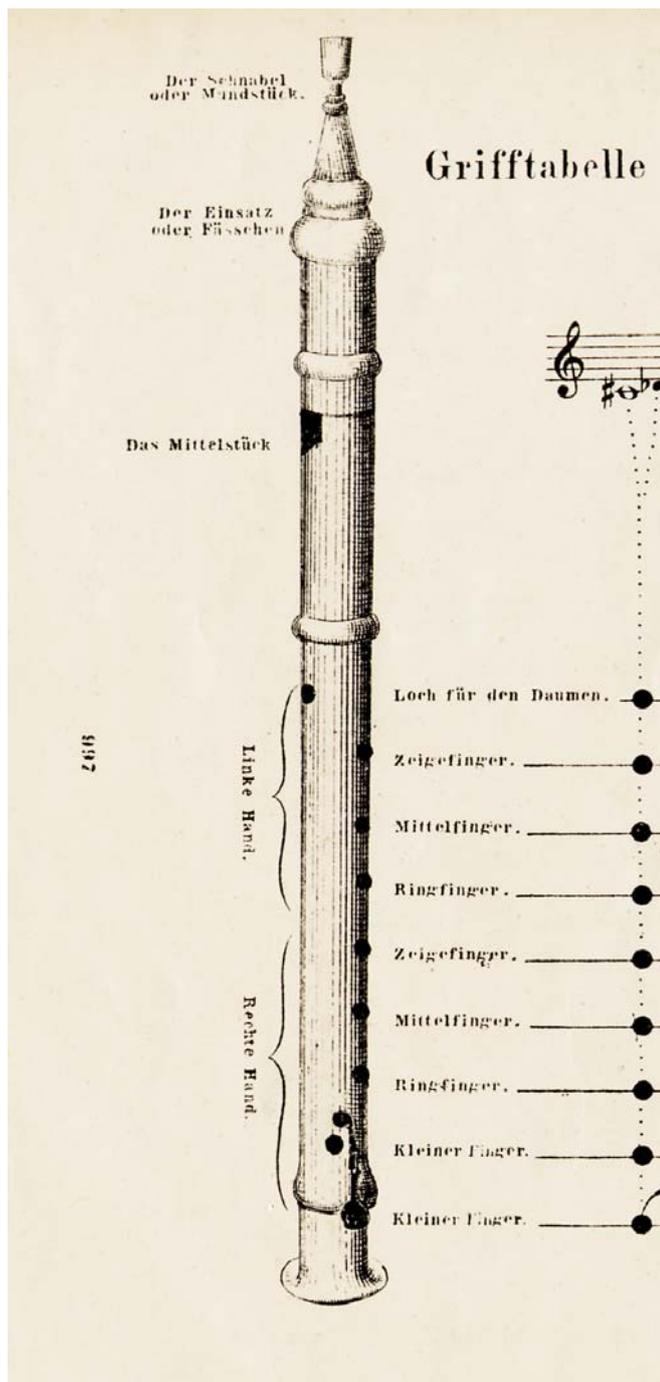


Firma Starck. Verkauft wurden sie en gros, gewöhnlich billig im Dutzend, in den Qualitätsstufen „ordinär“ oder „in guter Arbeit“. Griffstabellen oder gar Instrumentalschulen für die Blockflöten dieses Zeitraums scheinen im deutschen Sprachraum allerdings zu fehlen. Dennoch ist davon auszugehen, dass einfache Blockflöten nach alter Bauart im 19. Jahrhundert gebraucht worden sind, und zwar – da stets nur in großer Stückzahl einkaufbar – wahrscheinlich klassen-

weise für den Anfängerunterricht bei Kindern. Gelehrt wurde sicherlich das musikalische Einmaleins nebst rudimentären Blas- und Grifftechniken, bevor zu einem anderen Blasinstrument gewechselt wurde. Neben den ordinären und altmodischen *Flötusen* wurden jedoch im Vogtland auch weiterentwickelte Blockflötentypen, wie Csakan und Flageolet hergestellt. Diese Instrumente besaßen mehrere Zusatzklappen und teilweise eine Windmütze für einen leichteren Ansatz. Der in der Kunst- und der Dilettantenmusik für Wien und die Länder der Donaumonarchie typische Csakan wurde im Vogtland immer mehr in vereinfachter Form gebaut und schließlich ebenso dutzendweise angeboten – ab den 1920er Jahren mit fließendem Übergang zur Blockflöte. Das Französische Flageolet, aber vor allem das der Blockflöte und dem Griffsystem anderer Holzblasinstrumente ähnlichere Englische oder Wiener Flageolet, wurde ebenfalls im Vogtland preiswert und im Bau vereinfacht angeboten. Csakans und Flageolets finden sich in vogtländischen Instrumentenkatalogen weitaus häufiger, als Flötusen. Weller berichtet, einzelne Instrumentenbaumeister hätten sich auf die Herstellung bestimmter Instrumententypen spezialisiert, etwa manche Markneukirchener Instrumentenmacher u. a. auf die Herstellung von Flageolets. So lieferte der Holzblasinstrumentenmacher Carl Friedrich Wilhelm Reichel zwischen 1835 und 1839 an die Firma Merz 147 Flageolets. Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts scheint mit 2500 günstig produzierten Flageolets im Jahresmittel noch eine verhältnismäßig große Anzahl solcher Instrumente hergestellt worden zu sein. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurde auch in Heimarbeit produziert. Als Nebenerwerb war diese Arbeit für die Landbevölkerung in den Wintermonaten ein willkommener, wenn auch sicher niedrig bezahlter Zusatzverdienst. Weller beschreibt einen Versandbericht der Holzblasinstrumentenfabrik Oscar Adler & Co. aus dem Jahr 1902, wonach „1507 Csakane, Flageolets, Trommelflöten und Schalmeien“ an den Mann gebracht wurden (Die Firma wurde in den 1930er Jahren auch durch seine Blockflöten bekannt!). Deutlich wird, dass Blockflötentypen nicht mehr nur in kleinen Handwerksbetrieben, sondern fabrikmäßig hergestellt wurden.

### Die Instrumente und ihre Musik

Was auf Csakans und Flageolets vogtländischer Machart gespielt wurde, scheint weit aus klarer zu sein, als bei den Flötusen. Während man zunächst auf reichhaltige, durchaus anspruchsvolle, neu komponierte oder eingerichtete Musik aus den Ursprungsländern dieser Instrumente zurückgreifen konnte, wurden relevante Stücke und Unterrichtswerke in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum immer spärlicher, wovon man sich unter den katalogisierenden Einträgen sämtlicher Musikalien in den Monatsberichten des Leipziger Musikverlegers Friedrich Hofmeister im Zeitraum ab 1829 ein Bild machen kann. Wenige, bei den Münchner Verlegern Aibl ▶



**Abb. 3: Flageolet-Schule von Carl Richter,** erwähnt ab 1880: Detail aus der Griffabelle für das Flageolet mit 8 Tonlöchern und einer Klappe (Sammlung Aeon Workshop Collection)

und Falter herausgegebene anonyme Leitfäden zum Erlernen des Flageoletspiels bleiben übrig, welche nicht viel mehr als anleitende Skalen samt einer Einführung in die allgemeine Musiklehre enthalten.

Um die Jahrhundertwende wurden jedoch neue und im Prinzip speziell auf die vogtländischen Czakan und Flageolette abgestimmte Instrumentalschulen auf den Markt gebracht. Es sind dies Hefte mit kurzen Beschreibungen und Griff Tabellen der Instrumente, sowie einigen grundlegenden musikalischen Hinweisen, Tonleitern, Übungsstücken und einer Folge meist einfacher, populärer Melodien und Tänze: Zunächst die Flageolet-Schule von Carl Richter Op. 7, verlegt bei Merseburger in Leipzig, welche mindestens 6 Auflagen erlebte und bei Hofmeister im Zeitraum ab 1880–1885 erwähnt ist (Abb. 3). Dann die Schule des bekannten Flötisten Ernesto Köhler für Flageolet und Czakan, für den Selbstunterricht geeignet, verlegt bei Wilhelm Zimmermann in Leipzig ab 1888 in drei Sprachen (Deutsch, Englisch und Russisch), gefolgt von der „in Rücksicht auf den Selbst-Unterricht“ verfassten Schule für Czakan und Flageolet von L. Barth, erschienen bei Adolf Köster in Berlin-Lichterfelde. Während bei all diesen vielfach neu aufgelegten Schulen noch keine Rede ist von der herkömmlichen Blockflöte (welche in ersten Modellen ab 1926 auf Initiative Peter Harlans nach Vorbildern der Renaissance und des Barock wieder angeboten wurde), konnte das Zielpublikum ab 1930 mit neuen Blockflötenschulen versorgt werden und hatte sich spätestens im Flöten-Spielbuch von Reinhold Heyden, 1933 erschienen bei Adolph Nagel in Hannover, vermischt, da hier von einem Zusammenspiel von Schul(block)flöten in C und Czakanflöten (in C) die Rede ist. Die Idee ihres gemeinsamen Gebrauchs für den musikalischen Einstieg, sowie auch die tradierten Baukonzepte der Csakans, Flageolets und der wieder belebten Blockflöte waren ineinander übergegangen bzw. hatten sich wieder gegenseitig abgelöst. Zwischen der Geschichte und dem Neo-Historischen bilden Bau und Handel von Blockflötentypen im Vogtland das fehlende Bindeglied.

### Die Dokumentation

Wenn auch der Blockflöte kein besonderes Kapitel in Wellers Buch gewidmet ist, lassen sich daraus doch einige neu zusammengetragene Informationen gewinnen und mit anderen Erkenntnissen zu einem klareren Bild über die Kultur der Blockflöteninstrumente im 19. Jahrhundert aus dem Vogtland und respektive für Deutschland kombinieren. Wellers Kompendium hört im Wesentlichen gegen 1900 da auf, wo es für die Wiederbelebung der Blockflöte begänne spannend zu werden. Der fachkundige Leser findet jedoch viele Informationen zur Entstehungsgeschichte einiger großer Blockflötenproduzenten der Vorkriegszeit, sowie der späteren VEB-Betriebe, z.B. G. H. Hüller, Adler, Mönning, Meinel, Wunderlich und Wurlitzer. Die ganze Thematik war vormals über Facharbeiten und Spezialartikel nur wenigen Insidern einsichtig. Der Autor denkt jedoch diesbezüglich an ein Folgewerk. Deutlich wird indes, dass die Wurzeln des Blockflötenbooms der 1930er und 1940er Jahre in Deutschland weiter zurückgehen, als dies bislang dokumentiert wurde. Gewisse Traditionen des Herstellungsverfahrens im 20. Jahrhundert sind sicherlich nicht komplett neu erfunden, sondern basieren durchaus auf teilweise überlieferten Erfahrungen früherer Zeiten.

NEU!

# Clarineau



**Kunath Instrumentenbau**

Das **Clarineau** ist das ideale Einstiegsinstrument für alle, die sich den Instrumenten Klarinette oder Saxophon nähern möchten. Das **Waldorf-Clarineau** greift sich in der unteren Okave wie eine Blockflöte und erleichtert so den Ein- und Umstieg auf dieses faszinierende Instrument.

Kunath Instrumentenbau  
Tel.: +49 (0) 661/5 38 52  
Fax: +49 (0) 661/5 46 98  
www.kunath.com  
info@kunath.com



## Qualifizierte Musikseminare

Violine, Traversflöte, Cembalo/Pianoforte, Oboe, Fagott, Ensemble, Blockflöte, Cello, Historische Blasinstrumente u.a.

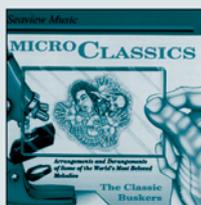
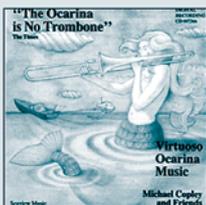
Flötenhof e.V. – Schwabenstraße 14 – D-87640 Ebenhofen –  
Tel.: 0 83 42-89 91-11 – Fax: 0 83 42-89 91-22  
[www.alte-musik.info](http://www.alte-musik.info)

## SEAVIEW MUSIC

28 Mawson Road · Cambridge · CB1 2EA · UK  
Tel 01223 508431 Fax 01223 508449  
email: [seaview@dial.pipex.com](mailto:seaview@dial.pipex.com)

proudly presents:

## THE CLASSIC BUSKERS



CDs und Tourdaten:  
[www.seaviewmusic.co.uk](http://www.seaviewmusic.co.uk)

## MUSIK FÜR BLOCKFLÖTEN

### Sefton Cottom

**Dreiklang-Suite**  
für drei Blockflöten  
T 3176-0 € 21.60

### Sören Sieg

**Djaboué**  
Eine afrikanische Suite für  
3x2 alternierende Blockflöten  
T 2702-0 € 25.40

### Louis-Nic. Clérambault

**Symphonia**  
für Blockflötenchor oder 5/4  
Blockflöten (AATB) und B. c.  
(Martin Nitz)  
T 3108-0 € 28.00

### Stephan Müller

**Amerika-Suite**  
4 amerikanische Liedsätze  
für Blockflötenensemble  
Old folks at home - Joshua fit the  
battle - My old Kentucky home -  
Sometimes I feel like a  
motherless child  
T 2642-0 € 27.60

### Max Reger

**Lyrisches Andante**  
für Blockflötenensemble  
(Klaus Lüchtfeld)  
T 2100-0 € 22.00

### Antonio Vivaldi

(Vier Jahreszeiten)  
**Der Frühling**  
T 2916-0 € 28.80  
**Der Sommer**  
T 2917-0 € 33.20

für Blockflötenensemble  
(Jean Cassignol)

### Henner Diederich

**Lieder und Tänze der Völker**  
für Blockflötenensemble  
Rumijana - La Cochinchine -  
Kuckuck und Jägersmann -  
Kirschblüte - Jok murele -  
Alichan  
T 3111-0 € 30.00



## TONGER

Musikverlag  
Auf dem Brand 10  
50996 Köln  
Tel.: 0221/935564-0  
Fax: 0221/935564-11  
Email:  
[musikverlag@tonger.de](mailto:musikverlag@tonger.de)

# Swing



  
**Mollenhauer**  
Lust auf Blockflöte

[www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

### Das ideale Einsteigerinstrument!

Hochwertiger ABS-Kunststoff: chlorfrei, unempfindlich, hygienisch zu reinigen

### Sichere Luftführung

durch langen, strömungsoptimierten Windkanal

### Reduzierte Heiserkeitsprobleme

durch spezielle Formgebung des Kopfteils

### Holzähnliche Oberflächenstruktur

angenehm und sicher greifbar

### Modernes Design mit praktischem Nutzen

Der Vorteil: Durch die äußere Form des Kopfes kann das Instrument nicht vom Tisch rollen!

### Ausgezeichnet

Diese Blockflöte wurde 1997 beim Wettbewerb des Fachverbandes der Kunststoffverarbeitenden Industrie im Bereich Freizeit als Produkt des Jahres ausgezeichnet.

### Wächst mit!

Erweiterbar mit einem Holzunterteil des Modells Prima



nur **9,- €** im Musik-Fachhandel!

## JEAN HENRY:

Am 27. Oktober 2005 verstarb der französische Blockflötist, Violonist und Pädagoge Jean Henry im Alter von 95 Jahren – ein bedeutender Pionier für die Verbreitung des Blockflötenspiels in Frankreich. **Jean Cassagnol** würdigt sein Lebenswerk und erlaubt zugleich einen Blick auf die Entwicklung der französischen Blockflötenwelt.

## PIONIER FÜR DIE BLOCKFLÖTE



Carl Dolmetsch und Jean Henry

Edgar HUNT: La Flûte à bec et sa Musique. Aus dem Englischen übersetzt von René Reboud, Paris, Verlag A. Zurfluh, 2. Auflage 1979, Seite 112

Jean Henry erkannte schnell, von welchem Nutzen die Blockflöte in der Vermittlung von Kunst an Schüler sein könnte. Schon im Jahr 1937 führte er dieses Instrument in die Grund- und Mittelschulen von Sartrouville (Pariser Vorort) ein, wo er bis 1973 als Lehrer tätig war. Jean Henry hat also zwei wichtige Perioden der Wiederentdeckung der Blockflöte gekannt, nämlich die vor und nach 1950. Die zunächst auf dem Markt erhältlichen Instrumente waren nach echten Barockmodellen „verbesserte Kopien“ von Peter Harlan (1898–1966), der die so genannte Deutsche Griffweise erfand, nachdem er ein Konzert von Arnold Dolmetsch am Haslemere-Festival von 1925 besucht hatte.<sup>1</sup>

Eines Tages lernte Henry in einer Musikalienhandlung in Paris eine Plastikblockflöte von Dolmetsch mit Doppellöchern kennen: Zwar kam ihm die Griffabelle etwas verwirrend vor, aber diese Flöte wurde für ihn doch der Anfang eines wahren Kreuzzuges für die Barocke Griffweise, zu einer Zeit, in der ausschließlich das 6-löchrige *Pipeau* vom Bildungsministerium „anerkannt“ war.

Henry widersetzte sich diesem Schulinstrument aber heftig! Das *Pipeau* war eine Art primitive Tin-Whistle in C, zuerst aus Nickelmetall (von der Marke IMT), später aus Zelluloid (Marken Atlas und Serenade) hergestellt.

Es war lange Zeit das einzige „Instrument“ der Gattung Blockflöte – notabene: ohne Daumenloch – das in den Geschäften Frankreichs erhältlich war. Flötisten verschiedener Generationen – hier seien Pierre Paubon<sup>2</sup> und Pierre Séchet<sup>3</sup> genannt – können über das *Pipeau* als Einsteigerinstrument berichten, denn sie hatten etwa gleiche Instrumente, worauf sie Weisen, die sie kannten oder im Radio hörten, über das Gehör erlernten und nachspielten. Und ein solcher *piping boy* bin ich auch mit 8–10 Jahren gewesen! Dieses Volksinstrument war in der damaligen Pfadfinderbewegung sehr beliebt, davon zeugen die *chansonniers* (Liederbücher), worüber sich vielleicht interessante Recherchen anstellen ließen.<sup>4</sup>

In puncto Blockflöte musste man damals jemanden kennen, der auf dem Instrument spielte, um genau zu erfahren, worum es wirklich ging, denn es gab (Ausnahmen vorbehalten!) keine Blockflötenklassen in den Musikschulen und in den Grund-, Mittel- und Oberschulen.

In den 1960er Jahren spielte Pierre Bardon, Dozent für Querflöte an der Musikhochschule von Aix-en-Provence, einige Sonaten von Bach auf der Altblockflöte in einem Konzert vor, wobei er sich anfangs entschuldigte, ein Instrument zu verwenden, das er „nicht ganz“ meisterte: Dafür bedankte sich das Publikum mit großem Applaus ... Und zehn

Jahre früher brachte ich einem Flötenlehrer im Süden von Lyon eine deutsche Sopranblockflöte aus Holz mit, die von ihm spontan *flûtiau* genannt wurde! Von 1952 bis 1961 beteiligte sich Jean Henry an verschiedenen Treffen in England und Deutschland: Roehampton mit Carl Dolmetsch und der *Society of Recorder Players* (SRP), und Berlin mit Rudolf Barthel und Linde Hoffer von Winterfeld. Er führte 1957 die Blockflöte zum ersten Mal in Frankreich an der Pädagogischen Hochschule von Le Bourget vor und fungierte 1959 selbst als Ausbilder bei der *Fédération des Oeuvres Laïques* (Verband für nicht kirchliche soziale Einrichtungen). Im gleichen Jahr wurde die Blockflöte Wahlfach im Abitur. Dabei regte Henry den Pariser Verleger Zurfluh stets an, gute Instrumente und Noten zu importieren.

1961 begleitete Henry eine Gruppe französischer Studenten nach England zu einem Workshop von der im Jahre 1948 gegründeten *Recorder in Education Summer School*. Der Erfolg war so groß, dass Edgar Hunt und Jean Henry beschlossen, jährliche englisch-französische Treffen in beiden Ländern zu veranstalten. Das erste fand 1962 in Boivre (Bretagne) statt. Die Begegnung von 1966 in Lage Vuursche (Holland) zog erfreulicherweise zwei prominente Dozenten, Kees Otten und Frans Brüggén, zur Mitarbeit an. Nach den „italienischen Jahren“ von

1971–1973 wurden die von vielen französischen professionellen Blockflötisten besuchten *Rencontres internationales de musique ancienne* (Internationale Treffen für Alte Musik) von 1975 bis 1995 in Frankreich organisiert, zuerst in Aurillac und Douai, dann in Arras für die letzten Jahre.

Man sollte Pierre Paubon, dem damals besten französischen Blockflötenvirtuosen, zugestehen, 1946 die erste französische Blockflöten-Schule veröffentlicht zu haben, wenn man von Monique Ruysens Heftchen aus dem Jahr 1943 absieht. Jean Henry gab 1957 seine vierbändige Einführung in die Musik mit der Blockflöte bei Zurfluh heraus, gefolgt im Jahre 1958 vom Musikwissenschaftler Dr. Roger Cotte beim gleichen aktiven Verlag, wo man eine immer größer werdende Auswahl an europäischen

Blockflötenmarken finden konnte. Jean Henry war der Überzeugung, dass die Schulblockflöte auf Qualität angewiesen ist und dass jede/r Schüler/in über eine kostenlose Sopranblockflöte verfügen sollte. Er meinte auch, kleine Besetzungen seien besser geeignet für ein gemeinsames Musizieren als große Ensembles. Ebenso anspruchsvoll war der Komponist Gaston Saux (1885–1969), als er von Henry angeregt wurde, Werke zu schreiben, die den Möglichkeiten der Blockflöte gerecht würden.<sup>5</sup>

In den 70 Jahren, die er der Blockflöte widmete, war Jean Henry stets von großem Enthusiasmus und ansteckender Leidenschaft beseelt.

Wir trauern um ihn.

Jean Henrys Vermächtnis in Form von Instrumenten und Büchern wird heute von der Bate Collection aufbewahrt.

## Literatur

Cécile Robert: *XXème siècle et Flûte à bec – Sa redécouverte en France*. Verlag Auguste Zurfluh, Bourg-la-Reine, 1998.  
Ergänzende Informationen: [www.musimem.com/obituaires.html](http://www.musimem.com/obituaires.html)

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Die ersten professionellen Konzerte mit Blockflöte in Frankreich wurden in den Jahren 1928–32 von Lucy Dragon gegeben. Sie spielte in der *Société de Musique d'Autrefois* (Gesellschaft für Alte Musik) zusammen mit dem Harfenisten Pierre Jamet und dem Cellisten Paul Tortelier, in Frankreich sowie in den Palazzi Italiens.

<sup>2</sup> Bernard Duplaix: *Pierre Paubon*, in: *Traversières Magazine*, Nr. 15/49 (April 1995), S. 63.

<sup>3</sup> Jean-Joël Duhot: *Entretien avec Pierre Séchet*, in: *Flûte à bec et Instruments anciens*, Nr. 18 (Juni 1986), S. 22.

<sup>4</sup> Die Pipeau-Bewegung entsprang aus dem *Pipe Movement*, respektive deren britischen Dachverband *Bamboo Piper's Guild*. Ab 1933 verbreitete sich auch in Frankreich (z. B. in der Freinet-Pädagogik) die Ansicht, allen Kindern und Jugendlichen mit einem Pipeau einen natürlichen Einstieg in die Musik zu ermöglichen. Diese populäre Bewegung brachte im Pariser Umkreis von Louise B. M. Dyer auch ein kleines Repertoire mit einfachen, modernen Stücken hervor.

So konnten bekannte Komponisten, wie Darius Milhaud, Jacques Ibert, Henri Martelli, Georges Auric und Francis Poulenc zur Mitarbeit angeregt werden. Diese Musik wurde ab 1934 beim Verlag Éditions de l'Oiseau Lyre gedruckt, ist aber heute leider vergriffen. Von der Blockflöten-Bewegung verdrängt, ist das Pipeau und sein Repertoire, sowie dessen pädagogische Zielsetzungen heute in Vergessenheit geraten. Hier sei darauf hingewiesen, dass Jean Henry in keiner Jugend- oder Pfadfinderbewegung beteiligt war.

<sup>5</sup> Saux hat 1961 bei Schott ein *Quartet in F* veröffentlicht, das „Jean Henry and the Society of Recorder Players, London“ gewidmet ist und wohl eines der ersten wichtigen Werke für diese Besetzung darstellt. Ihm folgte ein weiteres bei Schott verlegtes Quartett, sowie zahlreiche Kompositionen in anderen Besetzungen mit Berücksichtigung der Blockflöte, welche zum größten Teil nicht verlegt worden sind. Da Saux ein Enkelschüler César Francks und Schüler Vincent d'Indys ist, erbten seine Blockflötenwerke den Gestus der französischen Spätromantik, wurden sicherlich aber auch gerade deshalb von der Generation der Avantgardisten missachtet.



**sonic wood & brass**  
Magazin für Holz- und Blechblasinstrumente

Alles über Blasinstrumente  
- Kritische Instrumententests  
- Praxis-Workshops  
- Tipps & Tricks  
- Musikerinterviews

Erhältlich im gutsortierten  
Presse- oder Musikfachhandel

[www.sonic.de](http://www.sonic.de)

# SCHULORCHESTER MIT BLOCKFLÖTEN

*„Kennen Sie das auch?  
Dieses lange Gesicht, wenn  
man sagt, dass das schul-  
eigene Orchester vor allem aus  
Blockflöten besteht?  
Nur Blockflöte?  
Das kann doch nicht klingen ...“*



*25 Jahre lang leitete  
**Christine Müller** für die  
Jahrgangsstufe 5 und 6 ein  
Schulorchester mit dem  
Schwerpunktinstrument  
Blockflöte, in dem jeder  
mitspielen durfte.  
In ihrem Beitrag fasst sie ihre  
Erfahrungen für Interessierte  
zusammen und hofft,  
den einen oder anderen zur  
Nachahmung ermutigen  
zu können.*

## Das Orchesterprojekt

Zu Beginn eines Schuljahres wurden alle interessierten Schüler/innen der Kl. 5 und 6 in das Orchester aufgenommen, die mit ihrem Instrument leichte Stücke vom Blatt spielen konnten. Die Arbeitsgemeinschaft fand ein Mal wöchentlich als 1-stündige Veranstaltung statt; sämtliche Aufführungen und Konzerte wurden innerhalb dieser Zeit ohne weitere Sonderproben erarbeitet.

Oberstes Ziel war, alle Instrumentalistinnen und Instrumentalisten der o.g. Jahrgänge aufzufangen und ihnen in relativ einfach beherrschbarer Form ein gemeinsames Musizieren in Mehrstimmigkeit zu ermöglichen, einen Einstieg in die Gesetzmäßigkeiten eines musikalischen Zusammenspiels zu geben. Hierbei bestand die Basisbesetzung

aus vier Stimmen (Sopran-/Alt-/Tenor-/Bassflöte), teilweise sogar ergänzt zur 5- und 6-Stimmigkeit mit Sopranino- und Garkleinflöte. Schwerpunktmäßig richtete sich das Angebot an Blockflötenspieler/innen, da die Blockflöte das am häufigsten bereits beherrschte Anfangsinstrument im Privatunterricht ist. Es wurden aber auch alle anderen Instrumente, soweit organisatorisch möglich, mit aufgenommen. Das bedeutete aber, dass von der klassischen Orchesterbesetzung Abstand genommen werden musste. Es gab auch Schüler/innen, die Neuanfänger für das Instrument Sopran- oder Altblockflöte waren oder die trotz Privatunterricht nicht in der Lage waren, gewünscht sicher vom Blatt zu spielen. Diese wurden

**AURA**
**Hans Coolsma**

## Die neue Generation Blockflöten

hohe Zuverlässigkeit und leichte Ansprache  
Daumenlochbüchse (alle Coolsma und Conservatorium Modelle)  
Coolsma Modelle eine Garantie von 4 Jahren

*Fragen Sie Ihr Fachgeschäft*

**AAFAB BV**

Jeremiestraat 4-6  
3511 TW Utrecht NL  
tel +31-30-231 63 93  
fax +31-30-231 23 50



separat in einer ergänzenden Blockflöten-AG unterrichtet. Organisations- und zeitbedingt waren die Unterrichtseinheiten dieser AG relativ kurz und betragen pro Teilnehmer/in nur ca. 10 Minuten, wobei die jeweils Wartenden mit vorbereiteten musikalischen Theorieaufgaben beschäftigt wurden. Das individuelle Lerntempo in der AG bestimmt jeder selbst, wobei Schüler mit hoher Auffassungsgabe bereits nach wenigen Wochen die ersten leichten Stücke im Orchester mitspielen konnten. Hoher Anreiz dazu waren mit Sicherheit die vom Orchester durchgeführten zahlreichen Aufführungen zu den verschiedensten Anlässen und Gelegenheiten: Durchschnittlich 3–4 Krankenhäuser oder Pflegeheime im Schulstadtgebiet wurden jährlich besucht. Ferner trat das Schulorchester mehrfach auf regionalen Stadtfesten oder Feierstunden auf. Hinzu kamen mehrmalige Teilnahme am Wettbewerb *Schulen musizieren* (Regionalbegegnung) sowie Gemeinschaftskonzerte mit den benachbarten Schulen. Ebenso richtete das Schulorchester natürlich auch eigenständige Konzerte aus.

Die regelmäßig durchgeführte Evaluation der Orchesterinhalte durch die Mitglieder der einzelnen Orchesterjahrgänge zeigte, dass gerade das Musizieren in den sozialen Einrichtungen Krankenhaus und Pflegeheimen für die Schüler eine gute und einprägsame Erfahrung war.

## Tipps für die Orchesterarbeit

### Auswahl der Stücke

- *Bekannte Stücke* sind ein wichtiges Motivationsmoment, gerade auch für das Erlernen eines Instrumentes.

- Haben Sie nicht zu viele Hemmungen, *Stücke umzuschreiben*, die zwar nicht grundsätzlich für Blockflöte geschrieben wurden, aber die den Jugendlichen bekannt sind.
- Gezielt wurden auch bekannte Lieder aus dem Bereich der *Sakralmusik oder Volksmusik* erarbeitet, auch wenn die Teilnehmer/innen diese zum Teil zuvor nicht konnten; gerade diese Stücke haben wiederum aber hohe Bedeutung bei Aufführungen in sozialen Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheimen für die Bewohner.

### Setzen der Stücke

- *Weniger ist oft mehr*: Versuchen Sie nicht, die ganze Literatur möglichst originalgetreu durchzuarbeiten.
- Interessant kann auch sein, das Orchester streckenweise *Einstimmig* zur Klavierbegleitung arbeiten zu lassen.
- *3/4 Takt ist schwieriger als 4/4 Takt*, nach Möglichkeit 4/4 Takt bevorzugen.
- *Einfache Tonarten* mit nur wenigen Vorzeichen wählen: die wenigsten Schüler/innen beherrschen mehr als b und fis.
- *Rhythmen vereinfachen*.
- Spielbarkeit der Stücke mit Blockflöten beachten: Der *Tonumfang* einer Blockflöte ist kleiner als der eines Streichinstrumentes oder einer Querflöte.
- *Tonrahmen* grundsätzlich nicht zu weit fassen, ein sauberes Spielen der sehr hohen Töne wird oft nur von wenigen beherrscht; wenn viele mitspielen können sollen: durch Transposition einzelner Töne bzw. ganzer Stückabschnitte lassen sich viele schwierige Passagen, die viel Übungszeit schlucken würden, vermeiden.

- *Nicht zu lange Pausen* für die einzelnen Stimmen: Das Auszählen der Pausen hat sich in all den Jahren immer als Schwierigkeit herausgestellt.
- *Mut zur Lücke*, es muss nicht jeder Teil eines berühmten Werkes gespielt werden.
- *Andere Instrumentengattungen* neben Blockflöten innerhalb der Orchesterzusammensetzung beachten, v.a. auch erfragen, welche Notation die Schüler in welchem Schlüssel zu lesen gewohnt sind.
- *Homophone Satzweise* beachten.

### Ausbildung der Schüler/innen

- Nutzung des *Privatunterrichtes* zum Üben der Stücke, wenn möglich.
- Gezielte orchesterinterne Ausbildung in ergänzender *Arbeitsgemeinschaft*. In der Arbeitsgemeinschaft können Inhalte behandelt werden, für die in der eigentlichen Orchesterprobe kein Platz ist.
- *Neu-Erlernen des Instrumentes Blockflöte* mit dem Ziel der Mitwirkung im Orchester.
- Gezielte Heranführung der SchülerInnen an die *tiefen Blockflöten*.
- *Üben der Stücke*, wenn Privatunterricht nicht ausreicht, v.a. auch hinsichtlich des Zusammenspiels.
- *Theoretische Schulung* auf Wunsch.
- Evt. noch zusätzliche häusliche Weiterbildung.

### Alumni-Konzept/Ehemaligen-Arbeit

Jeder ehemalige Mitspieler darf auch weiter an Orchesterveranstaltungen teilnehmen, sofern seine spielerische Eignung dies ermöglicht. Das Orchester ermöglicht auch die Fortführung der Teilnahme nach Schulwechsel oder Schulende, wenn in den neuen Lern- oder Arbeitsorten eine musikalische Betätigung mit dem eigenen Instrument nicht möglich ist. Das Orchester hat über die Jahre hinweg immer einen hohen Anteil an Ehemaligen gehabt, teilweise hielten die Teilnehmer bis zu 10 Jahre die Treue. Gerade hierin spiegelt sich deutlich die Problematik wider, dass im gesamten Stadtgebiet Hannover kaum Gruppierungen existieren, die eine vergleichsweise musikalische Betätigung ermöglichen. So hatten wir im Orchester immer viele Ehemalige, die einfach auch mal wieder ihr Instrument spielen wollten. Konnte der Probenstermin berufsbedingt nicht mehr regelmäßig wahrgenommen werden, so wurde dennoch das Mitspielen zugelassen. Das *Alumnikonzept* hat gleich mehrere Vorteile:

- Es spielen immer Schüler/innen mit, die bereits die vorhandenen Stücke über längere Zeit beherrschen; dies erleichtert ▶

wesentlich das Neuerarbeiten oder Wiederauffrischen von Orchesterstücken.

- Die Älteren sind für die Jüngeren aus den Jahrgängen 5 und 6 wichtige *Orientierungs- und Ansprechpartner* und auch Vorbild für das Weiterkommen und -lernen.

### Orchesterleitung

Die Orchesterleitung sollte einige wesentliche Grundvoraussetzungen erfüllen:

- Beherrschen der einzelnen Instrumente der *Blockflötenfamilie*.
- Kenntnis des Grundaufbaus der *anderen Instrumentengattungen*.
- Fähigkeit, andere Instrumente wie *Geigen und Querflöten oder Trompeten* zu stimmen.
- Notationen und verschiedene Schlüssel kennen und ineinander umschreiben können.

### Organisation

Veranstaltungsorganisation bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von ca. 40 Schüler/innen ist ohne einen engagierten ehrenamtlichen Elternstamm nicht möglich: frühzeitig planen, wer von welcher Familie für den Transport der Schüler/innen in Privat-PKWs zu den Einsatzorten und für den Transport von Instrumenten oder Zubehör wie Notenständern zuständig ist.

- *Ringbücher für Klarsichthüllen* mit 4-fach-Lochung für die Noten verwenden. Dies erleichtert sehr das individuelle Umstecken der Noten für Aufführungen, es fliegen keine Notenblätter herum.
- *Förderung der Corporate Identity*: Ein einheitliches Zeichen schafft Zusammenge-

hörigkeitsgefühl: Anfangs wurde bei uns mit T-Shirts gearbeitet, die das Orchesteremblem trugen, diese zeigten sich in Wartung (Waschen) und auch bezüglich der Größenordnung auf die Dauer als zu kostenintensiv, so dass wir übergangen zu Schals mit dem Orchester/Schullogo.

- *Traditionen schaffen*: immer gleicher Zeitpunkt der Probe über 25 Jahre hinweg; feste Musizierzeitpunkte schaffen Fixpunkte auch im Kalender der Teilnehmer/innen.

### Fragen zum Blockflötenorchester

**Wie stimmt man denn die Flöten, das geht doch gar nicht!**

Wichtig ist, dass man im Vorfeld die einzelnen Blockflöten auf ihre Basistauglichkeit kontrolliert, denn die in 3. Generation vererbte Altflöte kann durchaus den Durchschnittsrahmen für eine harmonische Gesamtstimmung des Orchesters sprengen.

By the way: deutsche und barocke Griffweisen der verschiedenen Flöten beachten!

Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass sich in der Gesamtheit des Musizierens mit bis zu 40 Blockflöten ein individuelles Stimmen der Blockflöten tatsächlich erübrigt.

Ein über die Maßen schräges Klangbild hat sich selten entwickelt. Wichtig ist es sicherlich, für eine einzelne Oberstimme nicht einen ängstlichen Schüler einzusetzen, der im Ernstfall so schwachen Ansatz am Instrument zeigt, dass es einen Halbton tiefer klingt! Weitere Instrumente wie Geigen, Gitarren, Querflöten etc. wurden hingegen auf eine mittlere Blockflötenstimmung eingestimmt.

### Zusätzliches Material

Eine DVD der Orchesterarbeit (Hörbeispiele, Titelliste der gespielten Literatur) werden von der Autorin im Internet zur Verfügung gestellt unter [www.musikpaedagogik-online.de](http://www.musikpaedagogik-online.de)

rer Arbeit immer wieder das Problem dar, dass die tiefen Flöten nicht von Anfang an in ausreichender Zahl vorhanden sind: Fortgeschrittene Orchestermitglieder, die Sopran- bzw. Altflöte beherrschen, wurden daher gezielt auf die tiefen Instrumente geschult; hierzu hat die Schule mit der Zeit einen Fundus von mehreren Leihinstrumenten aufgebaut, so dass auch die doch recht hohen Anschaffungskosten für Tenor- oder Bassflöte kein generelles Hindernis darstellen.

**Was ist mit Blockflötenanfängern im Orchester? Die können doch noch nicht alles mitspielen?**

Gerade die Anfänger können gut auch bei Stücken, die sie auf der Flöte noch nicht beherrschen, mit Orff'schem Instrumentarium mitwirken. Keiner sollte sich ausgeschlossen fühlen. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, den Schülern nur bestimmte Passagen innerhalb eines Stückes freizugeben, so dass sie dabei sind und doch das Spielen ihren Fähigkeiten entspricht.

**Eine Stunde pro Woche reicht?!**

Ja, eine Stunde pro Woche reicht für das gewählte Leistungsniveau aus. Zudem hat das gewählte Konzept auch Vorteile, denn: Viele Extraproben schaffen nicht nur inhaltlich sondern auch organisatorisch neue Probleme, weil häufig an Sonderterminen nicht jeder kann; gerade hier hat sich gezeigt, dass zunehmend weniger Bereitschaft und Flexibilität in den Familien besteht, solche Dinge möglich zu machen; häufig genug haben die Kinder einen so vollgestopften Freizeitstundenplan, dass Zusatztermine ungeplant nahezu unmöglich unterzubringen sind; ebenso zeigt sich die Tendenz dazu, dass zwar für jede Sportveranstaltung alles stehen- und liegengelassen wird, für Schulveranstaltungen aber wenig Grundbereitschaft für Sondervorgehen vorhanden ist. Sicherlich kann diese Kurzdarstellung der Erfahrungen nicht alle Fragen beantworten, aber eventuell entstehen durch das Geschilderte Anregungen für vergleichbare Projekte.

**Wo bekomme ich Literatur?**

Im Orchester wurden nahezu alle Stücke individuell für die Orchesterarbeit und die individuelle Orchestersituation umgeschrieben. Die gesetzten Werke, die die Autorin verwendet hat, sind auf Anfrage zu erhalten.

**Woher bekomme ich Tenor-/Bassblockflöten?**

Grundsätzlich stellte sich auch in unse-

### Kontakt

Christine Müller  
Heinrich-Heine-Straße 51  
30173 Hannover  
Tel.: 0511/804601

# klangkunst



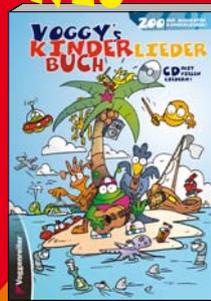
**·K·U·N·G**  
Die Flötenmanufaktur

Die Grossbassblockflöte  
SUPERIO – einfach edel!

Küng Blockflöten GmbH  
CH-8200 Schaffhausen  
www.kueng-blockfloeten.ch



**NEU**



Martina Holtz  
**VOGGY'S KINDERLIEDERBUCH**  
Der kleine Voggy hat 200 bekannte und lustige Kinderlieder mit Noten und Akkorden zur Begleitung für Gitarre, Keyboard und Blockflöte zusammengestellt.  
Die BONUS-CD mit über 60 pffiffigen Instrumentalarrangements regt zum Mitsingen, Tanzen oder einfach zum Zuhören an.

DIN A4, Hardcover, vierfarbig,  
mit zahlreichen Illustrationen,

272 Seiten, mit CD!  
ISBN: 3-8024-0490-4 EUR 22,95 CHF 44,80

**NEU**



**DAS BLOCKFLÖTEN-POSTER**

Alle Töne von C' bis C'' auf der Sopran-Blockflöte in barocker Griffweise auf einen Blick – unentbehrlich für jeden Flötisten!

Im übersichtlichen Großformat DIN A1, plano/gerollt  
ISBN: 3-8024-509-9 EUR 5,95 CHF 11,80

## VOGGY'S KINDERWELT!

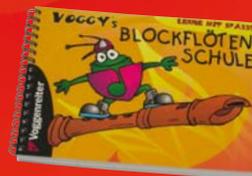


Martina Holtz  
**VOGGY'S BLOCKFLÖTENSCHULE**

Eigens komponierte Stücke und Übungen führen Kinder auf unterhaltsame und leicht verständliche Weise an das Blockflötenspiel heran.

Bekannte Lieder geben die Möglichkeit, das Gelernte umzusetzen. Der Anhang enthält Tipps zum Üben und zur Pflege der Flöte sowie Griffstabellen in deutscher und barocker Griffweise.

DIN A5 Querformat mit Spiralbindung, 112 Seiten  
ISBN 3-8024-0414-9  
EUR 9,95 CHF 19,80



Martina Holtz  
**VOGGY'S BLOCK-  
FLÖTEN-LIEDERBUCH**

Die ideale Ergänzung zu Voggy's Blockflötenschule: 40 der schönsten Kinderlieder wurden für die Sopran-Blockflöte in C (mit deutscher und barocker Griffweise) zusammengestellt.

DIN A5 Querformat mit Spiralbindung, 112 Seiten  
ISBN 3-8024-0426-2, EUR 9,95 CHF 19,80



**Voggenreiter**

Kostenloser Katalog unter  
[www.voggenreiter.de](http://www.voggenreiter.de)



Referenten und Teilnehmer/innen des Seminars – im Vordergrund sitzend: Marianne Lüthi, Michael Elser, Johannes Kurz, Andreas Schöni

## Blockflötenwoche mit Tradition

### Klingenmünster / Pfalz, November 2005

Der Landesverband der evangelischen Kirchenchöre in Baden war der Veranstalter dieses Seminars unter der bewährten Gesamtleitung von KMD Michael Elser, Karlsruhe. Die Referenten waren wieder Marianne Lüthi aus der Schweiz, früher Dozentin an der Schola Cantorum/Basel, zuständig für die Feinheiten des Programms und die Feinheiten des Tons; der Schweizer Andreas Schöni, Flötenspieler, Flötenbauer und Doktor aller kranken Flöten, und Johannes Kurz, Musikschullehrer und Solist auf vielerlei Blasinstrumenten, z.B. Dulcian.

Am Beginn und am Schluss des Seminars ließ Seminarleiter Michael Elser nach alter

Sitte einen Choral spielen, und dazwischen lagen all die Angebote, die schon in den vorherigen Seminaren geschätzt wurden: Wir spielten in kleineren oder größeren Ensembles, beschäftigten uns in den Klassenstunden mit speziellen Interpretationsthemen, diesmal mit dem Schwerpunkt Verzierungen; wir konnten uns in den Einzellektionen ohne Zuhörer beraten lassen oder im Consort Gemshörner und Krummhörner erproben. Sechzig Teilnehmer (darunter, man staune, auch einige Herren) aus mehreren Bundesländern sowie zahlreiche Chorleiter von Gemeindespielkreisen trafen sich täglich im Plenum. Dort begann es immer mit Sprech-, Sing- und Atemübungen, wie man

sie aus der Chorarbeit kennt. Dann folgten Bachchoräle in Vierfuß-, Achtfuß- oder Zweifußbesetzung, mehrstimmige Gabrieli-Canzonen mit bis zu zehn Stimmen, ein vierstimmiges Werk von Maissaino zu sechzehn Stimmen mit Rankett im Bass, oder etwas aus dem reichhaltigen Angebot moderner Blockflötenmusik. Und hier probten wir auch – lachend, angestrengt, fasziniert – den *Walküren-Ritt* von Richard Wagner (bearbeitet von unserem

Referenten Johannes Kurz). So etwas geht, wenn man ein großes Ensemble vom Gar-kleinflötlein bis zu Subbässen und sogar einem Kontrabass in C zur Verfügung hat. Zwei Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von zwölf bis zu über siebzig Jahren hatten schon einmal an einem dieser Seminare teilgenommen; sie wussten also, was sie erwarten durften. Trotzdem war diesmal alles etwas anders. Es lag eine gewisse Spannung über den Tagen, die bange Frage: Wie wird es weitergehen? Denn Michael Elser, der diese Seminare aus der Taufe gehoben und siebzehn Mal geleitet hat, der in den anderen Referenten treue Begleiter gefunden und dem ganzen Unternehmen seinen Stil aufgeprägt hat, geht in den Ruhestand. Wird der Landesverband den Wert dieser Arbeit für die Kirchenmusik erkennen und sie weiterführen? Dass fast alle Spielerinnen und Spieler auch über das Flöten hinaus mit der Musik ihrer Gemeinden verbunden sind, konnte man erkennen, wenn Michael Elser etwas singen ließ und alle mühelos einstimmten. Wer hätte sich vor zwanzig Jahren vorstellen können, dass Gemeinden von Kirchenleitungen zusammengelegt werden müssen? Wie wichtig ist da der übergemeindliche Austausch und die Vernetzung auf den verschiedenen Arbeitsfeldern! Zum Abschlusskonzert (*Revue Klingenmünster*) kam auch der Obmann des Landesverbandes, Pfarrer Gero Albert, um Michael Elser für seine jahrelange treue Arbeit zu danken. Hat er die Trauer über das Ende einer schönen Epoche kirchenmusikalischer Fortbildungsarbeit gespürt und den sehnlichen Wunsch aller Anwesenden nach Weiterführung? Es schien so!

Am Ende bedankten sich die Teilnehmer bei den Kursleitern mit einer Reihe heiterer Szenen zu Stichworten aus den Kursen. Für den Leiter dieses gelungenen Seminars legten Teilnehmerinnen ein Bild mit einer Kerze als Mittelpunkt, Symbol der zündenden Anfangsidee, und um die Kerze Kreise aus bunten Tüchern als Zeichen für die sich ausbreitende Wirkung und die wachsende Größe und Bedeutung der Seminare.

Für Michael Elser wird es auch im Ruhestand Blockflötenmusik geben. Für sein weiteres Engagement wünschen wir ihm von Herzen Zuversicht und Gelingen.

Eva Popp



**Musikläde's**  
**Blockflöten - und Notenhandel**  
 Der kompetente Partner an Ihrer Seite  
 Neureuter Hauptstrasse 316  
 D - 76149 Karlsruhe - Neureut  
 Tel. 0721. 707291, Fax. 0721. 782357  
 e-mail: [notenversand@schunder.de](mailto:notenversand@schunder.de)  
 Selbst recherchieren und bestellen auf unserer neuen homepage: [www.schunder.de](http://www.schunder.de)  
 Umfangreiches Blockflötennotenlager, weltweiter Notenversand, großes Blockflötenlager namhafter Hersteller, Versand von Auswahlen, Reparaturservice für alle Blockflötenmarken.

**Kennen Sie unser Handbuch ?**  
 Die neue 5. Auflage mit über 32.000 Infos. Aktuellstes Nachschlagewerk im Bereich Blockflöte.  
**20 €**

## 4. Fuldaer Ensemblekurs mit dem Amsterdam Loeki Stardust Quartet



### Fulda, November 2005

Woran liegt es, dass dieser Kurs mittlerweile regelrechten Kultcharakter bekommen hat? An dem hochkarätigen Referententeam? An der unbeschreiblichen Atmosphäre, die allein schon die Räumlichkeiten des Veranstaltungsortes bieten? Am Konzert im festlichen Ambiente des Fürstensaals im Fuldaer Barockschloss? Oder vielleicht auch an der anschließenden Party im Museumscafé, die für die ganz Durchtrainierten traditionell bis in die Morgenstunden dauert?

Für die Besonderheit dieses Kurs-Wochenendes gibt es sicher nicht nur eine einzige Erklärung. Wichtigstes Motiv für die wiederum über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein ist natürlich die Gelegenheit, mit ihrem Ensemble intensive Förderung durch die Dozenten des *Amsterdam Loeki Stardust Quartets* zu erhalten. Doch auch das Hospitieren im Unterricht der anderen Ensembles, der Austausch untereinander bringt wertvolle Anregungen, die der Ensemble- und Unterrichtsarbeit zuhause völlig neue Impulse geben.

Dabei ist es erstaunlich, mit welcher Geduld und Anschaulichkeit es den vier Referenten Daniel Brügggen, Daniel Koschitzki, Andrea Ritter und Karel van Steenhoven gelingt, Grundlagen und Feinheiten des Ensemblespiels zu vermitteln. Neben der Teilnahme als festes Ensemble besteht die Möglichkeit, sich als Einzelteilnehmer anzumelden. Diese Einzelteilnehmer wurden in zwei „Bunte Ensembles“ zusammengefasst und hatten darin die Gelegenheit, einmal in großer Blockflötenorchesterformation zu spielen. Die zuvor mitgeteilten Literaturangaben machten eine detaillierte Vorbereitung möglich. Doch wirklich atemberaubend wird der Kurs durch die Atmosphäre, die ein Teilnehmer des ersten Kurses einmal „eine Mischung aus Woodstock und Pfadfinderlager“ nannte. Da öffnet sich die gesamte Mollenhauer-Blockflötenwerkstatt für ein Wochenende nahezu grenzenlos: Überall, zwischen Flöten und Maschinen, zwischen Arbeitsplätzen, an denen werktags gedreht oder intoniert wird, darf gespielt, geübt, geprobt werden; die Cafeteria befindet sich zwischen Tonlochbohrmaschi-

nen und Paletten voller Instrumente, im Unterrichtsraum „Endfertigung“ sitzen wir zwischen fertigen oder halbfertigen Blockflöten, dass einem nur die Augen übergehen. Dieses Erlebnis – Flötenbau buchstäblich zum Anfassen – ist für all die Blockflötenenthusiasten einfach unvergleichlich! Und trotz der ausgesprochen großen Teilnehmerzahl hat man nie das Gefühl, „in der Menge unterzugehen“. Der familiäre Umgangston der Mollenhauer-Mitarbeiter/innen prägen das Ganze und eine perfekte Organisation in gesunder Mischung mit Mut zur Improvisation tut das Übrige. So herrschte auch dieses Jahr wieder allenthalben Festival-Atmosphäre und am Ende stand wie immer: „Auf Wiedersehen beim nächsten Mal!“

*Kerstin Anger*

### Get together –

#### 4. Fuldaer Ensemblekurs

mit dem *Amsterdam Loeki Quartet*  
am 11./12.11.2006

Info: Mollenhauer Blockflötenbau,  
[www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

# CDs, NOTEN, BÜCHER

## Michael Form: Hotteterre

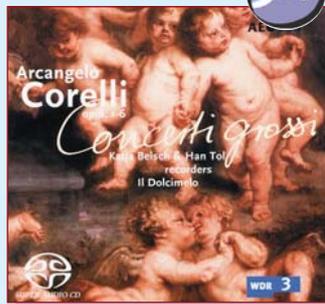


Der Blockflötist Michael Form und sein begleitendes Trio brechen eine Lanze für die französische Kammermusik des Hochbarock. Zu hören sind Werke eines Komponisten aus dem Spross der berühmten Familie Hotteterre, welche u. a. die Weichen für die Entwicklung der barocken Blockflöte stellte. Projektiert wird hin auf ein Optimum auführungspraktischer Etikette – alles in den Waagschalen italienischer und französischer Ausdrucksmittel. Zwar offenbart sich Jacques Martin Hotteterres Jonglieren bzw. Kolportieren dieser stilistischen Pole heute nur mehr dem Spezialisten. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob die Blockflöte geeignet ist, Hotteterres spezielle Subtilität gänzlich wiederzugeben. Dafür kommen Liebhaber der *Flûtes de Voix* hier besonders auf ihre Kosten. Der Gesamteindruck dieses Projekts ist tadellos. Man hört beeindruckt zu, wie gekonnt und stimmig diese Aufnahme gemacht ist. Im Zusammenspiel aller Verzierung sind darin schöne Passagen und gefühlvoll gewirkte Momente neu zu entdecken. Nicht nur für Connaissseure ein höchst geschmackvoller *goût de l'époque*.

*La Flûte du Roy. Jacques Martin Hotteterre „Le Romain“ – Preludes, Suites & Sonates en Trio. Raumklang RK 2207 (2004)*

Nik Tarasov

## Il Dolcimelo: Corelli



Es muss für Blockflötenspieler nicht immer nur Corellis op. 5 sein! Auch seine *Concerti grossi* op. 6 für Streicher (eine Concertino-Gruppe und Orchester) wurden schon im 18. Jahrhundert Gegenstand von Bearbeitungen, auch für 2 Blockflöten und Begleitung. Über die Lauterkeit solcher Arrangements ist zumindest aus Sicht nimmersatter Blockflötenspieler fast müßig zu streiten. So fällt auch im vorliegen Fall weniger ins Gewicht, was an der Bearbeitung gedreht und gewendet werden musste, um sie für Blockflöten in Gang zu bringen. Man kann die Musik einfach so genießen, wie sie auf dieser Aufnahme gelungen ist: als Paradebeispiel lebendig gestalteter Barockmusik und ihrer wohlthuenden Wirkung auf heutige stressgeplagte Gemüter. Selbstverständlich gelang dies Dank Mithilfe einer tatkräftigen Continuo-Gruppe, bei der sich die Mitwirkung des Violones vorteilhaft bemerkbar macht und mit seiner Fülle von den Blockflöten und der Dominanz in ihrer Tonlage ablenkt. Herausgekommen ist eine erstklassige Kammermusik, deren orchestraler Background ab und an angenehm durchschimmert.

*Arcangelo Corelli op.6, 1–6: Concerti grossi. Il Dolcimelo: Katja Beisch & Han Tol, recorders, AE-10116 Aeolus, 2004*

Nik Tarasov

## Michala Petri: Vivaldi

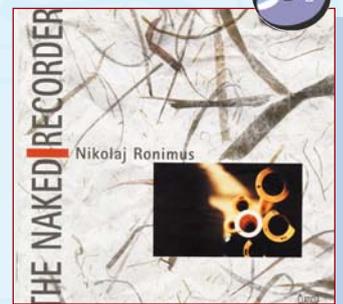


In ihrer Karriere hat Michala Petri einen neuen Anfang gesetzt. Was mit der CD *Kreisler Inspirations* wie ein Abenteuer aussah, scheint mit der aktuellen Aufnahme zu einem künstlerischen Selbstverständnis geworden zu sein. So unternimmt die Künstlerin das Wagnis, sich fast ausschließlich neuen Instrumenten zu widmen: modernen Harmonischen Blockflöten der Firmen Moeck und Mollenhauer. Bei der Stückauswahl setzt sie auf eine schon bewältigte Hürde: zum zweiten Mal auf die Jahreszeiten-Violinkonzerte Vivaldis. Die erste Einspielung, 1987 bei RCA Victor, verwendete herkömmliche Blockflöten. Auf der neuen, musikalischeren CD steigt durch die nun verwendeten Instrumente die Bandbreite des Ausdrucks erheblich. Als Dreingabe folgt noch ein nicht minder bekanntes Konzertstück von Saint-Saëns in einer Blockflötenfassung. Obwohl sie, nach eigenen Worten im Umgang mit den neuen Flöten „erst am Anfang“ stehe, beeindruckt die technische Souveränität und der expressive Ton.

*Vivaldi: The Four Seasons. Saint-Saëns: Introduction and Rondo Capriccioso. Michala Petri, The Swedish Chamber Orchestra, Thomas Dausgaard. Ersterscheinung 3441712 EMI Classics (2005); internationale Ausgabe bei 00946-3543 362-3 EMI Classics (2006)*

Nik Tarasov

## Nikolaj Ronimus

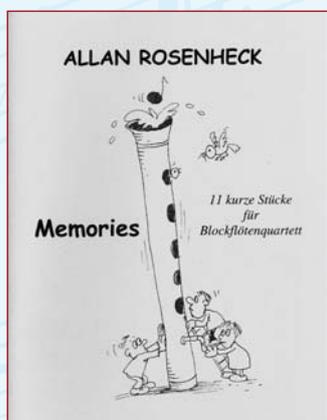


Das Booklet verspricht mindestens eine Seelenwanderung, ein musikalisches Elementarereignis und einen Hendrix der Blockflöte. Ohne solche Eitelkeiten hätte man es sicher leichter, sich vorbehaltlos aufs Zuhören zu konzentrieren. Denn Ronimus ist unzweifelhaft ein künstlerisch veranlagter Könnler, welcher uns in einer Hommage durch eine Auswahl des Instrumentariums von Fred Morgan führt. Manches stimmt in vielerlei Hinsicht nachdenklich: Unter den versprochenen „Highlights des Blockflötenrepertoires“ finden sich nur zwei Originalstücke, nämlich zwei Diminutionen von van Eyck. Alles, von der Mittelalter-Improvisation bis zum Vorbarock, wird auf Ganassflöten gespielt. Diese Blöße beschämt fast, da man gerade bei einer Solo-CD interessantere und historischere Klangfarben hätte zu Gehör bringen können. Nach dem Hochbarock ist Schluss; kein modernes Stück kommt zum Klingen; jedoch ein japanisches Volkslied mit adaptierten Spieltechniken der Shakuhatchi, vielleicht als Kompensierung. Trotzdem: die Inszenierung berührt – denn, so hüllenlos frei spielen und Geschichten erzählen kann nur, wen niemand begleiten muss.

*The Naked Recorder – Nikolaj Ronimus. Classico, ClassCd 608 (2004)*

Nik Tarasov

**Bilder einer Ausstellung: Blockflötentrio** **Alan Rosenheck: Blockflötenquartett**



Nachdem die 1874 komponierten „Bilder einer Ausstellung“ bereits vielfache Bearbeitungen erfahren haben – warum nicht auch eine Bearbeitung für Blockflötentrio? Zumal Martin Nitz sorgfältig drei geeignete Stücke auswählte und in passende Tonarten transponierte: So bietet sich für ein ambitioniertes Ensemble äußerst lohnende Musik aus einer Epoche, zu der Blockflötisten nicht allzu oft Zugang haben. Die Besetzung wechselt zwischen Sopranino, Sopran, Alt und Tenor.

*Modest Mussorgskij: 3 Bilder einer Ausstellung für Blockflötentrio (Sopranino bis Tenor). Hrsg: Martin Nitz, Zeitschrift für Spielmusik 794/795, Moeck Verlag 2005, € 5,-*

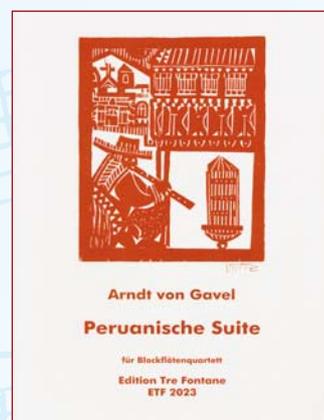
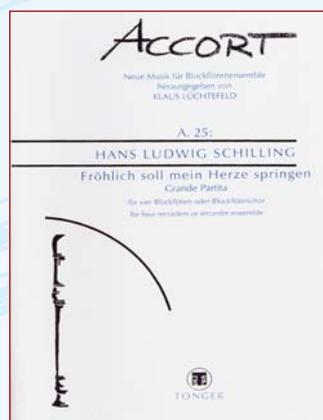
Gisela Rothe

Eines muss man ihm lassen: Wohl niemand sonst schreibt so treffend einfach gesetzt und traditionell harmonisch im Stil amerikanischer Unterhaltungsmusik. 11 handliche Miniaturen bieten leicht verdaulich mal einen Rag, Blues, Marsch, Waltz usw. Leicht könnte man unterschätzen, was da beinahe unscheinbar und in der Kunst des Weglassens notiert ist. Der oft etwas wehmütige Charakter wird am Schluss mit einem „Little Nonsense“ augenzwinkernd quittiert. Ein Muss für Zwischendurch!

*Allan Rosenheck: Memories – 11 kurze Stücke für Blockflötenquartett. Ursus-Verlag 60533 (2005)*

Nik Tarasov

**Choralbearbeitungen für Quartett** **Peruanische Suite für Blockflötenquartett**



Die zehnsätzigen Choralbearbeitungen über adventliche Lieder kann man gemäß Autor auch ohne die weihnachtlichen Sätzchen spielen – was das Vorwort leider verschweigt. Man hat daran länger zu üben: Das ursprünglich auch für andere Holzbläser alternativ konzeptionierte Stück birgt in der Sopranpartie mit cis<sup>4</sup>, d<sup>4</sup>, e<sup>4</sup> einige Spitzen. Unerwähnt ist, dass sich der Komponist an Prototypen Harmonischer Soprane orientierte und dass es dafür einmal Alternativnoten gab.

*Hans Ludwig Schilling: Fröhlich soll mein Herze springen. Grande Partita für 4 Blockflöten oder Blockflötenchor (1993). Tonger 2639 (2004)*

Nik Tarasov

Nach Indiaweisen und im pentatonischen Stil gesetzt, verarbeitet der Arrangeur Eindrücke aus seiner Zeit in Peru als Berater am dortigen Bildungsministerium. Die Stücke verwenden fast ausschließlich Grundgriffe; ein Vorzeichen muss man lange suchen. Faustische Elemente sind den etwas blockhaft gestalteten Klängen völlig fremd. Eine weitere Hand bedient ad libitum Handtrommel oder Triangel in stereotypen Rhythmen. Bei allem Respekt sollte man einmal vergleichsweise in's Notenheft *Indianerflöte* von Klaus Buhé von 1972 hineinschauen.

*Arndt von Gavel: Peruanische Suite für Blockflötenquartett. Edition Tre Fontane ETF 2023 (2004)*

Nik Tarasov

20. – 23. Mai 2006: Ensemble-Workshops  
Für erfahrene EnsemblespielerInnen und -sängerInnen, Ensembles, StudentInnen und Profis  
Maria Jonas (Gesang)  
Dorothee Oberlinger (Blockflöte)  
Anmeldeschluss: 22. April 2006

20. Mai 2006; 10:00 – 14:00 Uhr:  
Blockflötenbauerwerkstatt für Kinder  
anschließend: Blockflötenschneppern mit Dorothee Oberlinger

**21. Arolser Barock-Festspiele**

19. bis 25. Mai 2006

Anmeldung und Information: 05691-894417  
barockfestspiele@bad-arolsen.de  
www.arolsen-barockfestspiele.de

Barockmusik am „Casseler Hof“

**Blockflötenzentrum Bremen**  
Blockflöten . Noten . Zubehör . CDs . Kurse .  
Fragen Sie nach unseren Neuigkeiten!

**Blockflöten  
Margret Löbner  
Bremen**

Osterdeich 59a  
D-28203 Bremen  
Tel. 04 21.70 28 52  
Fax 04 21.70 23 37  
info@loebnerblockfloeten.de  
www.loebnerblockfloeten.de

**Frühbarock:  
Triosonate**

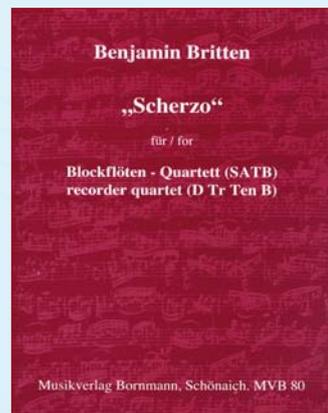


Freunde frühbarocker Triosonaten werden in den Sonaten des nicht allzu bekannten Organisten und Violinlehrers Ottavio Maria Grandi hübsche Stücke finden, die keine allzu großen Anforderungen stellen. Erschienen sind sie erstmals 1628 in Venedig, die Besetzung wurde freigestellt: „ogni sorti di stromenti“. Als typische Beispiele von Triosonaten aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts spielen sie mit den Formen dieser Zeit: mottettenhaft gereimte Teile wechseln mit tänzerischen Abschnitten, gerade Takte mit Tripletakt. Dabei entfaltet jede der Sonaten ihren eigenen Charakter und ihre eigene Dramaturgie.

Ottavio Maria Grandi: Vier Sonaten für 2 Sopranblockflöten, Bass und B.c. Hrsg.: Martin Nitz, Döblinger Diletto Musicale 1341, 2004

Gisela Rothe

**Benjamin Britten:  
Blockflöten-Quartett**



1954 schrieb Benjamin Britten für den Aldeburgh Music Club das *Scherzo* für Blockflötenquartett. In einem Brief bezeichnet es der Komponist, welcher über den Club etwas Blockflöte spielen gelernt hatte, als eher „unsophisticated work“. Trotz allem ist es ein gelungenes Beispiel für perfekte und noch heute dankbare Amateurmusik. Bormann hat das vormals bei Boosey & Hawkes herausgekommene *Scherzo* übernommen. Nun fehlt allerdings die Alternativpartie eines zweiten Tenors anstelle des Basses, ebenso die Anweisung, Triller seien durchweg (rhythmisch) in Sechzehnteln zu spielen.

Benjamin Britten: Scherzo für Blockflöten-Quartett. Musikverlag Bormann, Schönaich. MVB 80 (2004)

Nik Tarasov

**Altblockflöte &  
Basso continuo**



Über den Komponisten „Signore Detri“ kann das Nachwort nichts mitteilen. Er mag ein reisender Virtuose des frühen 18. Jahrhunderts gewesen sein. Zwar ist diese Sonate das Produkt eines Kleinmeisters; jedoch ist sie musterhaft und virtuos angelegt. Das Strickmuster ist dem eines Vivaldi sowie auch etwas „Monsieur Sieber“ ähnlich und behandelt die Blockflöte recht geigerisch. Der große Tonumfang, vor allem schnelle Registerwechsel, stellen einige Anforderungen an Spieler und Instrument. Die Ausgabe ist bezüglich Einband, Layout und Notensatz gewiss kein Schmuckstück, sondern preiswertes Gebrauchsmaterial.

Detri – Solo Flüte à bec, Sonate in c-Moll für Blockflöte und Basso continuo. Edition baroque eb 1117 (2003)

Nik Tarasov

**Geistliches Konzert mit  
4 Blockflöten**



Der Mühlhausener Kantor Johann Rudolf Ahle beschäftigt in seinem geistlichen Konzert obligat 4 Blockflöten. Die Komposition ist ein echter Glücksfall für's Repertoire und Konrad Ruhland hat gut daran getan, das Werk in einer Einzelausgabe zugänglich zu machen. Die textliche Warnung vor „falschen Propheten in Schafskleidern“ ist überraschend ausdrucksstark mit einfachen Mitteln gestaltet. Der Herausgeber schlägt für die Besetzung der Flöten 2 Soprane, eine Alt- oder Tenorflöte und einen „Bass“ vor. Eine klanglich und historisch bessere Lösung wären 2 Tenöre, Bass- und Großbassflöte.

Johann Rudolf Ahle (1625–1673): „Seht euch für“, geistliches Konzert für Sopran, Alt, Tenor, 4 Blockflöten und B. c. Edition Walhall EW 367(2004)

Nik Tarasov

Im Musik Fachhandel erhältlich

**Musikverlag Tidhar**

**Die neue Sopran Blockflöten Schule**  
von Marianne Kinle

„Dreams“, Trio für Sop. und Altblockflöte mit Klavier MVT 05/1

In Vorbereitung: „Vier plus Klavier“ für Blockflöten Quartett und Klavier

**NOVITAS**

**Sá Rosas, S.A.**  
*Eduardo Ferreira Veiga de Macedo*

Apartado 61  
4536-906 PACOS DE BRANDÃO  
Portugal  
web: www.novitasrosas.com

Tel.: + 351 227442023  
+ 351 227442085  
Fãx: + 351 227447457  
E-Mail: novitasrosas@netvisao.pt

### Liedvariationen für Blockflötentrio



Die erstmals 1549 in Georg Forsters Sammlung *Frische teutsch Liedlein III* erwähnte Weise erfreut sich großer Beliebtheit in Renaissance-Sätzen von Georg Rhaw, Caspar Othmayr, Jobst vom Brandt; sogar Johannes Brahms verwendet sie. Wen nicht stört, dass an den Blockflöten-Variationen die Musikgeschichte spurlos vorbeigegangen zu sein scheint, der wird seine Freude haben am einfachen, gut gesetzten Tonsatz. Alles liegt gut, ist völlig unproblematisch für Laien ausführbar. Die Charakteristik der Variationen geschieht durch Überschriften, wie „geschäftig, schmeichelnd, flehend“ etc.

*Peter Mai: Variationen über die Volksweise „Mir ist ein feins brauns Maidelein“ für Blockflötentrio (SAA). Friedrich Hofmeister Musikverlag FH 2930 (2005)*

Nik Tarasov

### Miniaturen für Altblockflöte & Klavier

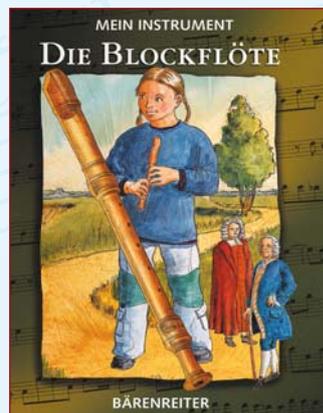


Auf unterhaltsame Weise möchten die *Marionetten* in die freitonale Musizierweise einführen – was ihnen bestens gelingt: Die fünf Miniaturen in unterschiedlichem Charakter zwischen „Marsch“, und „Traurige Szene“ bringen ansprechende Melodien, die zur Klangentfaltung einladen. Die wechselnden Vorzeichen üben ohne zu überfordern, die Rhythmik ist moderat. Etwas verwirrend ist die Bemerkung im Vorwort: „Selbstverständlich können Wiederholungen in der Lautstärke differenziert behandelt werden.“ Im Gegenteil: Die Stücke ermuntern geradezu, *insgesamt* dynamisch und expressiv zu gestalten!

*Thomas Ehrlich: Marionetten für Altblockflöte und Klavier. Zeitschrift für Spielmusik 796, Moeck Verlag 2002, € 3,50*

Gisela Rothe

### Blockflöten-Bilderbuch für Kinder

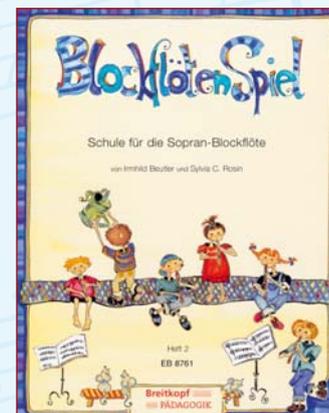


Ein detailliertes Buch rund um die Blockflöte: Begriffe, Bauweise, Geschichte, Spielweise, Komponisten usw. Leider haben sich fachliche Fehler eingeschlichen: der „wasserabweisende“ Block aus Zedernholz, Doppellöcher als Merkmal der Barocken Griffweise usw. So finden sich einige Stellen, wo einerseits sehr ins Detail gegangen wird, andererseits wiederum wichtige Details verloren gehen. Ungünstig ist das starre Festhalten am gestalterischen Konzept: Anstelle mancher Zeichnungen wären Fotos aussagekräftiger gewesen. Paradox ist, dass man erst im Anzeigenteil wirklich schöne Abbildungen von Blockflöten zu sehen bekommt.

*Anke Bödeker (Text), Heike Prange (Illustrationen): Die Blockflöte – Mein Instrument. Bärenreiter*

Gisela Rothe

### Schule für die Sopranblockflöte



Wenn Musikerinnen wie Irmhild Beutler und Sylvia C. Rosin (Ensemble Dreiklang Berlin) eine Blockflötenschule herausgeben, ist man besonders erwartungsvoll. Nun liegt der 2. Band ihres Unterrichtswerkes für Kinder vor und wiederum ist man fasziniert von der Fülle! Vielschichtig, fundiert und motivierend werden verschiedenste Bereiche erarbeitet: das Blockflötenspiel selbst (wobei das Thema „differenzierte Artikulation“ weitgehend dem Lehrer überlassen bleibt), aber auch Rhythmik, Musiklehre, Musikgeschichte, Blockflötenbau u.v.m. Ein Kompliment an den Verlag für die vorbildliche Gestaltung!

*Irmhild Beutler, Sylvia C. Rosin: Blockflötenspiel – Schule für die Sopran-Blockflöte, Heft 2. Breitkopf & Härtel 8761*

Gisela Rothe

**Die Quintenzirkeluhr**  
Ein neues Lernmittel am Puls der Zeit.

Unsere Kindermodelle „**Quintmax**“ und „**Quinty**“. Weitere Modelle finden Sie im Internet.

Ulrike von der Schmitt  
Neue Straße 26 | 61118 Bad Vilbel | Tel. | Fax 06101 33302  
info@uvds-design.com | www.uvds-design.com

**Uvds**  
DESIGN

**pipefiX**  
artgerechte Halterung

tel 069 441841 fax 069 63001606 martinhublow@web.de

zur Frankfurter Musikmesse



### Spezialgeschäft für die Blockflöte

Auf über 100m<sup>2</sup> Ladenfläche finden Sie:

- Grosse Auswahl an Blockflöten verschiedener Marken
  - Umfassende Blockflötenliteratur
    - Flöten- und Notenständer
  - Blockflötentaschen, Koffer und Etuis
    - CDs, Spiele und Bücher

M. Tochtermann  
Nordstrasse 108  
8037 Zürich  
Tel. 01 363 22 46

Bus Nr. 46 ab HB  
2 Stationen bis Nordstr.

Öffnungszeiten:  
Mi - Fr 10<sup>30</sup> - 18<sup>30</sup>  
Sa 9<sup>30</sup> - 16<sup>00</sup>  
PP vorhanden

## Musikinstrumententaschen



Ursula Kurz-Lange

Kellerbleek 5

22529 Hamburg

Tel: +49 (0) 40-55779241 Fax: +49 (0) 40-55779254

Ihr Lieferant  
für Edelhölzer: **MAX CROPP**

Hölzer für Holzblasinstrumente: Buchsbaum,  
Cocobolo, Ebenholz, Grenadill, Königsholz,  
Olive, Palisander, Rosenholz,  
Zeder, Ziricote, und  
andere ...



croppmax@aol.com  
www.cropp-timber.com

D-21079 Hamburg, Grossmooring 10  
Phone: (040) 766 23 50 Fax: (040) 77 58 40

TIMBER  
**CROPP**  
IM- & EXPORT

Hier wäre Ihre Anzeige!

Kontakt über  
**Silke Kunath**

Anzeigenredaktion  
Tel.: +49 [0] 661/9467-15  
Fax: +49 [0] 661/9467-36  
anzeigen@windkanal.de  
www.windkanal.de



# musikmesse

## live for the music

### De Haske / Dowani International

Neben *Mozart for Recorder* (mit CD) von De Haske gibt es bei Dowani International (Deutschland-Vertrieb: De Haske) die *Agenda für junge Flötisten*: ein Protokollheft zur Unterstützung im Unterricht und beim Üben zu Hause, das zusätzlich viele Informationen bietet zur Musiklehre, Rhythmik, Geschichte der Blockflöte u.v.a.

In der Reihe „3 Tempi Play Along“ (Noten + CD) kommen hinzu: G. Sammartini (Sopranblockflötenkonzert), Charles Dieupart (Suite No. 2, g-Moll für Sopranblockflöte und B. c.), J. S. Bach (Sonate in F-Dur für Altblockflöte und B. c.), Jacques Hotteterre (Suite in d-Moll für Altblockflöte und B.c.)  
*Album 1 und 2 für Altblockflöte* bieten leichtere Stücke für Altblockflöte und Cembalo, Orgel oder Laute.

Info: [www.dehaske.com](http://www.dehaske.com), Messestand: 3.1, E 17 und 31

### Heinrichshofen

Uwe Hegers *Straßenmusik à 2* bringt 23 Duette für Alt- und Tenorblockflöte im mittleren Schwierigkeitsgrad: Klezmer, Blues, Ragtime und Latin-Folk werden in ihren typischen stilistischen Merkmalen vorgestellt. Matthias Maute erzählt die Geschichte *Oskar und die coolen Koalas* mit SATB-Blockflöten; leichter bis mittlerer Schwierigkeitsgrad, Bassblockflötenstimme im Violin- und im Bassschlüssel notiert.

Drei *Jahreszeiten* von Antonio Vivaldi: „Der Frühling“, „Der Herbst“ und „Der Winter“ wurden von Jean Cassagnol für vier Blockflöten herausgegeben. In eine ganz andere Welt führt die *Amerikanische Folklore* für Sopranblockflöte, Violine und Gitarre. Bassgitarre und Percussion ad lib. (Czeslaw Kroczek). Das *Quintett-Spielbuch II* und *Trio-Spielbuch II* bieten dagegen Sammlungen mit Musik von di Lasso bis Brahms in unterschiedlichen Besetzungen. Pete Rose lässt *The Bird and the Donkey* als Blockflöte solo (S/ A) zu Wort kommen und zitiert dabei die „Zauberflöte“, Charly „Bird“ Parker ebenso wie griechischen Folklore – sehr hoher Schwierigkeitsgrad.

Last but not least: *Hexachrome* von Alan Davis für SSAATT-Blockflöten in mittlerem Schwierigkeitsgrad.

Info: [www.heinrichshofen.de](http://www.heinrichshofen.de), Messestand: 3.1, E 62

### Breitkopf & Härtel

Ein interessantes Buch über das „Hand-Werkzeug“ der Musiker von Christoph Wagner (unter Mitarbeit von Ulrike Wohlwender): *Hand und Instrument* ist Lehrbuch, Nachschlagewerk und Ratgeber zugleich. Ein Grundlagenwerk für Instrumentallehrer, Musiker, Instrumentenbauer, Ärzte und Physiotherapeuten.

Info: [www.breitkopf.de](http://www.breitkopf.de), Messestand: 3.1, C 30

### Musikverlag Bormann

Advents- und Weihnachtslieder für Sopranblockflöte und Klavier: Neben der Fassung für 2 Sopran-, 2 Altblockflöten oder für Blockflötenquartett gibt es jetzt die neue Ausgabe mit Klavier. Sämtliche Lieder der Duett-Bände sind enthalten. Die 2. Stimme der Sopran-Duette kann ebenso mitspielen, so dass die Lieder auch als Triobesetzung mit 2 Sopranblockflöten und Klavier gespielt werden können. Ab Unterstufe.

Zum 15-jährigen Verlagsjubiläum erscheint *Der kleine Stern* als Vorlese- und Bilderbuch (mit 12 Aquarellen von Monika Semlinger). Somit liegt die Editions-Nr. 1 des Verlags in einer Ausgabe vor, die als Text für eine Aufführung aber auch als reines Märchenbuch verwendet werden kann. *Der kleine Stern* – CD: eingespielt vom Beuerner Musikkreis.

Leitung: Ute Rehlich, Sprecherin: Eva Egloff.

Info: [www.musikverlag-bormann.de](http://www.musikverlag-bormann.de)

### Shlomo Tidhar

Hier gibt es zwei neue Werke: *Duette – Russische Lieder und Spirituals*, bearbeitet für Tenor- und Bassblockflöte und *Vier plus Klavier* für Blockflötenquartett und Klavier von Shlomo Tidhar.

Info: [www.musikverlag-tidhar.de](http://www.musikverlag-tidhar.de)

Auf der Messe vertreten durch Musik-Großsortiment Halbig:  
3.1, C 15 und D 14

**Bärenreiter**

Die *Musikwelt der Renaissance* von Bernhard Morbach lässt die Epoche in Texten, Klängen und Bildern lebendig werden: Buch mit kombinierter Audio-Daten-CD für Computer und Stereoanlage.

Info: [www.baerenreiter.com](http://www.baerenreiter.com)  
Messestand: 3.1, D 31

**Schott**

Leopold Mozart, *Menuette für Nannerl*: Heinz Kaestner wählte 13 Menuette für Sopran- und Altblockflöte aus. Zur Blockflötenschule *Flötenzirkus* von Rainer Butz und Hans Magolt gibt es nun eine CD; für Lehrer gleichermaßen interessant sind die neuen Bände *Megastarke Popsongs 4* für Sopranblockflöte und *Die schönsten Popsongs 2* für Alt-Blockflöte (beide mit CD). Auch zum *Hundertmelodienbuch* von Barbara Heller ist nun eine CD erhältlich. In der Reihe Schott World Music hat Elena Durán *Mexikanische Volksmelodien* in leichtem Schwierigkeitsgrad herausgegeben: 14 Tänze für Flötenduo. Roberto Braccini erarbeitete ein *Praktisches Wörterbuch der Musik* mit über 4000 Schlagwörtern aus der Welt der Musik in englisch, deutsch, italienisch und französisch. Gudrun Heyens hat die schönsten Stücke der *Fantasien und Capricen* von J. J. Quantz zu Zyklen zusammengefasst. So ergeben sich größere Einheiten und dankbare Konzertstücke.

Info: [www.schott-musik.de](http://www.schott-musik.de)  
Messestand: 3.1, C 43/53

**Voggenreiter**

Helge Burggrabe und Christof Fankhauser melden uns ihren Planet Bunterkunt, ein Erlebnisbuch für die Blockflöte mit Instrumentalgeschichten und Liedern für Anfänger und Fortgeschrittene. Eine Audio-CD zum Mitspielen oder zum Anhören enthält zudem die Klavierbegleitung zu allen Musikstücken zum Ausdrucken, Unterrichtsideen für die Fächer Musik, Kunst, Sachkunde und Deutsch sowie Tipps für eine Umsetzung als szenischem Musikprojekt. Voraussichtliches Erscheinungsdatum: Mai 2006

Info: [www.voggenreiter.de](http://www.voggenreiter.de)  
Messestand: 3.1, C 31

**Doblinger**

Die Altblockflötenschule mit dem blauen Faden von Franz und Michaela Mose kombiniert Übungen zu Rhythmus, Improvisation und Auswendig-Spielen mit bekannten Melodien von Klassik bis Traditional und legt besonderen Schwerpunkt auf gemeinsames Musizieren.

Info: [www.doblinger-musikverlag.at](http://www.doblinger-musikverlag.at)  
Messestand: 3.1, C 25

**Küng**

Die schweizer Blockflötenbauer melden zur Messe eine neue Vorrichtung an Blockflöten – den *Souffleur®*. Er ermöglicht die Klangveränderung durch Lippen- und Mundstellung: „Noch dynamischer spielen, ohne Tonhöhenschwankung diminuieren, crescendieren. Durch das ‘Soufflieren’ werden Obertöne reduziert, der Klang wird matter, rauschiger, leiser. Durch einen zweiten ‘Windkanal’ im Block bläst der Spieler, gesteuert über die Unterlippe, zusätzlichen ‘Wind’ auf das Labium und verändert so den Klang ohne Tonhöhenschwankung.“

Info: [www.kueng-blockfloeten.ch](http://www.kueng-blockfloeten.ch)  
Messestand: 3.1, G 39

**Moeck**

Verlag und Musikinstrumentenwerk präsentieren sich auf einer neuen Homepage. An Noten bietet sich zum Mozartjahr eine Fülle von Ausgaben älteren Datums, die auf der Website übersichtlich zusammengestellt wurden. Zusätzlich kommen etliche Neuauflagen verschiedener Komponisten hinzu, zum Beispiel: *Marionetten* für Altblf. und Klavier von Thomas Ehrlich, *Vier Versetten* (ATB) von César Franck (hrsg. von Christa Roelcke). J. B. Bach findet sich gleich zwei Mal: mit dem *Affettuoso* aus dem 5. Brandenburgischen Konzert, (von Grete Zahn für Alt- und Tenorblockflöte und Cembalo oder Klavier bearbeitet) und mit *3 Sinfonien* in der Bearbeitung für Altblockflöte und Cembalo (Klavier). Im Instrumentenbereich stellt Moeck als Neuheit seinen *Ehlert Sopran* vor. Er ist mit einer Doppelklappe ausgestattet und in den Holzarten Buchsbaum und Grenadill erhältlich.

Info: [www.moeck.com](http://www.moeck.com), Messestand: 3.1, B 62

**Mollenhauer**

Die neue Schulblockflöte *Ninjo* aus Birnbaumholz mit ökologischer, geölter Oberfläche betritt mit nur 33,- € ein neues Preissegment innerhalb der hochwertigen Schulflöten. Möglich wird dies durch die Nutzung der bewährten Form des Modells *Student* und durch den Einsatz hochmoderner Fertigungstechnik, wobei auch bei der *Ninjo* jedes Instrument immer noch von Hand intoniert wird.

Auf fortgeschrittene und professionelle Spieler zielt das neue Instrument innerhalb der *Morgan-Edition*, einer Modellreihe, in der Mollenhauer exklusive, handgefertigte Einzelinstrumente höchster Qualität nach Modellen des legendären Flötenbauers Fred Morgan anbietet. Die bereits bestehende Altblockflöte nach Jacob Denner in moderner Stimmung (a = 440 Hz.) wird nun durch ein neues Instrument in historischer, tiefer Stimmung ergänzt (a = 415 Hz). Holzart: Europäischer Buchsbaum natur oder historisch gebeizt.

Info: [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)  
Messestand: Halle 3.1, G 50 und F 52

# Blockflöte aktuell

## Neuerscheinungen

■ **Joseph Bodin de Boismortier**  
**Sonata D-Dur**  
für Sopran-Blockflöte und Basso continuo  
herausgegeben von Hugo Ruf  
OFB 203 · € 12,95



■ **Barbara Heller**  
**Hundertmelodienbuch**  
für Blockflöte solo oder andere Melodieinstrumente  
herausgegeben von Julien Singer  
• jetzt mit CD  
ED 9484-50 · € 24,95  
erscheint Mai 2006



■ **Leopold Mozart**  
**Menuette für Nannerl**  
13 Menuette aus dem Notenbuch für Nannerl für Sopran- und Altblockflöte  
herausgegeben von Heinz Kaestner  
ED 2738 · € 6,95



■ **Johann Joachim Quantz**  
**Fantasien und Capricen**  
6 Sonaten für Alt-Blockflöte  
herausgegeben von Gudrun Heyens  
OFB 204 · € 12,95



■ **Hans Magolt**  
**Megastarke Popsongs 4**  
für Sopran-Blockflöte (2. Stimme ad lib.)  
• mit CD  
ED 9954 · € 13,95  
erscheint Mai 2006



■ **Jan Beiling / Christian Wenzel**  
**Die schönsten Popsongs 2**  
für Alt-Blockflöte (zusätzlich mit 2. Stimme)  
• mit CD  
ED 9955 · € 14,95  
erscheint März 2006



# VORSCHAU

## Internationales Blockflötenfestival

## Europäisches Blockflötenfestival '06

### ASPECT 2006

19. bis 27. August 2006 in der Musikakademie Schloss Weikersheim

**Dozenten:** Matthias Weilenmann (Blockflöte), Dorothee Oberlinger (Blockflöte), Brian Franklin (Viola da Gamba), Marieke Spaans (Tasteninstrumente), Bernd Niedecken (Tanz). Thema des internationalen Fortbildungskurses ist in diesem Jahr „Ein musikalischer Tugendsspiegel“ – Deutsche Musik und Tanz in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Erasmus Widmann war zwischen 1602 und 1613 Kapellmeister am Hohenloher Hof in Weikersheim. Seine Kompositionen repräsentieren die Entwicklung der deutschen Musik des frühen 17. Jahrhunderts und bilden die Grundlage zur Kurswoche. „Tugendsspiegel“: Die Affektenlehre, die Beschreibung der Gefühle und ihrer Extreme, ihre Beziehung zur Literatur – das sind die wichtigsten Themen am Anfang der barocken Neuzeit. In deutscher Musik sind diese besonders intensiv beschrieben. Die Verbindung der musikalischen Künste (Gesang, Instrumentalmusik, Tanz) findet dabei in enger Berührung statt. Der Unterricht beinhaltet Einzelstunden und Kammermusikarbeit zur Musik des 17. Jahrhunderts: Deutsche, aber auch italienische Tänze, Triosonaten, Canzonen sowie holländische Musik der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Erarbeitung ausgewählter Chorwerke, Tänze sowie die sozial- und kunsthistorische Einbettung des Themas durch Referate und Seminare. Als Ergebnis des Kurses finden öffentliche Abschlussveranstaltungen statt: Musiktheatralische Inszenierung im Schlosshof, Konzerte mit den Teilnehmern in umliegenden Gemeinden, Dozentenkonzerte an Festivals im gleichen Zeitraum.

#### Info:

ALLEGRA – Agentur für Kultur  
Tel.: +49(0)621/83 21 270  
Fax: +49(0)621/83 21 271  
E-Mail: [info@allegra-online.de](mailto:info@allegra-online.de)  
[www.allegra-online.de](http://www.allegra-online.de)

30. September bis 3. Oktober 2006, Mössingen

Hörgenuss, Spielfreude und ein hochkarätiges Musikerteam verspricht das „Internationale Blockflötenfestival“ in der Kleinstadt Mössingen im Kreis Tübingen. Veranstalter und Gastgeber ist die Jugendmusikschule Steinlach. Geplant sind Konzerte, ein Meisterkurs und eine Ausstellung. *Spielräume* und ein Kindernachmittag laden junge und ältere Freunde der Flötenmusik zum Mitmachen ein und wer will, kann sein Instrument in die „Blockflöten-Klinik“ bringen. Für die künstlerische Leitung und Konzeption zeichnen Professor Gerhard Braun aus Stuttgart, Nik Tarasov, Basel, und Siegfried Busch, Mössingen, verantwortlich. Angesprochen sind Lehrkräfte, Studierende, Musikschüler und Liebhaber der Blockflötenmusik. Die Teilnahme ist für die gesamte Dauer des viertägigen Festivals, aber auch mit Tageskarten möglich. Solo- und Ensemblemusik aus verschiedenen Stilepochen steht im Mittelpunkt der Konzerte. Mitwirkende dabei sind Hans-Martin Linde, Dorothee Oberlinger, Matthias Maute, das Ensemble *I'ornamento*, Peter Thalheimer, Nik Tarasov, Johannes Fischer, Lilian von Haussen, Martin Heidecker und der Blockflötenchor Beate Heutjer aus Mössingen. Im Rahmen eines Meisterkurses unterrichten Gerhard Braun, Hans-Martin Linde und Matthias Maute eigene Kompositionen und Dorothee Oberlinger Händel-Sonaten. Beim Kindernachmittag ist mit *Funky Fink* und *Faszination Blockflöte* dafür gesorgt, dass auch kleine Besucher mit ihren Eltern auf ihre Kosten kommen. Zum Anschauen, Blättern und zum Ausprobieren lädt eine Ausstellung mit Instrumenten, Noten und CDs ein, die vom Notenschlüssel Tübingen und Mollenhauer Blockflötenbau vorbereitet wird.

#### Info:

Jugendmusikschule Steinlach  
Tel.: +49(0)7473/370-239  
Fax: +49(0)7473/ 370-244  
E-Mail: [organisation@blockfloetenfestival.de](mailto:organisation@blockfloetenfestival.de)  
[www.blockfloetenfestival.de](http://www.blockfloetenfestival.de)

1. bis 5. November 2006, Feldkirch / Österreich

Das Europäische Blockflötenfestival 2006 lädt Blockflötenspieler, Lehrer, Studenten, Schüler und alle Menschen, die Musik mögen, zur Begegnung in festlichem Rahmen. Im Mittelpunkt des Festivals steht der Internationale Wettbewerb für Blockflöte, der den Stand professionellen Blockflötenspiels ermitteln und vorstellen wird. Besetzung: Blockflöte Solo und mit Continuo bzw. mit einem anderen Instrument, das keine Blockflöte sein darf. Als internationale Jury konnten gewonnen werden: Carin van Heerden (Österreich/Südafrika), Claire Michon (Frankreich), Daniel Koschitzki (Deutschland), Gerd Lünenbürger (Deutschland), Hans Maria Kneihls (Österreich), Matthias Weilenmann (Schweiz). Alle Teile des Wettbewerbs finden öffentlich statt – auch die Bewertung und die Beurteilung durch die Jury. Der innerhalb des Festivals stattfindende Kongress der *European Recorder Teachers Association* (ERTA) beschäftigt sich mit aktuellen Fragen des Blockflötenunterrichts und mit dem Stand gegenwärtiger Forschung zur Blockflöte. Er steht unter dem Motto: „Die Blockflöte im 21. Jahrhundert: Gegenwart – Rückblick – Ausblick“. Der internationale Erfahrungsaustausch ist dabei ein wichtiges Ziel: In Referaten, Workshops, Diskussionen und Unterrichtswerkstätten werden Fragen zur Unterrichtspraxis, zur Neuen Musik, zur Aufführungspraxis, zum Blockflötenbau usw. behandelt. Dazu kommen künstlerische Präsentationen junger Blockflötenspieler. Wettbewerb und Kongress werden durch eine Reihe hochkarätiger Abendkonzerte ergänzt. Vielfältige und phantasievolle Sonderprojekte runden das Programm ab: das Manifest „Die Blockflöte im 21. Jahrhundert“ und ein „Parlament der jungen Blockflötenspieler“.

#### Info:

ERTA-Österreich  
Tel.: +43(0)1 587/10 98  
Fax: +43(0)1 587/47 63  
E-Mail: [office@erta.at](mailto:office@erta.at)  
[www.erta.at](http://www.erta.at)  
[www.blockfloete2006.com](http://www.blockfloete2006.com)

**Rhetorik in der alten Musik**

Alte Musik neu zum Sprechen bringen  
24. und 25. Juni 2006,  
Fulda

**Leitung:** Han Tol

Wie schafft man es, die „Standards“ der Blockflötenliteratur immer wieder mit neuer Begeisterung und Frische zu spielen und zu unterrichten? Rhetorik ist der Schlüssel, um völlig neue und kreative Interpretationszugänge zu Werken des Barock zu finden. Mit ihrer Hilfe bringt Han Tol Überraschendes zu Tage! Für Hörer und aktive Teilnehmer/innen, die öffentlichen Einzelunterricht erhalten.

**Info:**

Mollenhauer Blockflötenbau  
Tel: +49 (0) 661/9467 - 0  
Fax: +49 (0) 661/9467 36  
seminare@mollenhauer.com  
[www.mollenhauer.com/seminare](http://www.mollenhauer.com/seminare)

**Stockstädter Musiktage**

*Il flauto dolce* 10 Jahre Alte Musik in der Altrheinhalle  
26. Mai bis 28. Mai 2006

**Konzerte**

The Am'rous Flute · Flauti Diversi · Vivi Felice · Lautten Compagney  
Dresdner Blockflötenconsort & Jörg Waschinski · Chant des Grillons · l'ornamento

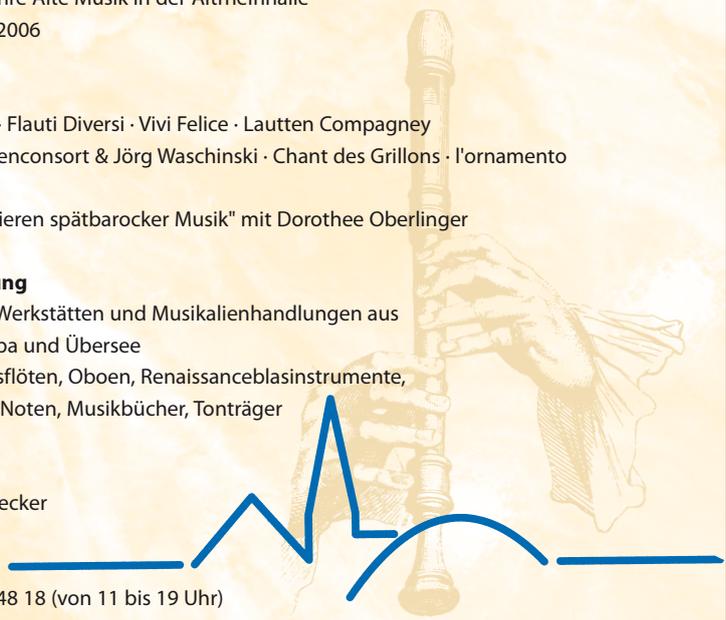
**Meisterkurs:** „Verzieren spätbarocker Musik“ mit Dorothee Oberlinger

**Verkaufsausstellung**

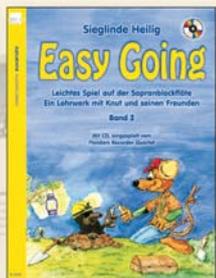
Instrumentenbau-Werkstätten und Musikalienhandlungen aus Deutschland, Europa und Übersee  
Blockflöten, Traversflöten, Oboen, Renaissanceblasinstrumente, Zubehör, Cembali, Noten, Musikbücher, Tonträger

**Info:**

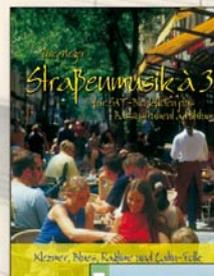
Eva und Wilhelm Becker  
Berliner Straße 65  
64589 Stockstadt  
Tel.: +49 (0)6158/848 18 (von 11 bis 19 Uhr)  
Fax: +49 (0)6158/848 18



**Heinrichshofen's Verlag & Noetzel Edition**

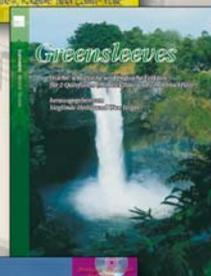


Sieglinde Heilig  
**Easy Going**  
Leichtes Spiel auf der Sopranblockflöte mit Knut und seinen Freunden  
Band 1 ohne CD N 2550  
Band 1 mit CD N 2551  
Band 2 ohne CD N 2552  
Band 2 mit CD N 2553

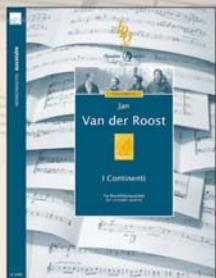


Uwe Heger  
**Straßenmusik**  
Klezmer, Blues, Ragtime und Latin-Folk  
Ausgabe für  
– SS/TT/ST/SA-Blockflöten N 4999  
– SAT(B)-Blockflöten N 4888  
– AA(AT)-Blockflöten N 4470

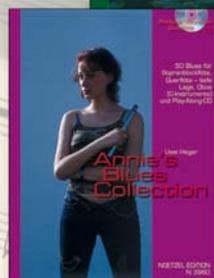
Sieglinde Heilig  
**Easy Going-Band**  
Arrangements von Piet Swerts für Sopranblockflöte und Begleitung Band 1 (Begleitung zu „Easy Going“, Band 1)  
N 2650



**Greensleeves**  
Irische, schottische und englische Folklore für Alt- und Tenorblockflöte (S. Heilig / U. Heger)  
N 4535



**Flanders Recorder Quartet presents:**  
Ausgaben für Blockflötenquartett  
J. S. Bach: Fuga in a (BWV 543) N 2590  
J. V. Landeghem: Türk. Hummelflug N 2591  
J. P. Sweelinck: Ballo del granduca N 2592  
Anonymus: Estampie N 2593  
G. Pedaggio: Diminutionen N 2594  
J. V. d. Roost: I Continenti N 2595  
J. S. Bach: Concerto in C und Fuga N 2596



Uwe Heger  
**Annie's Blues Collection**  
50 Blues für Blockflöte und Begleit-CD  
Ausgabe für S/T-Blockflöte N 3960  
Ausgabe für A-Blockflöte N 4666

**musikmesse**  
Besuchen Sie uns:  
Halle 3.1 E 62

**Gute Noten. Seit 1797.**

Liebigstr. 16 · 26389 Wilhelmshaven · Tel. (0)4421 - 92 67-0 · Fax: (0)4421 - 92 67-99 · [www.heinrichshofen.de](http://www.heinrichshofen.de) · [info@heinrichshofen.de](mailto:info@heinrichshofen.de)

# 36. Internationale Meisterkurse

im Rheinbergerhaus  
Vaduz / Liechtenstein



8.–15. Juli 2006

Violine **Thomas Brandis**  
Violoncello **Wolfgang Boettcher**

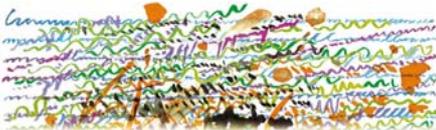
10.–21. Juli 2006

Gesang **Kurt Widmer**

15.–18. Juli 2006

Blockflöte **Amsterdam Loeki  
Stardust Quartet**

## Tango WORKSHOP



17.–22. Juli 2006

Musikalischer  
Leiter **Juan Carlos Cuacci**

Bandoneon  
Akkordeon **Mikael Augustsson**

Flöte  
Saxophon **Ramiro Obedman**

Violine **Pablo Agri**

Klavier **Juan Esteban Cuacci**

Gitarre  
E-Gitarre **Javier Cohen**

Kontrabass  
E-Bass **Lila Horowitz**

Internationale Meisterkurse  
Liechtensteinische Musikschule  
Postfach 435, LI-9490 Vaduz  
Fürstentum Liechtenstein  
Tel. 00423 235 03 30, Fax 00423 235 03 31  
info@meisterkurse.li, www.meisterkurse.li

## April

**08.04. Kinder bauen sich ihre Blockflöte**  
Modell Prima Sopran **Ltg:** Gunter Rose **Ort:**  
Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Tel:  
0661/94670, [www.mollenhauer.com/seminare](http://www.mollenhauer.com/seminare)

**15.04.–22.04. This merry pleasant Spring**  
Consort Songs des elisabethanischen Zeitalters  
**Ltg:** Heida Vissing **Ort:** I-Volterra/Toscana  
**Info:** Villa Palagione/Volterra-Toscana/Italien,  
Tel: 0251/2301483, [www.edition-tre-fontane.de](http://www.edition-tre-fontane.de)

**17.04.–23.04. Seminar für Blockflöte** **Ltg:**  
Marianne Lüthi, Ute Rehlich **Ort:** CH-St.Moritz  
**Info:** Hotel Laudinella, Tel: +41(0)818360000,  
[www.laudinella.ch](http://www.laudinella.ch)

**17.04.–23.04. „Von Organum zur „himmlischen Cantorey“** **Ort:** Bad Waldsee **Info:**  
Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V.,  
Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**17.04.–23.04. Familienmusikwoche in Rödighausen** **Ort:** Rödighausen  
**Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend,  
Tel: 05331/46016, [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

**17.04.–24.04. Die Musik zur Zeit der Dogen, derer von Este und Gonzaga** **Ort:** Fürsteneck  
**Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V.,  
Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**18.04.–22.04. Familien-Sing- und Musizierwoche Sulzbürg** **Ort:** Sulzbürg  
**Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend,  
Tel: 05331/46016, [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

**18.04.–23.04. 1. Blockflötenwoche Musikburg Sternberg** **Ltg:** Frank Vincenz **Ort:** Extertal  
**Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend,  
Tel: 05331/46016, [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

**18.04.–23.04. Frühjahrsmusikieren mit Blockflöten** **Ltg:** Ulrich Herrmann, Hildegard Rams, Anna Irene Stratmann **Ort:** Germerode  
**Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V.,  
Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**18.04.–23.04. Das Blockflötenensemble – musizieren, leiten, dirigieren** **Ltg:** Dietrich Schnabel, Eileen Silcocks **Ort:** Inzigkofen  
**Info:** Volkshochschulheim Inzigkofen,  
Tel: 07571/73980, [www.vhs-heim.de](http://www.vhs-heim.de)

**23.04.–27.04. Musik und Raum, Italien um 1600** **Ltg:** Prof. Matthias Weilemann (Bfl), John Holloway (VI), Jaap der Linden (Vc) **Ort:** CH-Boswil **Info:** Andreas Fleck, Tel: +41 56 666 12 85,  
[www.kuenstlerhausboswil.ch](http://www.kuenstlerhausboswil.ch)

**24.04.–26.04. Klassenmusikieren**  
Klassenorchester und Klanggestaltung **Ltg:** Wolfhard Bickel, Thomas Paha **Ort:** Ochsenhausen  
**Info:** Landesakademie Ochsenhausen,  
Tel: 07352/91100,  
[www.landesakademie-ochsenhausen.de](http://www.landesakademie-ochsenhausen.de)

**28.04.–30.04. Symposium „Fruchtbare Irrtümer“** Die Rezeption alter Musik und historischer Instrumente in der Jugendmusikbewegung **Ort:** Sternberg **Info:** Kulturagentur des Landesverband Lippe,  
[www.landverband-lippe.de](http://www.landverband-lippe.de)

## Mai

**03.05. Notenschreiben am Computer** Praktischer Einstieg für Anfänger/innen **Ltg:** Klaus Brecht **Ort/Info:** Landesakademie Ochsenhausen, Tel: 07352/91100,  
[www.landesakademie-ochsenhausen.de](http://www.landesakademie-ochsenhausen.de)

**05.05.–07.05. Blockflöten-Ensemble** Arbeit an alter und neuer Ensemblesmusik **Ltg:** Renate Dörfel-Kelletat **Ort:** Hamburg **Info:** Hamburger Konservatorium, Tel: 040/870877/0,  
[www.hamburger-konservatorium.de](http://www.hamburger-konservatorium.de)

**05.05.–07.05. Workshop „Blockflöten Meditationen“** Atemübungen, Psalmen und Bicinien **Ltg:** Dr. Marcus Döbert **Ort:** Geroltingen **Info:** Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg, Tel: 09854/1076, [www.ebz-hesselberg.de](http://www.ebz-hesselberg.de)

**06.05. Musikalische Späterziehung** Angebote für Erwachsene **Ltg:** Thomas Sander **Ort:** Wetzlar **Info:** Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen, Tel: 0611/34186860,  
[www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

**06.05. Selbstmarketing und Umsatzverbesserung für Musikpädagogen**  
Gut verdienen durch gute Arbeit **Ltg:** Ellen Svoboda **Ort:** Frankfurt **Info:** Frankfurter Tonkünstlerbund e.V., [www.ftkb.de](http://www.ftkb.de)

**06.05.–07.05. Ensemble 2006** Blockflötentag mit Wettbewerb, Ausstellung und Workshops **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Bruchsal **Info:** Musik- und Kunstschule Bruchsal, Tel: 0251/2301483,  
[www.edition-tre-fontane.de](http://www.edition-tre-fontane.de)

**06.05.–07.05. Bühne frei** Präsentationstraining **Ltg:** Britta Roscher und Gabriela Zorn **Ort:** Bad Vilbel **Info:** VdM-Hessen, Tel: 0611/34186860,  
[www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

**13.05. Ausbildung zum Workshopleiter „Kinder bauen sich ihre Blockflöte“**  
**Ltg:** Jo Kunath **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Tel: 0661/94670  
[www.mollenhauer.com/seminare](http://www.mollenhauer.com/seminare)

**19.05.–20.05. Lampenfieber** Workshop für Musiker/innen und Pädagogen/innen **Ltg:** Andreas Burzik **Ort:** Berlin **Info:** Landesmusikakademie Berlin, Tel: 030/53071203  
[www.landasmusikakademie-berlin.de](http://www.landasmusikakademie-berlin.de)

**19.05.–21.05. Deutsch-Schweizerisches Seminar für Blockflöte und Gamben**  
**Ltg:** Manfred Harras, Leonore von Zadow-Reichling **Ort:** Freiburg-Littenweiler **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**20.05. Workshop: Kinder bauen sich ihre Blockflöte** Modell Adri's Traumflöte Sopran **Ltg:** Silke und Jo Kunath **Ort:** Bad Arolsen **Info:** Magistrat der Stadt Arolsen, Tel: 0221/1391214,  
[www.arolser-barockfestspiele.de](http://www.arolser-barockfestspiele.de)

**20.05. Der einfache Weg zur Existenzgründung** für private Musiklehrer **Ltg:** Ellen Svoboda, Marcus Kuhn, Christa Benz **Ort:** Stuttgart **Info:** Klavierschule Christa Benz, Tel: 0711/2864266,  
[www.klavierschulechristabenz.de](http://www.klavierschulechristabenz.de)

von Juni–August 2005

**20.05.–21.05. Ensemblespiel mit der Blockflötensprache** Ltg: Gisela Rothe  
Ort: Fulda Info: Mollenhauer Blockflötenbau, Tel: 0661/94670, [www.mollenhauer.com/seminare](http://www.mollenhauer.com/seminare)

**26.–28.05 Stockstädter Musiktage: Il flauto dolce** Konzerte, Meisterkurs mit Dorothee Oberlinger, große Verkaufsausstellung Ort: Stockstadt am Rhein Ltg/Info: Eva und Wilhelm Becker, Berliner Straße 65, 64589 Stockstadt, Tel.: +49 (0)6158/848 18 (11–19 Uhr), Fax: +49 (0)6158/848 18

## Juni

**02.06.–05.06. Tage Alter Musik Regensburg** Konzerte an historischen Stätten Info: Pro Musica Antiqua, Tel: 0941/8300948, [www.tagealtermusik-regensburg.de](http://www.tagealtermusik-regensburg.de)

**03.06.–07.06. Familien-Sing- und Musizierwoche Sülzburg II** Ort: Sülzburg Info: Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

**09.06.–10.06. Musikalische Grundausbildung und offene Ganztagschule** Ltg: Prof. Karl-Heinz Zarius Ort: Rüsselsheim Info: VdM-Landesverband Hessen, Tel: 0611/34186860, [www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

**24.06.–25.06. Rhetorik in der alten Musik** Alte Musik neu zum Sprechen bringen Ltg: Han Tol Ort: Fulda Info: Mollenhauer Blockflötenbau, Tel: 0661/94670, [www.mollenhauer.com/seminare](http://www.mollenhauer.com/seminare)

**26.06. Notenschreiben am Computer** Die Marktführer im kritischen Vergleich – praktischer Einstieg für Anfänger/innen Ltg: Klaus Brecht Ort: Ochsenhausen Info: Landesakademie Ochsenhausen, Tel: 07352/91100, [www.landesakademie-ochsenhausen.de](http://www.landesakademie-ochsenhausen.de)

**26.06.–30.06. Fit für die Hochschule** Vorbereitungskurs Musikstudium Ltg: Klaus Weigele u.a. Ort/Info: Landesakademie Ochsenhausen, Tel: 07352/91100, [www.landesakademie-ochsenhausen.de](http://www.landesakademie-ochsenhausen.de)

**30.06.–02.07. Faszination Blockfloete** 1. Blockflöten Orchester Festival in der Schweiz. Ltg: Colin Touchin u.a. Ort: CH-Birsfelden Info: Tel: +41617618974, [www.blockfloeten-orchester.ch](http://www.blockfloeten-orchester.ch)

## Juli

**01.–02.07. Workshop für Blockflöten-Ensemblespiel** Ltg: Shlomo Tidhar Ort: Fulda Info: Shlomo Tidhar, Tel./Fax: 08342/899173, [www.musikverlag-tidhar.de](http://www.musikverlag-tidhar.de)

**02.07.–09.07. Seminar für Blockflöte** Ltg: Manfred Harras Ort: Willebadessen Info: IAM Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**05.07.–09.07. Ensemblespiel auf der Blockflöte** Ltg: Ensemble Dreiklang Berlin Ort: Berlin Info: Landesmusikakademie Berlin, Tel: 030/53071203, [www.landesmusikakademie-berlin.de](http://www.landesmusikakademie-berlin.de)

**09.–23.07. Sommerschule alter Musik** Kurse, Konzerte Ltg: Jan Kvapil Ort: Prachatice, Tschechische Republik Info: [www.mybox.cz/kvapil](http://www.mybox.cz/kvapil)

**12.07.–18.07. Blockflöte für Spätberufene und Widereinsteiger** Ltg: Anna Irene Stratmann, Christina Jungermann Ort: Willebadessen Info: Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**14.07.–16.07. Polyphonie & Homophonie in der Musik der Renaissance** Ltg: Andrea Rother, Tina Groth Ort: Alteglofsheim Info: Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**15.07.–22.07. Musik mit Blockflöten und Gamben** Ltg: Lotti Spiess, Gunhild Geiger, Gabi Andreatta, Ort: CH-St.Moritz Info: Hotel Laudinella, Tel: +41(0)818360000, [www.laudinella.ch](http://www.laudinella.ch)

**17.07.–23.07. Erste Hilfe Kurs: Dirigieren** Ltg: Camille Kerger, Martin Folz Ort: L-Luxembourg Info: Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

**18.07.–23.07. Instrumentenbaukurs** Ltg: Britta Schulmeyer, Harry Liebers, Susan Denecke Ort: Osterode Info: Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**22.07. Finale 2006** \* Einführungs- und Aufbaulehrgang Ltg: Kurt Wehle Ort/Info: Bayerische Musik Akademie Schloss Alteglofsheim, Tel: 09453/99310, [www.musikakademie-alteglofsheim.de](http://www.musikakademie-alteglofsheim.de)

**24.07.–29.07. 2. Blockflötenwoche Musikburg Sternberg** Ltg: Frank Vincenz Ort: Extertal Info: Forum Initiative, Tel: 040/418083, [www.frank-vincenz.de](http://www.frank-vincenz.de)

**29.07.–05.08. Familien Kreativwoche in Sachsen** Ort: Bahratal Info: Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**30.07.–06.08. Heinrich Schütz Woche** Musik der Thomaskantoren Ort: Hüllhorst Info: Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**31.07.–05.08. 10. Hamburger Blockflötenwoche** Ltg: Frank Vincenz Ort: Hamburg Info: Forum Initiative, Tel: 040/418083, [www.frank-vincenz.de](http://www.frank-vincenz.de)

## August

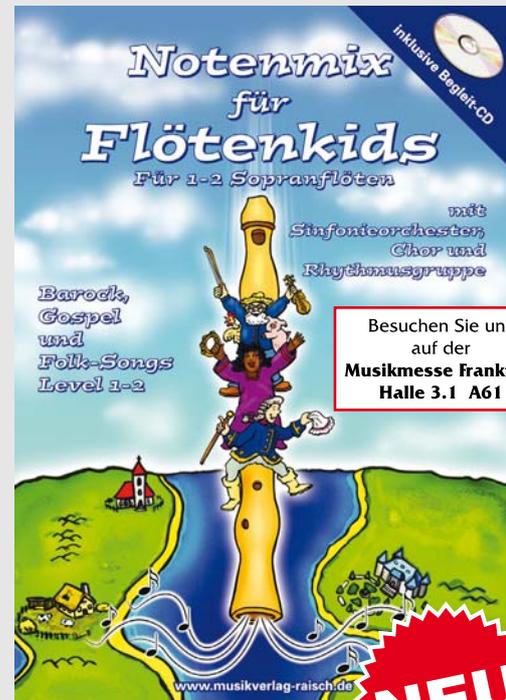
**03.08.–13.08. Musische Familienwoche** Ort: Vallendar-Schönstadt Info: Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

**04.08.–12.08. Stauffer Studio für Alte Musik** Ort: Staufen Info: Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

**05.08.–12.08. Schülermusikwoche im Allgäu** Ort: Rot an der Rot Info: Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

**05.08.–12.08. Wie es euch gefällt – Eine Woche mit Musik** Ltg: Birgit Schmitz-Rode u.a. Ort: Bad Waldsee Info: Internationaler Arbeitskreis für Musik e.V., Tel: 05461/99630, [www.iam-ev.de](http://www.iam-ev.de)

# Notenmix für Flötenkids



Besuchen Sie uns auf der Musikmesse Frankfurt Halle 3.1 A61

Heft und CD: € 17,90

**Dahinter steckt Methodik!**

21 Barock-, Gospel- und Folksongs, kindgerecht zusammengestellt und arrangiert.

Optimale Tonart für Sopran Blockflöte.

Schon nach wenigen Tagen Unterricht kann mit den ersten Liedern begonnen werden.

Rhythmus und Tonumfang werden immer anspruchsvoller.

**Begleit-CD der Spitzenklasse**

mit Sinfonieorchester, Rhythmusgruppe und Chor.

Playbackversion mit und ohne Solo-Stimme - die Lieder können alleine oder im Duett, mit oder ohne CD gespielt werden.

Technisch anspruchsvolle Titel finden Sie auf der CD in einem langsameren Tempo sowie für technisch und rhythmisch fortgeschrittene Schüler in schnellerem Tempo.

Musikverlag  
Raisch

Hindenburgstr. 12  
71272 Renningen

Telefon +49 (0)7159 40 82 72  
Telefax +49 (0)7159 40 82 73

info@musikverlag-raisch.de  
www.musikverlag-raisch.de

Hörproben im Internet unter [www.musikverlag-raisch.de](http://www.musikverlag-raisch.de)

## ERTA-NotenNotizen

Seit September 2005 gibt die ERTA-Deutschland das Heft *NotenNotizen* heraus. Es beinhaltet über 40 Rezensionen von Blockflötenwerken in jeder Besetzung und Epoche. Die Ausgaben werden von erfahrenen Blockflötisten besprochen, die über reichlich Unterrichtserfahrung verfügen. Dabei wird das Werk selbst sowie musikalische und technische Aufgaben ausführlich beschrieben.

Das Inhaltsverzeichnis, alphabetisch geordnet nach Komponist und mit Besetzungsangabe, gibt einen schnellen Überblick. Folgehefte sollen jedes Jahr im September erscheinen. ERTA-Mitglieder erhalten es kostenfrei vom Verband, für Nichtmitglieder ist es (ISBN 9873938422014) zum Preis von 4,- € / 7,50 CHF erhältlich im Musikalienhandel oder direkt (plus Porto) beim Runde Ecken Verlag/Frankfurt.

**Info:** Runde Ecken Verlag,  
Tel.: 069/60 32 55 77,  
E-Mail: [bestellung@at-ffm.de](mailto:bestellung@at-ffm.de)  
[www.erta.de](http://www.erta.de)

## Renaissancemusik.de

Frieder Monninger baute die Wiki-Seite [www.renaissancemusik.de](http://www.renaissancemusik.de) als „Portal für alles, was mit Renaissancemusik zu tun hat“ auf. Unter verschiedenen Stichworten sind die Besucher dieser Seite aufgerufen, Beiträge, Kommentare oder Links einzutragen, so dass sich das Portal durch die Aktivitäten der Nutzer allmählich vergrößert. Bisher ist die Seite nur spärlich gefüllt, was sich aber schnell ändern könnte, wenn mehr Nutzer aktiv werden – was wiederum nur wünschenswert wäre!

**Info:** [www.renaissancemusik.de](http://www.renaissancemusik.de)

## 50 Jahre Fehr

Die schweizer Blockflöten-Firma H. C. Fehr feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Firmenjubiläum. Ansässig in Stäfa am Zürichsee und eingerichtet in einem alten Weinbauernhaus, steht die Marke für traditionsreichen Blockflötenbau. In Deutschland werden die Instrumente über Flute Village, D-35216 Biedenkopf, vertrieben.

**Info:** [www.blockfloeten.ch](http://www.blockfloeten.ch)

## Manuskripte-Sammlung

Die Manuskripte-Sammlung war eine Idee des „Musiklaedles“ in Karlsruhe. Das umtriebige Ehepaar Doris und Alfred Schunder berichtet: „Es gibt immer mehr herumirrende Kompositionen für Blockflöte. Die großen Verlage nehmen nur noch Werke an, die Gewinne versprechen. Wenn ein Komponist noch keinen Namen hat, ist es sehr schwer für ihn, aus der Masse der Komponisten hervor zu treten. Wir wollen versuchen, allen nicht verlegten Kompositionen eine Heimat zubieten.“ Die Manuskriptesammlung umfasst mittlerweile eine große Zahl an Kompositionen unterschiedlichsten Schwierigkeitsgrades und für verschiedene Besetzung – ein lohnender Pool zum Stöbern und Finden!

**Info:** Musiklaedle, Tel.: 0721/707 291,  
[notenversand@schunder.de](mailto:notenversand@schunder.de), [www.schunder.de](http://www.schunder.de)



## 15 Jahre Flautando Köln

Ein Ensemble, das von der deutschen Blockflötenlandschaft nicht mehr wegzudenken ist: Katharina Hess, Susanne Hochscheid, Ursula Thelen und Kerstin de Witt haben es mit ihrem großen musikalischen Repertoire und ihren ausgefallenen Konzertprogrammen geschafft, Dauergäste auf bedeutenden Festivals und Konzertevents zu sein. Grund genug zum Feiern.

**Info:** [www.flautando-koeln.de](http://www.flautando-koeln.de)

*Dir gratulieren!*

## Zauberflöte online

Entstanden ist Blockflötenschule „Die kleine Zauberflöte“ im Rahmen eines Fachdidaktikseminars Blockflöte an der Folkwang Hochschule unter der Leitung von Prof. Ulrike Volkhardt in Kooperation mit dem Blockflötenhersteller Moeck. Nachdem die Print-Version vergriffen war, dient die Online-Version jetzt als Anlass, weitere Erfahrungen im Umgang mit Atemtechnik, Körperhaltung und differenzierter Artikulation einzuarbeiten und das gesamte Konzept nach Altersgruppen zu differenzieren. Die variable internetbasierte Form ermöglicht jederzeit Aktualisierung und Anpassung an die jeweilige Unterrichtssituation.

**Info:** [www.zauberflöte.org](http://www.zauberflöte.org)

## Blockflötenorchester

Das Teg'ler Zupforchester und das Blockflötenorchester Neukölln haben eine neue CD herausgebracht unter dem Titel „Klangwelten“, mit Blockflöten, Mandolinen, Gitarren und Zusatzinstrumenten. Herausgekommen ist eine sehr farbige Besetzungsform, die den Schattierungsmöglichkeiten eines Sinfonieorchesters manchmal recht nahe kommt: „Klangwelten“ eben (vergl. unseren Bericht in Windkanal 3/2003).

Bestellnummer: TZO 04/05, € 12,00 (zuzüglich 2,00 € Versandkosten)

**Info:** Michael Kubik,  
Tel.: 030/474 50 22  
E-Mail: [kubik-berlin@t-online.de](mailto:kubik-berlin@t-online.de)



## Comedian Harmonists

### Lieder für Blockflöten-Quartett

in 4 dicken Sammelbänden

Mein kleiner grüner Kaktus • Das ist die Liebe der Matrosen • Wochenende und Sonnenschein • Ein Freund, ein guter Freund • Veronika, der Lenz ist da • Eine kleine Frühlingsweise • Ich hab für dich 'nen Blumentopf bestellt • Guter Mond, du gehst so stille • Mein lieber Schatz, bist du aus Spanien? • Wenn die Sonja russisch tanzt • Whispering • u.a.

MVB 38 • MVB 77 • MVB 78 • MVB 79

[www.musikverlag-bormann.de](http://www.musikverlag-bormann.de)

